Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Kurier. 1931-1945
9 (1939)

6.4.1939 (No. 82)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1414485

Visual Library

Wilhelmshavener Kurier

Einzelpreis 10 Pf.

Parteiamtliche Tageszeitung der NSDAP. und Nachrichtenblatt der Deutschen Arbeitsfront für Wilhelmshaven

Alleiniges Amtsblatt der Stadt und des Polizeipräsidenten Wilhelmshaven, amtliches Verkündungsblatt der Marine, der staatlichen und Gemeindebehörden des alten Amtes Jever (Gemeinden Stadt Jever, Kniphausen, Minsen, Oestringen, Wangerland und Wangerooge) sowie der Amtsgerichte Jever und Wilhelmshaven.

Anzeigenpreise: Grundpreis für die 22 mm breite Millimeter-Zeile im Anzeigenteil 7,5 Rpfg. (Nachlaß nach Preisliste 9), für die 69 mm breite Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg. Ermäßigter Grundpreis für amtliche Anzeigen 6,4 Rpfg., für Familienanzeigen 6 Rpfg. Einspaltige „Kleinanzeigen" das Wort 6 Rpfg., jedes halbfette Wort 12 Rpfg. — Bezugspreise: Monatlich 1,90 RM., zuzüglich 30 Rpfg. Botenlohn. Postbezug 2,— RM. (einschließlich 32,52 Rpfg. Postzeitungsgebühr), zuzüglich 0,36 RM. Bestellgeld. — Einzelpreis: 10 Rpfg. — Fernsprechanschlüsse Wilhelmshaven Nrn. 1841 u. 1842. Nach 19 Uhr: 1843 und 1844. Geschäftsstelle Jever 524.

Nr. 82 | Wilhelmshaven, Donnerstag, den 6. April 1939 | 9. Jahrgang

Auf der 2. Seite: **Der Führer befiehlt Jugenddienstpflicht**

Polen bündnisbereit?

Ein „Verteidigungsabkommen" mit England • Heute Abschluß der Verhandlungen in London • Warschau schickt Militärmission • Flottenschau in Portsmouth • Neue Pläne der Einkreisungspolitiker

Englands Kanonenfutter erster und zweiter Ordnung

London, 6. April (Eigene Meldung).

Die bisherigen Ergebnisse der Besprechungen mit dem polnischen Außenminister Beck werden in London völlig geheimgehalten. Von englischer Seite wird jedoch behauptet, Polen habe sich bereit erklärt, sofort ein „gegenseitiges Verteidigungsabkommen" abzuschließen. Zu dessen Ausarbeitung würden demnächst polnische Militärs nach London kommen. Darüber hinaus scheinen allerdings die Verhandlungen auf ziemliche Schwierigkeiten zu stoßen. Der polnische Außenminister habe — so heißt es — noch einmal zum Ausdruck gebracht, daß Polen auf keinen Fall irgendein Bündnis mit der Sowjetunion eingehen wolle.

Die englische Presse erschöpft sich aus diesem Grunde in bedauernden Entschuldigungen gegenüber Moskau. Sie beteuert, daß Sowjetrußland nicht vergessen werde. Man beabsichtige, die Sowjetunion in die zweite sogenannte „äußere Gruppe" der Staaten einzureihen, die England zur Einkreisung Deutschlands zusammenbringen möchte. Diese „äußere Gruppe" soll aus Sowjetrußland, der Türkei, Jugoslawien und Griechenland bestehen, während der „innere Kreis" aus England, Frankreich, Polen und Rumänien zusammengesetzt sei.

Diese gefährlichen Pläne zeigen zur Genüge, welche Absichten die Londoner Einkreisungspolitiker verfolgen. Wenn ihre Aussichten nach den bisherigen Erfahrungen auch nach wie vor skeptisch beurteilt werden können, da die Lust der betreffenden Staaten, Vasallendienste für England zu übernehmen, gering ist, sind sie doch eine treffende Illustration der mit allen Mitteln betriebenen Kriegshetze und Unruhestiftung der offiziellen und inoffiziellen Kreise Englands.

Die Besprechungen mit Oberst Beck, bei denen auch die polnischen Kolonialwünsche und die Frage der Auswanderung polnischer Juden behandelt worden sein sollen, werden vermutlich heute abgeschlossen. Oberst Beck wird sich am Donnerstag nach Portsmouth begeben, um die dort liegenden britischen Flotteneinheiten zu besichtigen.

*

Die italienische Presse fährt fort, die neue englische Einkreisungspolitik als organisierte Friedensstörung anzuprangern. Die Einkreisung Deutschlands sei eine Einkreisung der Achse. Londons Politik sei auf nichts anderes als auf die Aufrechterhaltung seiner Vorherrschaft über die Welt gerichtet. Ernste Warnungen an Polen vervollständigen die italienische Stellungnahme.

Mr. Stimson kriegt roten Kopf

Ein amerikanischer Kriegshetzer der sich bis über die Ohren blamiert

Washington, 6. April

Herr Henry Stimson, seinerzeit Außenminister unter Hoover, wurde am Dienstag als erster „Gutachter" vor dem Auswärtigen Ausschuß des Bundessenates über seine Ansicht zur geplanten Aenderung des Neutralitätsgesetzes gehört. Er trat für die Aufgabe der bisherigen „Neutralitäts"-Politik der Vereinigten Staaten ein (siehe Waffenlieferungen an Sowjetspanien!). Zur „Begründung" führte Stimson alles das heran, was im letzten Jahre von den internationalen Kriegshetzern gegen Deutschland, Italien und Japan ins Feld geführt und erdichtet wurde.

Mister Stimson wurde im Verlauf seines „Gutachtens" gefragt, ob er glaube, daß die Vereinigten Staaten sich England und Frankreich anschließen sollten, falls diese auf seiten Sowjetrußlands einen Krieg gegen die autoritären Staaten führen würden. Stimson antwortete mit Pathos: „Jawohl, Amerika muß sich auf seiten Sowjetrußlands am Kriege beteiligen, und zwar so schnell wie möglich, denn wir werden das nächste Opfer der totalitären Staaten sein!" (!).

Auf Grund dieses Ausflusses an staatsmännischer und strategischer Weisheit erlaubte sich der Senator Reynolds die ironische Anfrage, ob Stimson glaube, daß die deutschen und Italiener wohl innerhalb der nächsten sechs Monate über den Ozean kommen würden, um Amerika zu attackieren. Worauf Herr Stimson einen roten Kopf bekam und ausweichend antwortete. Als Reynolds dann an die Gewalttaten Englands beim Aufbau seines Kolonialreiches erinnerte und Stimson fragte, ob er nicht wisse, daß London ungeheure Summen für Kriegsagitation in Amerika ausgebe, zog sich der entlarvte Hetzer zornbebend zurück.

Die Heerführer der Achse beraten

Deutsch-italienische Militär-Zusammenkunft in Innsbruck von der englischen Presse stärkstens beachtet

Berlin, 6. April

Zur Zeit findet in Innsbruck eine Zusammenkunft zwischen dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, und dem Unterstaatssekretär des italienischen Kriegsministeriums und Chef des Generalstabes des italienischen Heeres, Armeegeneral Pariani, statt.

Diese Zusammenkunft hat in der Londoner Presse starke Beachtung gefunden. „Daily Herald" bringt den Bericht darüber als große Meldung des Tages unter der Ueberschrift „Die Heerführer der Achse beraten". Der diplomatische Korrespondent der „Times" hebt vor allem die Bedeutung der Tatsache hervor, daß die Zusammenkunft sofort im Anschluß an die polnisch-britischen Besprechungen stattfinde.

*

Japan an der Seite Deutschlands

Tokio, 6. April

„Asahi Schimbun" faßt die diplomatischen Aufgaben Japans zusammen und stellt dabei an die Spitze: Japan unterstützt Deutschland in der jüngsten europäischen Entwicklung ebenso wie Italien in seinen Beziehungen zu Frankreich.

Adolf Hitler an Bord der „Robert Ley"







Unsere drei obenstehenden Bilder berichten über die unvergeßliche Jungfernfahrt des stolzen KdF.-Flaggschiffes „Robert Ley" mit dem Führer an Bord. Die obere Aufnahme zeigt Adolf Hitler und Dr. Ley im Gespräch mit den glücklichen Fahrtteilnehmern und -teilnehmerinnen. Auf der mittleren sieht man den Führer mit Gauleiter Adolf Wagner (rechts), Dr. Ley und den Chefadjutanten des Führers, SA.-Obergruppenführer Brückner, auf den Liegestühlen auf dem Promenadendeck. — Das untere Bild zeigt Adolf Hitler und Dr. Ley auf einem zwanglosen Rundgang durch das schöne Elektro-Schiff. (Aufn.: Presseamt DAF. — Scherl-Bilderdienst.)

Landesbibliothek Oldenburg

Neue Absagen

Berlin, 6. April (Eigene Meldung)

Auf der Suche nach Einkreisungshelfern hat sich London eine neue Absage in Rumänien geholt. Das Blatt des Bukarester Außenministers, der „Timpul", erklärt gegenüber den Lockrufen Englands, Rumänien werde „unter allen Umständen und in jeder Lage" auf seiner Unabhängigkeit bestehen. — Auch aus Amsterdam liegt eine neue Absage vor. Das dortige „Handelsblad" erteilt den englischen Kriegshetzern eine spürbare Abfuhr. Holland, so heißt es, werde sich durch niemanden mißbrauchen lassen, gegen einen dritten Staat als Angreifer aufzutreten. Daher werde es auch niemandem das Durchmarschrecht einräumen und an keinerlei Abmachungen teilnehmen, die den Anfall oder die Umzingelung eines anderen Staates zum Ziele haben.

Die größte Freude
bereiten Sie mit
einer Geschenkpackung

ATIKAH 5Pf

Erweiterter Auftrag an die Hitler-Jugend

Dienstpflicht der Jugend

Zwei neue Erlasse des Führers — Schaffung einer freiwilligen Stamm-Hitler-Jugend als Nachwuchsorganisation der NSDAP. — Ehrenpflicht eines jeden deutschen Jungen

I **Berlin**, 6. Apri

Der Führer hat soeben zwei Durchführungsverordnungen zum Gesetz über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1936 erlassen. Nach der Schaffung der Arbeitsdienstpflicht und der Wehrpflicht wird nun auch der Dienst in der Hitler-Jugend zum Ehrendienst am deutschen Volk erklärt.

Wer gehört zur Stamm-HJ.?

Die erste Durchführungsverordnung enthält die „Allgemeinen Bestimmungen" und stellt nochmals die ausschließliche Zuständigkeit des Jugendführers des Deutschen Reiches für alle Aufgaben der körperlichen, geistigen und sittlichen Erziehung der gesamten Jugend des Reichsgebietes außerhalb von Elternhaus und Schule fest. Auf den Geschäftsbereich des Jugendführers des Deutschen Reiches gehen nach dieser ersten Verordnung aus dem Geschäftsbereich des Reichserziehungsministeriums alle Angelegenheiten der Jugendpflege, des Jugendherbergswerkes sowie der Unfall- und Haftpflicht im Interesse der Jugendpflege über. Die Frage der Zuständigkeit für das Landjahr bleibt einer besonderen Regelung vorbehalten. Hinsichtlich der Finanzgebahrung für die Aufgaben des Jugendführers des Deutschen Reiches wird der NSDAP. besondere Verantwortung übertragen.

Mit der I. Verordnung wird innerhalb der Hitlerjugend die Stamm-Hitlerjugend begründet. Wer seit dem 20. April 1938 der Hitlerjugend angehört, ist Angehöriger der Stamm-HJ. Jugendliche, die sich mindestens ein Jahr in der Hitlerjugend gut geführt haben, und ihrer Abstammung nach die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei erfüllen, können in die Stamm-HJ. aufgenommen werden. Die Aufnahme in die Stamm-HJ. kann bei Personen über 18 Jahren, die in der Führung oder der Verwaltung der HJ. eingesetzt werden sollen, sofort erfolgen. Gliederung der NSDAP. ist nur die Stamm-HJ. Die Zugehörigkeit zu ihr ist freiwillig.

Der Reichsminister des Innern bestimmt im Einvernehmen mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches, dem Stellvertreter des Führers und dem Reichsminister der Finanzen die den Jugendführer des Deutschen Reiches nachgeordneten staatlichen Dienststellen.

Die Dauer der Dienstpflicht

Die Dauer der Dienstpflicht wird in der Zweiten Durchführungsverordnung der sog. Jugend-Dienstverordnung geregelt. Sie gilt für Jugendliche vom 10. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr, und bestätigt die bisherige Einteilung der Hitlerjugend in „Deutsches Jungvolk" für die 10- bis 14jährigen Jungen, „Hitlerjugend" für die 14- bis 18jährigen Jungen, den „Jungmädelbund" für die 10- bis 14jährigen Mädel, den „Bund Deutscher Mädel" für die 14- bis 18jährigen Mädel. Schüler und Schülerinnen in der Grundschule, die das zehnte Lebensjahr bereits vollendet haben, werden bis zum Verlassen der Grundschulklassen vom Dienst in der Hitlerjugend zurückgestellt. Schüler und Schülerinnen der Volksschule, die das 14. Lebensjahr bereits vollendet haben, bleiben bis zur Schulentlassung Angehörige des Deutschen Jungvolks oder des Jungmädelbundes.

Alle Jungen und Mädel der Hitlerjugend unterstehen einer öffentlich-rechtlichen Erziehungsgewalt nach Maßgabe der Bestimmungen, die der Führer erläßt. Der Zugehörigkeit zur HJ. unwürdig und damit von der Gemeinschaft der Hitlerjugend ausgeschlossen sind Jugendliche, die ehrenrührige Handlungen begehen, wegen ehrenrühriger Handlungen vor Inkrafttreten der Verordnung aus der Hitlerjugend ausgeschlossen worden sind, ferner die durch ihr sittliches Verhalten in der Hitlerjugend in der Allgemeinheit Anstoß erregen und dadurch die Hitlerjugend schädigen.

Die Zweite Durchführungsverordnung regelt im einzelnen die Frage der Untauglichkeit, der Zurückstellung, Befreiung vom Dienst und der blutsmäßigen Anforderungen.

Minderheiten-Jugend ausgenommen

Jugendliche deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen beide Elternteile oder der Vater nach ihrem Volkstumsbekenntnis zur dänischen oder polnischen Volksgruppe gehören, sind auf Antrag derjenigen, denen die Sorge für ihre Person zusteht, von der Zugehörigkeit zur Hitlerjugend zu befreien. Jugendliche deutscher Staatsangehörigkeit mit dem Wohnsitz im Ausland oder sofern sie sich nur vorübergehend im Deutschen Reich aufhalten, sind zum Dienst in der Hitlerjugend nicht verpflichtet.

Zur Anmeldung verpflichtet

Alle Jugendlichen sind bis zum 15. März des Kalenderjahres, in dem sie das zehnte Lebensjahr vollenden, bei dem zuständigen HJ.-Führer zur Aufnahme in die Hitlerjugend anzumelden.

Treten bei einem Jugendlichen die Voraussetzungen für die Aufnahme in die Hitlerjugend nach diesem Zeitpunkt ein, z. B. Entlassung aus der behördlichen Verwahrung, dauernde Niederlassung im Deutschen Reich — so ist der Jugendliche innerhalb eines Monats nach Eintritt der genannten Voraussetzungen anzumelden. Für die Anmeldung ist der gesetzliche Vertreter des Jugendlichen verpflichtet. Die Aufnahme erfolgt zum 20. April eines jeden Jahres, die Entlassung nach Ablauf der festgesetzten Dienstzeit und bei Mädchen dann, wenn sie in den Ehestand treten.

Führer und Führerinnen bleiben nach Ablauf der in § 1 festgesetzten Zeit Angehörige der Hitlerjugend. Ihre Entlassung erfolgt auf besondere Anordnung. Auf ihren Antrag sind sie zu entlassen. Für die Dauer des aktiven Wehrdienstes ruht die Zugehörigkeit zur Hitlerjugend. Angehörige des Reichsarbeitsdienstes dürfen sich im Dienst der Hitlerjugend nicht betätigen.

Lord Stanhope sieht Gespenster

Ist der Erste Lord der britischen Admiralität ein armer Irrer oder ein abgefeimter Kriegsbrandstifter?

Im vorigen Herbst hat eine mißverstandene Sendung des amerikanischen Rundfunks bekanntlich die katastrophale Auswirkung gehabt, daß in verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten die Menschen in eine Angstpanik versetzt wurden und verzweifelt auf die Straße rannten, weil sie auf Grund eines Luftangriffs der Marskrieger ihre letzte Stunde gekommen glaubten. Damals hat man die Nachricht von dieser Kriegshetze der amerikanischen Presse als „typisch amerikanisch" zu entschuldigen und verstehen gesucht. Gewisse Vorgänge in England am Dienstag lassen jedoch keinen Zweifel mehr daran, daß die Angst vor den Marsbewohnern auch das westliche Europa und sogar das alte konservative England ergriffen hat.

Im Mittelpunkt dieser neuen Marspanik steht der Erste Lord der britischen Admiralität, Lord Stanhope, der am Dienstag vor seiner Abfahrt aus dem Marineministerium Befehl an die Flotte gab, „für alle Eventualitäten bereit" zu sein. Dem Befehl entsprechend, bemannte die britische Flotte alle Flakgeschütze und Horchgeräte und war „bereit". Gegen wen die Flakgeschütze „bereit" waren, wußten die britischen Flottenchefs wahrscheinlich selbst nicht. Dieser Treppenwitz britischer Flottengeschichte endete in einem Vortrag Stanhopes auf dem Flugzeugmutterschiff „Arc Royal" in Portsmouth, wo der Erste Lord der Admiralität mit feierlich bebender Stimme auf eine Reihe leerer Plätze im Zuhörerraum hinwies und bedauerte, daß „unglücklicherweise zahlreiche Personen nicht anwesend sein können, da es notwendig wurde, Befehl herauszugeben, die Flakgeschütze der Flotte zu bemannen, um für alles, was sich ereignen könnte, bereit zu sein".

Das britische Außenministerium, das von den irren Phrasen des Lords wohl anschließend benachrichtigt wurde, versuchte sofort, die Veröffentlichung der Rede in der britischen Presse abzustoppen. Leider war das Unheil aber schon geschehen, denn mehrere britische Morgenblätter brachten den ganzen Wortlaut der panischen Rede Lord Stanhopes und überlieferten diesen Vortrag ungekürzt der lachenden Nachwelt.

Leider kann man diesen Vorfall, so komisch er ist, nicht nur von der humorvollen Seite nehmen, denn es läßt sich leicht ausmalen, welch ernste Folgen es haben kann, wenn eine solche Panik und Psychose Männer ergreift, die über Krieg und Frieden Europas zu entscheiden haben! Lord Stanhopes — von den Flakgeschützen der Flotte seiner britischen Majestät geschützte — Rede ist ein klassisches Beispiel dafür, wie tief zur Zeit jenseits des Kanals die klare Vernunft im Kurs steht und welchen „Erfolg" bereits die Kriegshetzer aller Schattierungen in England erreicht haben.

Sogar für Paris zu viel

Paris, 6. April (Eigene Meldung)

Die alarmierenden Erklärungen des Ersten Lords der Admiralität haben in Paris ziemliche Bestürzung ausgelöst. Die Presse übergeht die Aeußerung meistenteils mit diskretem Schweigen. Eine derartige Enthüllung, die ein treffendes Bild von der in England herrschenden Nervosität gibt, ist selbst dem französischen Bundesgenossen zuviel. Der „Temps" bringt die britischen Presseäußerungen zu der Rede Lord Stanhopes unter der Ueberschrift: „Eine seltsame Erklärung".

*

Chamberlain deckt Stanhope!

„Geheimmobilisierung" sollte nicht bekannt werden
Groteske Ausreden vor dem Unterhaus

London, 6. April (Eigene Meldung)

Die groteske Rede des Ersten Lords der Admiralität hat in England einen politischen Skandal ausgelöst; viele Blätter fordern den sofortigen Rücktritt Stanhopes. Erstaunlicherweise gab aber Premierminister Chamberlain gestern nachmittag im Unterhaus eine Erklärung ab, aus der geschlossen wird, daß er aus dem Verhalten des Ersten Lords der Admiralität keine Konsequenzen zu ziehen gewillt ist. (!) Der Premierminister suchte die hysterischen Panikreden des Lords zu decken und behauptete, Stanhope habe nur gesagt, daß die Flotte auf alle Fälle bereit sein müsse — was bekanntlich nicht zutrifft. Das Ersuchen an die englische Presse, die Rede zu unterdrücken, sei von ihm, dem Ministerpräsidenten selbst, ausgegangen, weil er befürchtet habe, daß die Bevölkerung durch die Mitteilung von der Geheimmobilisierung in der Flotte (!!) in Aufregung versetzt werde.

Das Rücktrittsangebot Lord Stanhopes wurde von Chamberlain nicht angenommen. Bezeichnend ist, daß die englische Presse sich entrüstet über die „Verletzung der Pressefreiheit" durch den Premierminister beschwert.

Nach dem Bericht des „Daily Expreß" soll Admiral Lord Cork erklärt haben, die Flotte sei bereit, alles zu tun, was man von ihr fordere: „zu versenken, zu verbrennen und zu zerstören alle die, die einen Angriff auf England unternehmen würden."

Opposition verlangt Rücktritt

Das englische Volk durch die hysterische amtliche Panikmache stärkstens beunruhigt

London, 6. April

Die Londoner Morgenblätter berichten, daß Chamberlain am Mittwoch während der Kabinettssitzung sämtliche Minister verwarnt und sie ersucht habe, in Zukunft vorsichtiger in ihren Aeußerungen zu sein. Die Opposition will die Sache jedoch nicht auf sich beruhen lassen, sondern am heutigen Donnerstag in der letzten Unterhaussitzung vor den Osterferien, werden Sprecher der Opposition versuchen, den Fall noch einmal zur Aussprache zu bringen. Die Opposition fordert den sofortigen Rücktritt Stanhopes. Ein Mann, der so wenig Verantwortungsbewußtsein besitze, sei kein geeigneter Marineminister für Großbritannien. Ein britischer Minister aber, der sich, wie Stanhope erklärt habe, 24 Stunden später überhaupt nicht mehr daran erinneern könne, was er gesagt habe (!), müsse sofort zurücktreten. Man werde jetzt im Auslande erklären, daß England in einem hysterischen Angstzustand lebe und in der ständigen Furcht vor Luftangriffen.

Zu was für Gerüchte die erstaunliche Erklärung Stanhopes geführt hat, geht aus einer Schilderung der „News Chronicle" hervor. In Nordengland, so berichtet das Blatt, habe man bereits davon gesprochen, daß die britische Flotte mobilisiert worden sei, was nach den Worten des Blattes größte Beunruhigung bei der Bevölkerung ausgelöst habe.

Der totale Erziehungsanspruch der Jugend

Der Führer hat mit den soeben erlassenen Durchführungsverordnungen zum Gesetz über die Hitlerjugend vom 1. Dezember 1936 den Dienst in der Hitlerjugend zum Ehrendienst am deutschen Volk erklärt.

Er hat damit für alle Zukunft den Jugendlichen vom 10. bis zum 18. Lebensjahre die Verpflichtung auferlegt, in der Hitlerjugend Dienst zu tun. Dieser Pflichtdienst der deutschen Jugend schließt sich würdig den vom Führer erlassenen Bestimmungen über die Wehrpflicht und die Arbeitsdienstpflicht aller Deutschen an.

Dieser totale Erziehungsanspruch, den die Jugend selbst aus dieser Verpflichtung des Führers geltend machen muß, ist einmalig und mit keiner anderen Jugendorganisation in der Welt zu vergleichen. Mit den der Jugend übertragenen Vollmachten und Aufgaben werden die künftigen Generationen des deutschen Volkes frühzeitig in einen Erziehungsgang eingereiht, der sie verpflichtet, für die Idee der nationalsozialistischen Bewegung zu leben und in ihrem Geiste zu dienen.

Lebrun wiedergewählt

Mit knapper Mehrheit

Paris, 6. April (Eig. Meldung)

Die französische Nationalversammlung wählte in ihrer feierlichen Sitzung in Versailles den Staatspräsidenten Lebrun erneut zum Staatsoberhaupt. Lebrun, der vor sieben Jahren nahezu einstimmig gewählt worden war, erhielt nur eine knappe Mehrheit, obwohl man ihn als „Kandidat der nationalen Einigung" aufgestellt hatte.

Einer der aussichtslosen Gegenkandidaten, den man in Paris den Phantasie-Kandidaten nennt, versuchte, entgegen den Anweisungen der Polizei, während des Wahlvorganges in das Schloß einzudringen. Die Polizei mußte den Phantasie-Kandidaten mit Gewalt abtransportieren. Man fand in seiner Tasche einen geladenen Trommelrevolver.

Dr. Tiso in Berlin

Aussprache mit dem Reichsaußenminister

Berlin, 6. April (Eigene Meldung)

Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tiso, der slowakische Minister des Aeußern Durcansky, der neuernannte slowakische Gesandte in Berlin, Cernak, der Chef des slowakischen Pressebüros Carnogursky sowie der Legationssekretär Pisko weilten gestern zu einem eintägigen Besuch in Berlin. Reichsaußenminister von Ribbentrop empfing Dr. Tiso im Beisein des slowakischen Außenministers zu einer Unterredung über die beiden Länder laufenden interessierenden Fragen. Mittwoch abend verließ Dr. Tiso mit seiner Begleitung wieder Berlin.

Rotspanische Flüchtlinge als Einbrecher

Nächtlicher Ueberfall auf eine reiche Amerikanerin in Paris

Paris, 6. April

Bei einer jungen und reichen Amerikanerin, die seit einiger Zeit in Paris lebt, stiegen in der Nacht zum Mittwoch zwei Einbrecher ein. Sie hielten der völlig überraschten Frau Revolver vor und verlangten in spanischer Sprache Geld und Wertsachen. Nachdem die Einbrecher der Amerikanerin Geld und Wertsachen im Werte von etwa 300 000 Franken abgenommen hatten, schnitten sie die Telefonleitungen durch, banden und knebelten die Beraubte und machten sich aus dem Staube. Die Polizei nimmt an, daß es sich um zwei nach Frankreich geflüchtete Rotspanier handelt, die aus einem Konzentrationslager entwichen sind.

Italien zu den Vorfällen im Irak

„Die beliebten Briten"

Rom, 6. April (Eigene Meldung)

Zum Tode des Königs Ghasi von Irak unterstreicht die italienische Presse die seltsamen Unglücksfälle dieser Dynastie, die mit der englischen Politik in Führung kam: König Ghasi starb durch einen Autounfall, sein Vater, Feisal, wurde vergiftet. Der Anschlag gegen das englische Generalkonsulat in Mossul wird als ein Zeichen für den Haß der arabischen Völker gegen England gewertet. „Lavoro Fascista" meint, die Vorfälle in Mossul seien ein Zeichen dafür, wie beliebt die Engländer bei den von ihnen beherrschten Völkern seien. Heute seien die Völker unter dem englischen Zwangsregiment erwacht, und ihre Reaktion auf die Maßnahmen der britischen Kolonialbehörden und des Intelligence Service ließen nicht mehr auf sich warten.

Kranz des Führers für König Ghasi

Der deutsche Gesandte in Bagdad ist beauftragt worden, einen Kranz des Führers sowie einen Kranz des Reichsaußenministers für die Reichsregierung an der Bahre des Königs Ghasi I. niederzulegen.

Beileid zum Tode Königs Ghasis

Der Reichsaußenminister suchte den Königlich-Irakischen Geschäftsträger auf und sprach ihm die Anteilnahme der Reichsregierung zu dem tragischen Tode König Ghasis aus.

Französisches Kriegsschiff kreuzt vor Alexandrette

In einer Havas-Meldung heißt es, daß in Uebereinstimmung mit den in Kraft befindlichen französisch-türkischen Abmachungen französische Truppen zur Verstärkung der Garnison im Sandschak entsandt worden seien. Ein französisches Kriegsschiff sei angewiesen worden, in den Gewässern vor Alexandrette zu kreuzen.

Landesbibliothek Oldenburg

Der Reichsprotektor feierlich eingeführt

Brauchitsch begrüßte Reichsminister von Neurath — Geschützdonner verkündete Amtsübergabe — Truppenparade auf dem Wenzelsplatz — Großer Zapfenstreich beschloß den geschichtlichen Tag

Prag, 6. April (Eigene Meldung).

Unter den Salutschüssen der Geschütze, bei Flaggenhissung und militärischer Ehrenbezeugung führte der Oberbefehlshaber des Heeres auf dem Hof der Prager Burg auf uraltem deutschen Kulturboden im Schatten des gotischen Wunders des Veitsdomes den Reichsprotektor in sein Amt ein. Es sprach zuerst Generaloberst von Brauchitsch und nach ihm Reichsminister von Neurath. Staatspräsident Dr. Hacha stattete dann dem Reichsprotektor einen Besuch ab, den von Neurath erwiderte.

Eine große Parade der in Prag und Umgebung liegenden Truppen der Heeresgruppe 3 auf dem Wenzelsplatz schloß sich dem feierlichen Akt an. Der Reichsprotektor, der Oberbefehlshaber des Heeres, Staatspräsident Dr. Hácha, Vertreter des ehemaligen tschechischen Heeres, die Oberbürgermeister von Prag und der Chef der tschechischen Polizei waren gekommen, um das prachtvolle militärische Schauspiel zu sehen.

Zehntausende am Wilsonbahnhof

Schon Stunden vor der Ankunft des Sonderzuges von Neuraths hat sich — wie gestern bereits berichtet — unterdessen am Platze vor dem Wilsonbahnhof eine riesige, nach Zehntausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die mit Spannung auf den Reichsprotektor wartet. Einige Minuten nach 10 Uhr trifft der Sonderzug in der Halle des Wilsonbahnhofes ein.

Darauf hält der Bürgermeister Prof. Pfitzner eine Ansprache, in der er zum Ausdruck bringt, daß das Prager Deutschtum sich mit allen Kräften bemühen werde, den Reichsprotektor bei seiner schwierigen Aufgabe zu unterstützen. Die Herzen aller Volksgenossen seien von einem Gefühl überströmender Dankbarkeit gegenüber dem Führer beseelt.

Neurath: „Ich bringe den Frieden"

Reichsminister von Neurath dankt in einer kurzen Antwortrede für die freundlichen Begrüßungsworte. Zum erstenmal, so betont er, stehe er auf Prager Boden. Er werde sein Bestreben darauf richten, der Stadt und dem Land im Auftrage des Führers den Frieden zu erhalten und zu sichern.

Die Reichsdienstflagge weht auf der Burg

In der Burg selbst erfolgt darauf die offizielle Einführung des Reichsprotektors durch Generaloberst von Brauchitsch. Mit einer kurzen, aber gehaltvollen Rede umreißt von Neurath seine Aufgaben in Prag.

„Es wird meine und meiner Mitarbeiter Aufgabe sein, die Länder Böhmen und Mähren im Lebensraum des Großdeutschen Reiches zu Glück und Wohlstand zu führen. Ich hoffe nichts sehnlicher, als daß das tschechische Volk unsere und seine Sendung erkennt und mir die schwere Aufgabe zu seinem Besten durch ehrliche Mitarbeit erfüllen hilft. Möge aus dem vertrauensvollen Zusammenwirken für die Welt die Erkenntnis reifen, daß der Friede Europas in der Hand jenes Mannes liegt, in dessen Auftrag ich in diesem Geiste mein Amt als Reichsprotektor für die Länder Böhmen und Mähren übernehme."

Wenige Augenblicke, nachdem er geendet hat, steigt am Fahnenmast auf der Burg die Reichsdienstflagge empor.

Anschließend fand der Austausch der Besuche zwischen Staatspräsident Dr. Hacha und dem Reichsprotektor von Neurath statt. Kurz vor 12 Uhr begaben sich dann Reichsminister von Neurath und der Oberbefehlshaber des Heeres, wieder geleitet von einer Ehreneskorte, zur großen Truppenschau auf dem Wenzelsplatz.

Die große Parade

Prag, 6. April (Eig. Meldung)

Der Wenzelsplatz war schon am frühen Vormittag gefüllt von Menschen. Die Prager Deutschen waren selbstverständlich wieder vollzählig erschienen, um unseren Truppen, die sich die Achtung der tschechischen Bevölkerung durch ihr tadelloses Verhalten rasch erworben haben, zuzujubeln. Unter den Klängen des Präsentiermarsches eröffnen die Wagen der Generalität die Parade, die in langsamer Fahrt vom böhmischen Landesmuseum den Wenzelsplatz hinabrollen.

Marschblock und Marschblock zieht vorüber, der Boden erdröhnt unter der Wucht des Gleichschritts. Ab und zu ein schneidiges Kommando. Der Reichsprotektor grüßt die seidenen Standarten der Bataillone. Der Infanterie folgt die Luftwaffe. Dann rollen Flakgeschütze vorbei, von deren blankgeputzten Rohren die Sonne wiederspiegelt. Der Jubel der deutschen Zuschauer will kein Ende nehmen. Sie sind stolz auf unsere Wehrmacht, deren Schlagkraft diese Parade wieder einmal deutlich unter Beweis stellt.

Formation um Formation zieht vorbei. Alle Waffengattungen sind vertreten. Endlos scheint dieser graue Heeresbann zu sein, ein Bild der Kraft, der Macht, aber auch der Schönheit.

Als Krönung des für Böhmen und Mähren geschichtlichen Tages, an dem der Reichsprotektor sein hohes Amt übernahm, erlebte Prag seinen ersten Zapfenstreich seit Kriegsende.

*

Zum ersten Male seit den umwälzenden Ereignissen des März 1939 fand am Mittwoch im Prager Deutschen Haus eine große Kundgebung der NSDAP. statt, die von der Kreisleitung in Prag veranstaltet wurde.

Blick in die Wirtschaft

Zusammenbruch der Deutschen Reichsbahn?

Eine Unterredung mit Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller

„Völliger Zusammenbruch des deutschen Eisenbahnwesens" — so hat eine auf immer neue Greuel bedachte Hetzpresse des Auslandes bestimmte Einschränkungen unseres Personenverkehrs kommentiert. Und man glaubte damit wohl um so mehr zu treffen, als ja gerade die Deutsche Reichsbahn überall in der Welt als vorbildlich bekannt ist. Oft genug haben auch uns sonst nicht gerade freundlich gesonnene Ausländer diese Tatsache zugegeben, wie ja überhaupt die sichere Zuverlässigkeit unserer Verkehrsmittel nicht bestritten werden kann.

Aber immerhin: Es haben tatsächlich Einschränkungen stattgefunden, es ist eine bestimmte Zahl von D-Zügen in Wegfall gekommen und dergleichen mehr. Warum geschah das? Und bedeutet es etwa doch „Zusammenbruch"?

Leistungen im Aufbau unseres Eisenbahnverkehrs

Der Herr Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller hat uns auf unsere Bitte hin einige Fragen beantwortet, die sich mit allen diesen Veränderungen im Personenverkehr befassen. Er tat es nicht, um zu „dementieren", sondern um einen Ueberblick über Leistungen und Aufgaben unseres Eisenbahnverkehrs zu geben, der vielen, ja wahrscheinlich den meisten Verkehrsteilnehmern überraschende Tatsachen vermitteln wird.

Von 1936 bis heute

Mit der ihm eigenen fast jugendlich zu nennenden Lebhaftigkeit schildert Dr. Dorpmüller zunächst die sich steigernde Beanspruchung der Deutschen Eisenbahn in den letzten Jahren. Wir besaßen 1936 noch eine derart große Lokomotiv- und Wagenreserve, daß sogar Neubeschaffungen nicht erforderlich gewesen wären — der Materialbedarf wurde dennoch bei den zuständigen Stellen angemeldet. Die alljährlich in Erscheinung tretende Herbstkampagne konnte noch im Jahre 1937 spielend bewältigt werden, wobei trotz großer Inanspruchnahme ein Überschuß von 8000 Wagen blieb. Dann kam das Jahr 1938 und brachte eine unerwartete äußerste Beanspruchung sämtlicher wichtigen Bahnanlagen, des gesamten Wagenparks und natürlich auch des gesamten Personals. Dennoch funktionierte auch jetzt noch der Reichsbahnbetrieb zufriedenstellend, die vielfältigen Großtransporte — Truppentransporte, Westwall-Arbeiter usw. — spielten sich allmählich in den allgemeinen Betrieb ein.

Probleme aus der Rückgliederung der Ostmark und des Sudetenlandes

Die Rückgliederung der Ostmark und des Sudetenlandes aber brachte aus den verschiedensten Gründen eine ganz ungewöhnlich zusätzlich Beanspruchung der Altreichsbahn mit sich. In beiden Landesteilen konnten einmal keine nennenswerten Personenwagen-Reserven übernommen werden, weil der Verkehr hier bisher dauernd zurückgegangen war, so daß auch kein Anlaß zur Bindung solcher Reserven vorlag. „Der bekannte große Verkehrsanstieg nach der Rückgliederung", so erläutert der Reichsverkehrsminister, „zwang uns, mit unseren Altbeständen beträchtlich auszuhelfen. Wir haben denn auch zum Sommerfahrplanwechsel am 15. Mai 1938 (und später im Oktober für das Sudetenland) eine starke Vermehrung aller Zugleistungen vorgenommen. Viele Verbindungen waren jedoch neu und mußten erst auf ihre wirkliche Notwendigkeit sozusagen „ausprobiert" werden. Angesichts der starken Beanspruchung aller Kräfte, die überall, also auch bei der Reichsbahn, zu sinnvollem Kräfteeinsatz zwingt, mußten wir darum mehrere Verbindungen, die sich nicht genügend eingeführt haben, vor kurzem wieder beseitigen."

„Als sich 146 Güterzüge angestaut hatten"

Wir kommen in diesem Zusammenhang auf einige wichtige Probleme zu sprechen, vor die sich die Deutsche Reichsbahn zur verkehrsmäßigen Erschließung der Ostmark und des Sudetenlandes gestellt sah und die ganz wesentlich die Fahrplangestaltung und Verkehrsabwicklung in den letzten Monaten beeinflussen mußten. Das Schuschnigg-Oesterreich hatte, wie Reichsverkehrsminister Dr. Dorpmüller anhand der vor uns liegenden Eisenbahnkarte zeigt, aus seiner antideutschen Politik heraus die Ost-West-Verbindungen vollkommen brachliegen lassen. Der Verkehr mit dem Reich war auf ein Minimum herabgesunken, die Rangierbahnhöfe an der Ost-West-Strecke waren eingeschränkt worden. Zum Teil wurde das Gleismaterial aufgenommen und anderwärts verwandt. Der Anschluß an das Reich und die Neubelebung der österreichischen Wirtschaft, insbesondere die Beseitigung der Arbeitslosigkeit brachten verständlicherweise sofort eine Hebung und vollkommene Umlegung des Verkehrs mit sich. Gerade in der Güterzufuhr wurden entscheidende Veränderungen notwendig. Die Ost-West-Strecke in der Ostmark wurde in einem bisher nie gekannten Maße benutzt. Es entstanden jetzt beim Uebergang vom Altreich nach der Ostmark in Passau und Salzburg und weiter bei Linz Engpässe, in denen sich der Verkehr staute. Die meist eingleisigen Bahnen konnten den Verkehr nicht fassen. In einem dieser Engpässe nach der Ostmark hatten sich im Dezember des vergangenen Jahres aus diesem Grunde 146 Güterzüge angestaut. Man kann sich denken, welch eine große Belastung auf diese Weise für den gesamten Reichsbahnverkehr hervorgerufen wurde. Denn mit dieser Anstauung wurden natürlich auch die verschiedensten großen Durchgangsbahnhöfe vom Ruhr- und Saargebiet usf. wie Nürnberg, München usw. auf das schwerste belastet. In der Beseitigung dieser Engpässe sieht der Reichsverkehrsminister eine der wichtigsten und zuerst zu lösenden Aufgaben. Er denkt dabei auch an die Schaffung von Umgehungsstrecken, die die Saar- und Ruhrzüge um die großen Durchgangsbahnhöfe herumführen und so hier jede zusätzliche Belastung vermeiden. Neben diesen im Gange befindlichen Arbeiten wird natürlich auch die Schaffung des Reichsprotektorats Böhmen und Mähren wesentlich zur Entlastung beitragen, obwohl mit ihr doch zugleich auch neue Aufgaben gegeben sind. Denn man darf ja nicht vergessen, daß die Schienenstränge und die Eisenbahnbrücken der Ostmark sowohl wie des Sudetenlandes, Böhmens und Mährens in keiner Weise auf die im Altreich üblichen schweren Lokomotiven eingerichtet sind. Uebrigens auch ein Beweis dafür, wie weit fortgeschritten der Ausbau der Deutschen Reichsbahn bereits ist.

Wir sprechen weiter über den Güterzugverkehr, dem natürlich größte Bedeutung zukommt, da er ja mithelfen muß, die deutsche Nahrungsfreiheit zu garantieren. Es versteht sich, daß man, um ihn reibungslos abzuwickeln, schon einmal einige oft nur schwachbesetzte D-Züge ausfallen lassen kann. Zur Erläuterung der Steigerung des Güterverkehrs genügen einige Zahlen, die uns Dr. Dorpmüller nennt. Danach machte im arbeitstäglichen Durchschnitt der Güterverkehr 1936 eine Wagengestellung von 135 200, 1937 146 720 und 1938 von 147 631 erforderlich. An Güterzugkilometer wurden geleistet im Jahre 1936 258 Mill., im Jahre 1937 237 Mill. und im Jahre 1938 314 Mill. Zugkilometer. An Gütern aller Art wurden befördert im Jahre 1936 452 Mill. t, im Jahre 1937 499 Mill. t und im Jahre 1938 519 Mill. t. Diese Steigerung hält also ununterbrochen an. Das vor kurzem veröffentlichte Beschaffungsprogramm von Lokomotiven und Wagen gründet sich auf dieses gewaltige Anwachsen des Verkehrs.

Warum D-Züge in Wegfall kamen

Dann befaßt sich unser Gespräch wieder mit dem Wegfall verschiedener D-Züge. Wir machen dabei die Feststellung, daß sich die sogenannten Einschränkungen in der Praxis höchstens insofern auswirken, als der Reisende zu etwas größerer Pünktlichkeit gezwungen ist und in den Großstädten nach Versäumen des einen Zuges eben nicht mehr ohne weiteres eine halb oder dreiviertel Stunde später einen anderen Zug in gleicher Richtung findet. Der Umstand jedoch, daß die Züge zwar gut besetzt aber keineswegs überfüllt sind, beweist, daß der jetzige „eingeschränkte" Fahrplan noch voll und ganz den Ansprüchen genügt. „Können Sie, Herr Reichsverkehrsminister, uns einige Angaben über die Entwicklung des Platzangebots im Verhältnis zur Gesamtzahl der Reisenden bei der Deutschen Reichsbahn machen?"

Das Platzangebot der Reichsbahn

„Von einer wirklichen ‚Einschränkung' kann vorläufig gar nicht die Rede sein, denn es sind ja nur solche Züge ausgefallen, die sich nicht ‚eingelebt' haben, oder deren Beibehaltung aus anderen Gründen nicht zu rechtfertigen war. Ich denke hierbei an mehrere Züge zwischen Berlin und Wien über Passau. Nach Aufnahme des Durchgangsverkehrs durch Böhmen und Mähren sind sie über Annaberg—Lundenburg geleitet worden. Ueber Passau sind also tatsächlich Züge ausgefallen, aber über Lundenburg sind dafür neue Züge eingelegt worden, und die Verbindung Berlin—Wien ist im Endeffekt nicht verschlechtert, sondern durch Verkürzungen der Fahrzeiten sogar noch verbessert worden. — Die Entwicklung des Platzangebots im Verhältnis zur Gesamtzahl der beförderten Reisenden drücken wir übrigens in Prozenten als die ‚Platzausnutzung' aus." Auch hier gibt uns der Herr Reichsverkehrsminister wieder genaue statistische Zahlen. Danach wurden von 100 angebotenen Plätzen im August, dem stärksten Reisemonat, auf Hauptbahnen ausgenutzt in D-Zügen Sonntags 1936: 58%, 1937: 70%, 1938: 69% und an Werktagen 1936: 53%, 1937: 53%, 1938: 52%. Selbst an Werktagen im August sind die D-Düze also nur knapp über die Hälfte, alle Züge aber noch wesentlich schwächer ausgenutzt. Eine wirkliche „Verknappung" des Platzangebots tritt also durch die wenigen Zugausfälle noch lange nicht ein.

Der Sommerfahrplan 1939

„Werden die gleichen Gründe vielleicht bei der Gestaltung des demnächst herauskommenden Sommerfahrplans weitere wichtige Aenderungen zur Folge haben?"

„Jeder Fahrplanwechsel bringt Aenderungen. Diese Aenderungen werden aber selbstverständlich den Verkehrsbedürfnissen Rechnung tragen. Ich will es an einem Beispiel erläutern: Wenn z. B. ein Zug im vergangenen Jahr nur an Sonnabenden und Sonntagen ausgelastet gewesen ist, die übrigen Tage der Woche aber nur schwach besetzt war, so wird er in einen Zug verwandelt werden, der nur am Wochenende verkehrt, um die Wagen für eine Verbindung freizubekommen, die bisher überlastet war und eine neue Zugleistung verdient hat. Die Gesamtzahl der Zugverbindungen ändert sich daher mit einem Fahrplanwechsel in der Regel nicht nennenswert."

Nachdem wir uns noch über den verschiedensten Einsatz der Reichsbahn zu den Reichsparteitagen, im Rahmen der KdF.-Arbeit und örtlicher Großveranstaltungen der Bewegung und ihrer Gliederungen unterhalten haben und auch nochmals einen Blick auf das kürzlich erst veröffentlichte Fahrzeugbeschaffungsprogramm werfen konnten, kommen wir abschließend zu der Frage, ob heute bei der zunehmenden Verkehrsdichte und bei den zunehmenden Verkehrsanforderungen noch von einer Verkehrskonkurrenz gesprochen werden kann. Uns interessiert einmal gerade auch unter Berücksichtigung der verschiedenen schon erwähnten Punkte ein Ausblick des für alle diese Fragen in Deutschland zuständigen Ministers auf die Verkehrsentwicklung und auf eine evtl. vermutliche Bevorzugung oder Benachteiligung des einen oder anderen Verkehrsinstruments. Dr. Dorpmüller gibt die Antwort sofort:

Gibt es noch Verkehrskonkurrenz?

„Eine Verkehrskonkurrenz im alten Sinne gibt es heute nicht mehr. Heute streben alle Verkehrsmittel danach, den Reisenden eine möglichst bequeme und schnelle Fahrmöglichkeit zu bieten. Es ist also auch hier wie in der gesamten Wirtschaft nur noch ein Wettbewerb hinsichtlich der Leistungen und kein Kampf um rein wirtschaftliche Güter oder Profite vorhanden. Und in diesem Sinne kann jeder einzelne sich ‚sein' Verkehrsmittel selbst wählen. Wer wenig Zeit hat — das Flugzeug, wer entlegene Ziele aufsuchen muß — vielfach den Kraftwagen, der sich auch im Nahverkehr immer mehr bewährt, und wer auf besonders behagliches und sicheres Reisen Wert legt, einschließlich aller derjenigen, die aus finanziellen Gründen die beiden erstgenannten Verkehrsmittel nicht benutzen können, die Eisenbahn, deren D-Züge ihm einen bequemen Platz im Abteil und die Möglichkeit der Speisewagen- oder Schlafwagenbenutzung bieten.

Zum Schluß aber darf ich Ihnen meinen festen Glauben an ein weiteres gedeihliches und gutes, einander ergänzendes Zusammenwirken aller Verkehrsmittel zum Besten unseres deutschen Vaterlandes noch besonders betonen."

Und im übrigen freut sich der „alte Eisenbahner", der unser Reichsverkehrsminister ja ist, ganz besonders über die großartigen Leistungen der Reichsbahn und ihrer unermüdlichen Beamten, die ja auch der Führer selbst wiederholt anerkannt hat.

Kurt Fervers.

Politik in Kürze

Franco an Hermann Göring

Der spanische Staatschef dankte Generalfeldmarschall Göring für dessen Glückwunsch anläßlich der Befreiung Madrids.

Tag der Wissenschaft in Graz

Die deutschen Hochschulen veranstalten Ende Juni in Graz den Tag der Wissenschaft.

Ungarisch-slowakische Grenzregelung tritt am 7. April in Kraft

Die Uebergabe des an Ungarn abzutretenden Gebietes an der Grenze der Ostslowakei erfolgt am 7. April.

Beisetzung Oberst' Slaweks

Oberst Slawek wurde Mittwoch in Warschau beigesetzt. Die Beisetzung erfolgte auf Staatskosten.

Neue Regierung in Syrien

Spätabends am Mittwoch wurde von Nasseuh Boukhari als Ministerpräsident das neue syrische Kabinett gebildet

Albanischer Thronerbe geboren

Dem König Zogu von Albanien und seiner Gattin Geraldine, geborene Gräfin Apponyi, wurde am Mittwoch das erste Kind, ein Knabe, geboren. Die Geburt des Thronerben, die im ganzen Lande große Freude hervorgerufen hat, wurde mit dem üblichen Salut von 101 Schuß bekanntgegeben.

Tankdampfer explodiert

An Bord des im Hafen von Sandefjord (Norwegen) liegenden Tankdampfers „Katy" brach eine Explosion aus, die bisher sechs Tote und 20 Verletzte forderte.

49 alte USA.-Zerstörer werden modernisiert

Nach einer Meldung aus San Diego (Kalifornien) wird eine dort liegende Flotte von 49 während des Weltkrieges gebauten 1200-t-Zerstörern, die man eigentlich abwracken wollte, jetzt noch umgebaut und modernisiert. Die Schiffe werden mit dreifachen Torpedorohren und fünfzölligen Geschützen bestückt.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, GmbH.
Zweigniederlassung: Wilhelmshaven
Verlagsleiter: Werner Freese
Hauptschriftleiter: Herbert Heitz
Stellv. Hauptschriftleiter: Hermann Ahner
Chef vom Dienst: Karl Engelkes
Verantwortlich (jeweils auch für die Bilder): Politik und Bewegung: Herbert Heitz; Kultur- und Kommunalpolitik, Unterhaltung: Hermann Ahner; politischer und allgemeiner Nachrichtenteil, Sport: Karl Engelkes; örtlicher und Heimatteil: Theodor Murken; Jeversche Rundschau, Jugendbewegung: Bernd Beckmeier; sämtlich in Wilhelmshaven. — Berliner Schriftleitung: Graf Reischach, Berlin SW 68. — Unsere Meldungen dürfen nur mit Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden. Unverlangt eingegangene Beiträge ohne Beilage des Portos werden nicht zurückgesandt. **Zuschriften sind nur an den Verlag oder die Schriftleitung bzw. an die einzelnen Abteilungen, nicht aber persönlich an einzelne Mitarbeiter zu richten.**
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Carl Althoff.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig. Nachlaßstaffel B.

D. A. III. 39	16 411
Bremer Zeitung	37 832
Oldenburgische Staatszeitung	39 200
Ostfriesische Tageszeitung	28 624

Gesamtauflage 122 067

Landesbibliothek Oldenburg

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocherfreut an

Benno Grosser und Frau Anni
geb. Budde.

Marienbad, Plan, z. Z. St.-Willehad-Hospital

Als Vermählte grüßen

Willi Machlitt und Frau
Olga, geb. Behrens

Wilhelmshaven, den 6. April 1939
Goethestraße 8

Ihre Vermählung geben bekannt

Fritz Ahrens
Martha Ahrens
geb. Ahrens

Wilhelmshaven, den 1. April 1939
Bremer Straße 8

Gleichzeitig danken wir herzlich für die vielen erwiesenen Aufmerksamkeiten

---

Statt Karten

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken wir herzlich.

Louis Eikenberg und Frau

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation meines Sohnes Gottfried dankt herzlich

Frau Langer

Sanderbusch.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Lieselotte herzlichen Dank.

Theodor Brezina und Frau

Hans-Zenker-Straße 5.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unserer Tochter Ursel danken wir herzlich.

Heinrich Knust und Frau

Stettiner Straße 3

Für die Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation unseres Hansheinrich danken wir herzlichst.

H. Ehlers und Frau

Otto-Meents-Straße 14

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation ihrer Tochter Hilde danken herzlichst

Th. Dreesmann und Frau

Sande

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Edith danken wir herzlich.

C. Matzke und Frau

Wilhelmshaven

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter Marianne danken wir herzlich.

A. Rickiefs und Frau

Wilhelmshaven

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich der Konfirmation ihrer Tochter Hedwig danken herzlichst

Gustav Harms und Frau

Südhafen

Am Dienstag, dem 4. April, entschlief plötzlich infolge Gehirnschlages mein innigstgeliebter, für mich immer treusorgender Gatte, unser lieber Schwiegersohn und Schwager, der

Oberleutnant der Marine-Artillerie

Erwin Mewes

In großem Schmerz:

Frau Bertha Mewes, geb. Thiel.
und Angehörige.

Wilhelmshaven, Stettiner Straße 6.

Die Beisetzung erfolgt am Sonnabend, dem 8. April 1939, vormittags 10.30 Uhr, von der Kapelle des Ehrenfriedhofes aus. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am Dienstag, dem 4. April 1939, abends 6 Uhr, entschlief mein lieber Mann

Carl Hohmann

im 84. Lebensjahre.

Auguste Hohmann
nebst Angehörigen.

Wilhelmshaven, den 4. April 1939.
Grenzstraße 24.

Die Trauerfeier findet am 8. April 1939, nachm. 13.20 Uhr, in der Kapelle des Aldenburger Friedhofes statt.

Am Dienstag, dem 4. April, abends 10.30 Uhr, entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Stürenburg

geb. Wirdemann

nach einem mühevollen Leben im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer:

Harm Stürenburg
nebst Angehörigen.

Wilhelmshaven, den 6. April 1939.
Grenzstraße 62.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 8. April, mittags 12.50 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Aldenburg statt. — Fahrgelegenheit: Grenzstraße 62, mittags 12 Uhr.

Statt Karten.

Am Mittwoch, dem 5. April, 7.20 Uhr, entschlief nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

Frau

Louise Brandenburg

geb. Rothstein.

Sie war reich an Liebe und großer Güte.

In tiefem Schmerz:

Adolf Brandenburg.
Wilhelm Brandenburg u. Frau Auguste,
geb. Gerdes.
Paul Schmidt u. Frau Elisabeth,
geb. Brandenburg,
und Ursula als Enkelkind.

Wilhelmshaven, Halligenweg 43, 5. April 1939.
Kiel und Düsseldorf.

Die Einäscherung findet am Sonnabend, dem 8. April, um 11 Uhr vormittags in der Kapelle Friedenstraße statt. Zugedachte Kranzspenden nach dort erbeten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nachruf

Nach längerem, schwerem Leiden verschied unser junger Arbeitskamerad, der Feinmechaniker-Lehrling

Helmuth Meyer

Durch sein freundliches Wesen und seinen besonderen Fleiß war er bei seinen Vorgesetzten sowie bei seinen Arbeitskameraden gleich beliebt. Sein allzufrühes Hinscheiden bedauern wir sehr.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Franz Kuhlmann Wilhelmshaven

---

Am Mittwoch, dem 5. April 1939, um 5.15 Uhr, verstarb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elisabeth Goldenstein

geb. Groß

im Alter von 56 Jahren.

In tiefer Trauer:

Johann Goldenstein.
Gerhardt Eden und Frau,
geb. Goldenstein.
Werner Goerz und Frau,
geb. Goldenstein,
nebst Eltern, Geschwistern und Angehörigen.

Beerdigung am Sonnabend, dem 8. April, 14.30 Uhr, Friedhof Heilig Land.

Nachruf

Am 4. April verstarb unser lieber Musikfreund

Hermann Janßen

Ehre seinem Andenken.

Bandonion-Orchester Rüstringen 1909

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen danken wir allen.

Hermann Botjer und Angehörige.

Friederikenstraße 12.

Allen denen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben, sowie für die herzliche Teilnahme und zahlreichen Kranzspenden sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller Angehörigen:

Wilhelm Menssen und Frau

Nachruf.

Nach langer, schwerer Krankheit verschied am 4. April 1939 unser lieber Kamerad, der

Rottenführer

Helmuth Meyer

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Fliegergefolgschaft 1/59

Am 4. April verstarb unser lieber Schützenkamerad und Ehrenmitglied

Hermann Ignatius

im 79. Lebensjahre.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Antreten sämtlicher Schützen zur Beerdigung am Sonnabend, 8. April, nachm. 2.30 Uhr, beim Schützenkameraden Husmann in Schaar.

Der Vereinsführer

Krieger- und Kampfgenossen-Kameradschaft Wilhelmshav.

Am 4. 4. 39 entschlief unser lieber Kamerad

Hermann Ignatius

Ehre seinem Andenken.

55 Jahre hielt er der Kameradschaft die Treue.

Zur Beerdigung versammelt sich die 1. Abteilung A—F, am 8. 4., 14.50 Uhr, Friedhof Aldenburg. Der Kameradschaftsführer.

Todes-Anzeige.

Gestern abend, 20.15 Uhr, entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit unser kleiner Liebling

Hans Hermann Emil

im zarten Alter von 4 Monaten.

Die trauernden Angehörigen:

Familie Mehrens
und Emil Drexhagen.

Wilhelmshaven, den 5. April 1939.
Oldenoogestraße 25, Erdg. rechts.

Nachruf

Unser Berufskamerad

Emanuel Beil

ist am Mittwoch gestorben.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 8. April, morgens 10½ Uhr, von der Kapelle Friedenstraße aus statt.

Schuhmacher-Innung Wilhelmshaven.
Felbek, Obermeister.

Am 4. April entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

Marine-Werkmeister a. D.

Hermann Ignatius

in seinem 79. Lebensjahre.

Im Namen der Angehörigen:

Frau Auguste Harre, geb. Ignatius.
Paul Stolle u. Frau Toma, geb. Ignatius.
Carl Ignatius u. Frau Marie, geb. Wilisch.

Wilhelmshaven, 5. April 1939.
Peterstraße 87.

Die Beisetzung findet am Sonnabend, dem 8. April 1939, nachmittags 2.50 Uhr, von der Friedhofskapelle in Aldenburg aus statt.

Gebr. Möbel Duis Möbelgeschäft Gökerstraße 62 o Anruf 783.

Das 1. Dokument ist die Geburtsanzeige im „Wilhelmshavener Kurier", mit der sich der neue Erdenbürger vorstellt! Familienanzeigen werden zu einem ermäßigten Preis berechnet

Silber-Schmierseife Pfund **0.30** RM **Seifen Meyer** Marktstr. 34



PHV. Monatsversammlung am Sonnabend, 8. 4., 20.30 Uhr, im Vereinslokal. Der Ortsfachschaftsführer.

Um 20¹⁵ Uhr treffen die letzten Abendzeitungen ein. Illustrierte Zeitschr. heute neu **Bahnhofs-Buchhandlung** Geöffn. b. 22 Uhr

Schon für diese geringe Anzahlg. u. 24 Monatsraten zu Mk. 8.85 erhalten Sie die erfolgreiche **Erika** 120 Mk



Ein Wertstück fürs ganze Leben! **Johann Focken** Roonstr. 58

Selbstfahrer bedienen sich meiner zuverlässigen DKW.-Meisterklasse und Olympia-Wagen Preis pro Kilometer 12 Pfg. Bei größeren Fahrten Sonderpreise. **Wilke** Genossenschaftsstraße 7, Tel. 2511

Kinderwagen Neueste Ausführungen, **Wochenendwagen, Kinderbetten** Neue große Auswahl, niedrige Preise. **Heinrich Scholte, Grenzstr. 15**

Verreist! Dr. Linkenheld

Anzeigenschluß 9 Uhr vormittags Annahmestellen 8.30 Uhr

NS.-Reichskriegerbund Kriegerkameradsch. Rüstringen-Bant
Am Sonnabend, den 8. 4., 20.30 Uhr **Appell mit Vortrag** im Jeverl. Hof, Grenzstraße.
Der Kameradschaftsführer

Landesbibliothek Oldenburg

Stilfremde Elemente verschwinden

Salzburger Festspielhaus im Barockgewande

Umbau nach Plänen von Benno von Arents — Abtragung der Faistauer Fresken — Weiß, rot und gold: die zukünftigen Grundfarben — Neugestaltung des Stadttheaters ebenfalls begonnen — Drehbühne mit Wolkenapparat und Rundhorizont

Auf Anweisung von Reichsbühnenbildner Professor Benno v. Arent ist in Salzburg jetzt mit dem Umbau des Festspielhauses und des Stadttheaters begonnen worden. Durch Angleichung an den in der Stadt vorherrschenden Barockstil erhalten somit die Stätten der in der ganzen Welt berühmten Festspiele den ihnen gebührenden würdigen Rahmen. Bis Ende Juni sollen die baulichen Veränderungen durchgeführt sein, der Probenbeginn ist auf den 10. Juli festgesetzt.

Wie die Fassade des Hofstallgebäudes

Das Festspielhaus wird sich den Besuchern der diesjährigen Spiele in einem völlig gewandelten Aussehen präsentieren. Die lastende, dem Tiroler Fachwerk nachgebildete Kantigkeit wird sich unter den modellierenden Händen künstlerisch arbeitender Stukkateure in barocke Schweifungen auflösen. Es ist geplant, die in ihrer jetzigen Gliederung das Stadtbild Salzburgs stilfremd beeinträchtigende Außenfront der Linienführung anzugleichen, die der Fassade des Hofstallgebäudes ihren Ausdruck verleiht. Die in den Fensterumrahmungen des Baues sich aussprechende Spätrenaissance wird in der Front des Festspielhauses ebenso ihre Fortsetzung finden, wie das Barock der Tore.

Für die große Eingangshalle sind die Pläne zur Zeit noch in Arbeit. Seit vierzehn Tagen arbeitet schon der in Salzburg ansässige italienische Maler und Restaurateur Susat an der Abtragung und Konservierung der 300 Quadratmeter bedeckenden berühmten Faistauer Fresken.

Im Innern werden die Wandelgänge in den zukünftigen Grundfarben des Hauses, in weiß, rot und gold gehalten sein. Der Zuschauerraum erhält eine Ausstattung in den gleichen Farben. Die Proszeniumsumrahmung wird mit barocken Stuckverzierungen versehen. Die etwas erweiterte Führerloge — mit dem Hoheitszeichen geschmückt — soll in der Gesamtwirkung stärker hervortreten. Gänzlich verändert wird sich die Decke präsentieren. Aus einer mächtigen Kuppel in der Deckenmitte wird sich nach dem Umbau eine gesammelte Lichtflut in den ganzen Raum ergießen. Sechsundsechzig Wandarme aus Porzellan beleben das Gesamtbild.

Störende Scheinwerferbrücke wird abgetragen

Die Bühne bleibt unverändert. Nur die Beleuchtungsanlagen im Zuschauerraum werden im Zuge der innenarchitektonischen Veränderungen neu eingerichtet. Die störende Scheinwerferbrücke verschwindet. An ihrer Stelle werden 16 Scheinwerfer derart in die Decke eingebaut, daß sie unsichtbar bleiben, solange sie nicht in Tätigkeit treten.

Beim Salzburger Stadttheater wird sich die Neugestaltung im wesentlichen auf eine Erneuerung des Zuschauerraumes und einen völligen Neubau des Bühnenhauses erstrecken. Der Zuschauerraum wird nach gründlicher Reinigung der Wände in leuchtendem Weiß und Gold erstrahlen. Einer sorgfältigen Restaurierung werden das Deckengemälde und der Mozartvorhang unterzogen. Die Mittellogen bilden in Zukunft eine große Führerloge.

Neues Bühnenhaus für das Stadttheater

Das Bühnenhaus und sein technischer Apparat werden vollständig neugestaltet. Die Bühne, die bisher nur eine Tiefe von neun Meter aufwies, wird nun bei gleichbleibender Weite von 21 Meter auf 16 Meter erweitert, hierzu kommt noch eine neun Meter tiefe Hinterbühne. Die technische Ausgestaltung des 17 Meter hohen Bühnenhauses wird nach den neuesten Erfahrungen auf das modernste und zweckmäßigste gestaltet. Zum Einbau gelangt eine zweiteilige, um einen Meter hebbare und zwei Meter versenkbare Drehbühne, die außerdem noch mit einer sechs Meter langen und einen Meter breiten Versenkung versehen ist. Ein auf Hängeschienen laufender Rundhorizont wird, unterstützt durch eine eigene Beleuchtungsapparatur mit Wolkenapparat und Effektscheinwerfern, für eine entsprechende Raum- und Naturillusion sorgen.



Ein schönes Frühlingsbild. Eine Szene aus dem neuen Tobis-Degeto-Film „Schwäbische Kunde".

Elf Länder schickten Komponisten

Das Internationale Musikfest in Baden-Baden — Blutvolle Musik aus Ungarn — England sagte ab

Wieder wehten vor dem Kurhaus in Baden-Baden die Nationalfahnen der Länder, die ihre Komponisten zum vierten Male zum friedlichen Wettstreit in die Bäderstadt entsandt hatten. Elf Ausländer und acht Deutsche bestritten das Festprogramm, von dessen 19 Werken sieben als Uraufführungen erklangen.

Die Engländer hatten abgesagt, obwohl ihnen ein umfangreicher Raum innerhalb der Vortragsfolge eingeräumt war. Ein Bedauern über diesen Ausfall liegt kaum auf deutscher Seite, denn der Beitrag, den die Angelsachsen zur europäischen Musikkultur geleistet haben, ist im Rahmen der Musikgeschichte an sich unverhältnismäßig gering. Hier waren die Engländer stets die Nehmenden und Aufnehmenden, was sich offenbar aus ihrem Nationalcharakter erklärt. Anstelle des britischen Rundfunkorchesters sang der berühmte Aachener Domchor alte und neue flämische Musik.

Im ersten Festkonzert hatte der Ungar Miklos Rozsa mit seinem „Capriccio, Pastorale e Danza" das letzte Wort, aber einen unbestreitbaren Erfolg, denn hier sprach sich ein Musiziertemperament von blutvoller Rassigkeit in einer rhythmisch und musikantisch urgesunden Musikalität aus.

Das Schlußwerk des 4. Internationalen zeitgenössischen Musikfestes in Baden-Baden, Karl Höllers „Passacaglia und Fuge" nach Frescobaldi, bedeutete gleichzeitig den Höhepunkt. Ein wahrhaft königliches Thema beherrscht dieses klar angelegte und mit großartigem Elan durchgeführte Werk, das mit Begeisterung aufgenommen wurde.

In dem jungen Deutschen Kurt Hessenberg stellte sich ein neuer Mann vor, der in einem Concerto grosso D-Dur die deutschen Farben hoffnungsvoll vertrat. Noch schäumt der Dreißigjährige über von ungezügeltem Temperament, aber wer einen formal und gedanklich so geschlossenen langsamen Satz zu schreiben vermag, trägt den Marschallstab im Tornister. Generalmusikdirektor Lessing dirigierte die Werke mit überlegener und geschmeidiger Hand, wenn er sich auch diesmal, so bei den Werken von Hessenberg und Höller, zu stark ins Zeug legte. Nicht alles, was in Baden-Baden erklang, hat Substanz oder gar Bestand. Die Frage, ob der Künstler an sein Ziel gelangt ist oder ob seinem Werk nur eine überleitende Bedeutung zukommt, kann kaum von der Gegenwart entschieden werden. Unsere Aufgabe wird es immer nur sein, mit wachem Instinkt und aufgeschlossener Aufnahmebereitschaft Herz und Ohr dem ehrlichen Streben und Kämpfen zu öffnen.

Friedrich W. Herzog.



Was Bertram anfaßt, hält er auch fest! Inge van der Straaten und Kurt Seifert in dem neuen Zerlett-Film der Tobis „Robert und Bertram" Aufn. Tobis K.

Literaturpreis für Karl Wagenfeld

Ehrung des 70jährigen Dichters — Einer der größten niederdeutschen Schriftsteller

Dem westfälischen Dichter Karl Wagenfeld, der am 5. April sein 70. Lebensjahr vollendete, ist jetzt der 3. Westfälische Literaturpreis verliehen worden. Wagenfelds stärkste dichterische Leistung liegt in den Volksepen „Luzifer", „Dand un Düwel" und „Antichrist". Sie gestalten die letzten Dinge aus der Schau des westfälischen Menschen und haben seinen Ruhm als größten niederdeutschen Dichter fest begründet. Im dramatischen Schaffen Wagenfelds bedeutet das Schauspiel „Hatt giegen hatt" einen Höhepunkt.

Darüber hinaus ist er aber auch ein Erzähler von hohen Graden. Im Jahre 1924 erhielt er den John-Brinkmann-Preis. Als Volkserzieher ist er in ganz Deutschland bekannt. Die Heimatbewegung vor und nach dem Kriege verdankt ihm die ideelle Begründung und den organisatorischen Aufstieg. Wie tief er in das Problem des völkischen Lebens eindrang, geht aus der Tatsache hervor, daß er bereits im Jahre 1913 in einem Aufsatz über das Volkstum des rheinisch-westfälischen Industriegebietes von der völkischen Wiedergeburt als einer Rassenfrage sprach.



Landesbibliothek Oldenburg

„Virgin" die geheimnisvolle Yacht

Copyright by Karl Köhler & Co., Berlin :—: Nachdruck verboten

Roman von Axel Rudolph

26. Fortsetzung

Heinrich Steffens wollte mit Consuela über dieses scharfe Gebaren des Kapitäns sprechen und ihr auch zu erzählen, was er vorhin von Karl Mock gehört hatte. Er machte einen Rundgang über das Deck, um erst einmal diese ganze Geschichte zu verdauen, dann lenkte er seine Schritte nach der Kajüte. Zu seiner Verwunderung fand er die Tür zum Salon, die sonst immer offen stand, verschlossen. Er wollte eben anklopfen, als er den Steward den Flur entlangkommen sah und ihn fragte, wo Consuela sei.

„Im Salon", gab der Steward mit unbewegtem Gesicht zur Antwort. „Der Kapitän ist bei ihr. Fräulein Garres hat Ordre gegeben, daß sie vorläufig für niemand sonst zu sprechen sei.

„Danke." Mit einem etwas bitteren Gefühl stieg Heinrich Steffens wieder zum Deck hinauf.

*

„Vor einer Stunde waren der Zimmermann und zwei Matrosen bei mir in der Kabine", sagte drinnen im Salon Kapitän Wex finster. „Eine regelrechte Deputation nach bestem parlamentarischem Muster! Eine „Abordnung" der Mannschaft, die dem Kapitän ihre „Wünsche" vorträgt! Das ist Zusammenrottung! Das ist schon fast so gut wie Meuterei! Und wissen Sie, was die Leute wollten? Sie verlangten im Namen der Besatzung — wohlverstanden im Namen der ganzen Besatzung—, daß ich den Kurs ändern sollte! So, wie er auf der verdammten Seekarte abgesetzt war!"

Consuela verstand nicht recht die finstere Erregung desKapitäns. „Das ist doch Unsinn", sagte sie unwillig. „Was haben Sie darauf geantwortet, Herr Wex?"

„Ich habe erst mal meine Pistole aus dem Schreibtisch genommen, sie vor den Burschen geladen und auf den Tisch gelegt. Dann habe ich ihnen aus den Seefahrtsregeln den Passus vorgelesen, der von unerlaubtem Zusammenrotten handelt. Endlich habe ich ihnen gesagt, daß der Kurs so bleibt, wie ich ihn befohlen habe!"

„War das wirklich notwendig, Herr Wex?"

„Sehr notwendig", knirschte der Kapitän. „Wenn's schon so weit gekommen ist, daß die Mannschaft Beschlüsse faßt und dem Kapitän Forderungen stellt . . . Glauben Sie, Consuela, ich habe alles Mögliche überlegt, was man tun könnte, um den Leuten die Sache mit dem falschen Kurs zu erklären. Ich würde der Mannschaft gegenüber behaupten, daß ich es selber war, der in Gedanken die verfluchte Aenderung auf der Karte vorgenommen hat, wenn damit geholfen wäre. Aber das hat keinen Zweck. Kein Mensch würde mir das glauben."

Consuela zog unmutig die Stirn kraus. „Lieber Herr Wex, seien Sie nicht böse, wenn ich Ihnen meine Meinung sage. Ich fürchte, Sie sehen zu schwarz. Unsere Leute sind doch keine Banditen wie die von der ‚Pallas'. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, daß die Besatzung der ‚Virgin' — meutern könnte! Wenn Sie ihnen den dummen Aberglauben ruhig ausreden, werden sie gewiß vernünftig sein. Aber statt dessen nehmen Sie die Sache so schwer, daß Sie —" Consuela mußte trotz ihres Unwillens ein wenig lächeln — „sogar mit mir darüber hinter verschlossenen Türen verhandeln!"

„Das ist nicht nur wegen der Besatzung. Ich habe noch etwas anderes mit Ihnen zu besprechen, Consuela. Sie werden gleich verstehen, warum ich Sie veranlaßte, die Tür zu verschließen."

„So reden Sie doch!" Consuela erschrak vor seinem jäh verzerrten Gesicht. „Was gibt es denn noch?"

„Sehr viel, Consuela. Ich muß endlich einmal mit Ihnen reden, allein, ohne Gefahr zu laufen, daß ein — Unbefugter uns stört. Zum Teufel mit dem Aberglauben der Mannschaft und mit der ganzen Geschichte! Gefahr? Wenn's darauf ankommt, nehme ich die ganze Crew auf mich! Verlassen Sie sich darauf, ich werde mit den Leuten schon fertig, nötigenfalls mit der Pistole in der Hand — wenn nur erst wir beide klar sind!"

„Das verstehe ich nicht, Herr Wex. Wir beide haben doch nichts . . ."

„Lassen wir das Versteckspielen, Consuela!" Hart und befehlend ruhten die Augen des Kapitäns auf ihrem verschüchterten Gesicht. „Sie wissen, daß ich Sie liebe!"

„Herr Wex . . ."

„Ausreden lassen! Sie wissen auch, daß ich die Sache da vor Fernando do Noronha nur gemacht habe unter der Bedingung, daß Sie mir gehören werden!"

„Davon habe ich nie etwas gesagt, Herr Wex!"

„Nein, mit dürren Worten nicht!" Wex stieß verächtlich die Luft durch die Nase. „Kann man auch nicht gut verlangen, wie? Eine wohlerzogene Dame kann bei so einem Geschäft nicht glatt heraus sagen: Ich will Sie heiraten, wenn Sie meinen Vater aus dem Gefängnis retten. Ich fragte Sie damals: Wollen Sie es mir danken, wenn ich ihn raushole? Und Sie sagten: Ja! Mit allem, was ich bin und habe, will ich es Ihnen danken, Kapitän Wex! Nicht wahr, so sagten Sie doch wörtlich? All right! Ich habe Sie nicht gedrängt. Ich habe Ihnen Zeit gelassen, sehr viel Zeit! Ist gar nicht so einfach, neben Ihnen herzulaufen und zu warten, Consuela. Sie sind schön und . . ."

„Lassen Sie mich vorbei, Herr Wex! Schließen Sie die Tür auf!"

Kapitän Wex vertrat ihr den Weg. „Erst müssen wir ins reine kommen, Consuela. Haben Sie keine Angst. Ich gedenke nicht, Ihnen Gewalt anzutun. So was liegt mir nicht."

„Das weiß ich, Herr Wex." Unwillkürlich kam ein warmer Schein in Consuelas verängstigte Augen. „Sie sind ein Gentleman und ein tapferer Mann dazu. Das habe ich neulich wieder gemerkt, als Sie mich vor den Banditen verteidigten."

„Pah! Das beweist Ihnen nur, daß ich ein Mann bin, der sich — sein Eigentum nicht abnehmen läßt. Und gerade das sollte Ihnen zu denken geben!"

Der stille Glanz in Consuelas Augen erlosch. „Ich bin nicht Ihr Eigentum, Herr Wex", sagte sie schwer atmend. „Ich kann nur wiederholen, was ich Ihnen schon einmal sagte: Ich will Ihnen Freundin, Kameradin sein — alles, was Sie wollen, nur nicht Ihre Frau. Ich weiß, was ich Ihnen zu danken habe, und will Ihnen von Herzen gern meine Dankbarkeit beweisen . . ."

„Nein, das wollen Sie eben nicht! Sie haben genau gewußt, was Sie damals versprachen, und jetzt wollen Sie sich um den Preis herumdrücken. Ich weiß auch, weshalb." Sein Gesicht wurde häßlich vor innerer Wut und seine Fäuste ballten sich unwillkürlich. „Dieser junge deutsche Laffe ist es! Sie haben sich in den Kerl vergafft, weiter nichts!"

„Schämen Sie sich, Herr Wex, so von Doktor Steffens zu reden. Sie vergessen, daß er mir erst vor wenigen Tagen das Leben gerettet hat!"

„Was niemand von ihm verlangt hat", knirschte der Kapitän. „Hätte sich ruhig in seine Kabine verkriechen sollen, der Herr Steffens. Mit den Piraten wäre ich schon allein fertig geworden. Aber seitdem er an Bord ist, wollen Sie auf einmal nichts mehr wissen von unserer Abmachung. Sehen Sie mir ins Gesicht, Consuela, und sagen Sie mir, daß Sie ihn nicht lieben!"

„Darüber bin ich Ihnen keine Rechenschaft schuldig, Herr Wex." Consuela war plötzlich ganz ruhig geworden. Ihre Hand legte sich auf den Klingelknopf an der Wand. „Oeffnen Sie jetzt, bitte, die Tür, oder — ich rufe den Steward."

Sekundenlang schien es, als wolle Wex sich auf sie stürzen und sie fortreißen. Dann glätteten sich langsam seine wutverzerrten Züge und nahmen den gewohnten eiskalten Ausdruck an. „Bemühen Sie sich nicht, Consuela. Ich werde sogleich gehen. Aber bilden Sie sich nicht ein, daß ich dem German das Feld räume."

Consuela ließ die Hand von dem Klingelknopf sinken. „Lieber Herr Wex", sagte sie mit scheuer Versöhnlichkeit, in sein ruhig gewordenes Gesicht blickend, „wir wollen uns doch nicht streiten, sondern, wenn es nun einmal sein muß, als gute Freunde miteinander reden. Sie sagten ganz richtig, daß wir Klarheit haben müssen zwischen uns. Das wünsche ich auch. Ich kann Sie nun einmal nicht lieben." (Fortsetzung folgt)

Tagesspruch

Im Gedenken an Albrecht Dürer, der am 6. April 1528 starb, als Kernspruch des Deutschlandsenders ein Wort von Alfred Rosenberg:

Die hohen Werte eines starken Volkes und seiner Kultur liegen nicht in Unterwürfigkeit, Knechtsseligkeit und so oft überheblicher Demut, sondern sind im Stolz auf sich selbst und in der Achtung vor sich selbst begründet.

Köpfchen - Köpfchen!

Zusammensetz-Aufgabe

Aus den Buchstaben der Wörter:

Minute — Vers — Mode — Ton —
Schaf — Biber — Seide

ist ein auf Ostern bezügliches Zitat zu bilden.

Wie lautet es?

Haben Sie gestern richtig geraten?

Auflösung des Besuchskarten-Rätsels:

Autoschlosser

Für alle Straßenbenutzer gilt: Nimm Rücksicht auf die Mitmenschen!

Unsere Kurzgeschichte:

Petra lernt kochen / Eine Geschichte aus Dänemark Von Niels P. Christensen

Vier Tage in der Woche war alles sehr schön. Aber eine Woche hat sieben Tage.

„Daran mußt du dich gewöhnen!", sagte Petra und meinte damit die übrigen drei Tage, an denen es bei uns zum Mittag nichts Vernünftiges zu essen geben sollte. Denn ein Mittagessen ohne Fleisch konnte man doch nicht als richtiges Mittagessen bezeichnen, das war doch gewiß.

„Zum Beispiel viele Tiere", wandte ich schüchtern ein, „leben überhaupt nur von Fleisch!"

Wir wären ja auch keine Tiere, sondern vernünftige Menschen, meinte Petra, was ja wohl richtig war. Aber ein schöner Braten oder ein kaltes Huhn oder Schinken leicht übergebacken oder — ja, das war wohl ein Mittagessen! Ich wollte ja auch gern ein bißchen Gemüse und etwas Salat dazu essen, aber eine ganze Schüssel Gemüse, und auf dem ganzen Tisch kein Fleischkrümchen zu sehen, und sowas drei Tage in der Woche — da mußte etwas geschehen!

Und da man einer Frau mit Vernunft nicht beikommen kann, mußte etwas Listiges geschehen, etwas sehr Listiges. Man mußte sie einfach überzeugen, das war es.

Vielleicht hatte Petra ja recht, wenn sie sagte, daß alles nur eine Gewohnheitssache wäre. Ich zum Beispiel war immer vernünftiges Essen gewohnt gewesen. Aber Petras Vater hatte schon in frühen Jahren einen kleinen Tick bekommen, einen ganz harmlosen Tick vielleicht, aber immerhin einen Tick, den er dazu benutzte, allen Leuten klar zu machen, daß sie nur von Giften lebten und überhaupt sozusagen schon mit einem Bein im Grabe stünden. Und nur, weil sie vielleicht mal eine Zigarre rauchten, oder einen Aquavit tranken oder zuviel Fleisch aßen.

Die anderen Leute hatten es gut, denn sie brauchten nur „Ja gewiß„ ja, ja, ganz recht!" zu sagen, und konnten nachher auf den Tick einen trinken und sich genußreich an den Bratentisch setzen. Aber Petras Mutter hatte es nicht gut, denn wenn der Mann einen Tick hat, muß die Frau mittickern, da hilft nichts. Und so waren die Kinder es eben gar nicht anders gewohnt geworden, daß Gemüse auch ohne Fleisch angeblich ganz gut schmeckte, selbst wenn man sich das Fleisch sehr wohl erlauben konnte.

Lange mußte ich über eine List nachdenken, aber schließlich fand ich sie. Heimlich schrieb ich einen Brief nach Kopenhagen an meine Mutter, und schon zwei Tage später kam Petra strahlend ins Arbeitszimmer gestürzt und wedelte mit einem Brief in der Luft herum — meine Eltern hatten sie eingeladen, mal so kleine sechs Wochen wieder die Großstadt-Freuden zu genießen. Ich hätte ja vermutlich nicht so lange Zeit, schrieben die Eltern, aber sie sollte mich nur ruhig allein lassen, das täte mir keinen Schaden.

Scheinheilig äußerte ich die notwendigen Bedenken, die ein guter Ehemann immer äußern muß, wenn seine Frau allein verreisen will — aber innerlich malte ich mir schon aus, wie herrlich es werden würde, wenn sie erst wieder zurück wäre. Denn ich hatte die Sache ja sicher ganz richtig angepackt: eine Frau konnte nur von einer anderen Frau überzeugt werden, weil ein Mann für sowas zu dumm ist, und vor allem: wenn Petra nun mal so kleine sechs Wochen lang jeden Mittag ein vernünftiges Essen vorgesetzt bekam, dann würde sie wohl ganz von selbst ihre Gemüse vergessen.

In den nächsten Wochen, es war furchtbar langweilig allein, aß ich mittags im Gasthaus und schrieb jeden Tag einen Brief nach Kopenhagen, daß es mir herrlich ginge und ich hätte gar keine Langeweile.

In der fünften Woche kam eines Morgens ein Telegramm: „Sei bitte elf Uhr Bahnhof", und ich war natürlich sehr erstaunt, daß Petra schon so früh zurückkam. Mit einem großen Blumenstrauß zog ich also um elf Uhr zum Bahnhof, der Zug lief ein und heraus stieg — mein Vater.

Er sah sehr schlecht aus, der Gute, so daß ich gleich Sorgen hatte, es sei etwas geschehen.

„Ja!", sagte er leise, „ich muß mich etwas erholen bei dir!"

„Wovon erholen?", fragte ich.

„Von dem Grünfutter! Wer kann denn auf die Dauer dieses rohe Gemüse essen, sind wir denn Wiederkäuer, wie?"

Schrecklich! Was war geschehen! Gleich am zweiten Abend in Kopenhagen hatte Petra meine Mutter mit in einen Vortrag gelotst, über Rohkost und andere schreckliche Dinge, und schon am nächsten Tag hatten die beiden Frauen angefangen, roh zu kosten, und mein armer Vater bekam überhaupt kein Fleisch mehr zu sehen! Nur immer Grünfutter!

Nachdem ich ihn wieder einigermaßen hochgepäppelt hatte, mit Backhähnchen und Puterbraten und Schinken leicht übergebacken, hielten wir einen Kriegsrat nach Männerart — jeder gute Einfall wurde mit einem Aquavit belohnt, und wir waren mit Belohnungen nicht knauserig. Denn nun mußte es gelingen!

Entschlossen fuhren wir nach Kopenhagen, nachdem wir vorher dem alten Jöm in seiner Dreckbude einen Besuch abgestattet hatten. Bei Jöm hat seit mindestens zehn Jahren keine ordnende Hand gewaltet, denn Jöm liebt den Dreck, wie andere ein gebackenes Hähnchen lieben. Vielleicht liegt es aber auch daran, daß er mit einem gebackenen Hähnchen sowieso nichts anzufangen wüßte, weil er nicht genügend Zähne mehr hat, um dem Hähnchen erfolgreich zu Leibe zu rücken. Jedenfalls war uns die Dreckbude gerade recht.

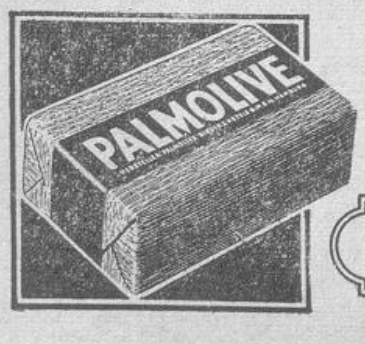
Meine Mutter und Petra empfingen uns sehr gerührt, und mittags gab es Kraut gehackt mit Zwiebelgeschmack, dazu unergründliches Salatgemisch, dazu wieder gehacktes Gemüse, aber wir verzogen keine Miene.

„Rohkost ist überhaupt das einzige Wahre!", sagte meine Mutter gerade, da schrie Petra entsetzt auf, sprang vom Stuhl hoch und war sehr blaß und sah immer nur entsetzt auf ihren Teller.

Aus dem gehackten Gemüse war eine Spinne hervorgekrochen, eine ganz ekelhaft große Spinne, aber wir hatten ja auch lange genug in Jöms Dreckbude nach diesem selten stattlichen Exemplar gefahndet.

Natürlich mochte keiner mehr etwas essen, und am Abend gingen wir friedlich in ein Gasthaus, um das Versäumte nachzuholen.

Am nächsten Mittag gab es Poularden und Hirschkeule — von Rohkost war keine Rede mehr. Aber zur Not hätten wir auch noch einige Spinnen und kleine Skorpione zur Verfügung gehabt. Die habe ich dem alten Jöm wieder in seine Dreckbude gebracht.



Benutzen Sie die mit Palmen- und Olivenöl hergestellte Palmolive-Seife nicht nur für Ihre tägliche 2 x 2 Minuten-Gesichtspflege, sondern auch für Ihr regelmäßiges Bad.

1 STÜCK 30 ₰
3 STÜCK 85 ₰

Palmolive-Shampoo - mit Olivenöl hergestellt und frei von Soda - enthüllt die natürliche Schönheit Ihres Haares; seine Verwendung erfordert keinerlei Nachbehandlung.

DOPPELPACKUNG 18 ₰ 2 BEUTEL 2 HAARWÄSCHEN



Landesbibliothek Oldenburg

Wilhelmshavener Kurier

Der Sport-Kurier

Donnerstag, den 6. April 1939

Vier-Fronten-Kampf unserer Blauen Jungen

Die Wettkampfgruppen der Kriegsmarine an den Ostertagen im Binnenland

Gerade in diesen Tagen nach dem geschichtlich so bedeutenden Besuch unseres Führers in unserer Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven, auf die jetzt die Blicke des ganzen großdeutschen Volkes gerichtet sind, werden die Sportler der Wettkampfgruppen unseres Marinestandortes im Binnenland mit besonderer Begeisterung aufgenommen werden. Unsere Blauen Jungen haben immer schon viele Freunde in allen Teilen des Reiches gehabt; in diesen Tagen aber werden sie als Vertreter unserer wiedererstarkten Flotte und unserer Stadt Wilhelmshaven mit ganz besonderer Begeisterung empfangen werden. Die Soldaten unserer Kriegsmarine, die in die Ostmark, ins Rheinland, nach Westfalen und Mitteldeutschland fahren, wollen aber nicht nur den Volksgenossen ins Bewußtsein rufen, daß wir eine Flotte haben, die die Heimat schützt, sondern sie wollen auch unter Beweis stellen, daß die Blauen Jungen tüchtige Sportler und Turner sind.

So betrachtet, haben die über Ostern ins Binnenland führenden Wettkampfreisen unserer Kriegsmarine eine höhere Bedeutung, als wir sie somit schlechthin zu betrachten vielleicht gewohnt sind. An vier Fronten starten die Soldaten, und überall haben sie keine leichte Aufgabe. Manche schwere Hürde ist zu nehmen. Aber wir vertrauen auf den Kampfgeist und die Einsatzbereitschaft unserer Marinesoldaten und sind gewiß, daß sie neben der Erinnerung an schöne Stunden auch manchen herrlichen Erfolg mit nach Hause bringen werden.

Im Vordergrund steht die Ostmarkreise unserer Fußballer. Von dem 3:1-Siege der Stationsauswahlmannschaft auf der Hinfahrt über den Sport-Club Erfurt konnten wir bereits berichten. Der gestrige Mittwoch sah unsere Auswahlelf in Wien am Start. Gegner war der spielstarke Luftwaffensportverein Wien. Morgen treten unsere Soldaten in Linz gegen die dortige „Admira" in die Schranken. Der Ostersonntag schließlich sieht die Kriegsmarineelf auf der Rückreise in Schmalkalden gegen den Sportverein 04 am Start. Am 11. April kehrt die Mannschaft in den Standort zurück. —

Die Wettkampfgruppe „Rugby" des Stationskommandos fährt über Ostern in das Rheinland und trägt in Düsseldorf und Köln Spiele aus. Gegner unserer noch jungen Wettkampfgruppe sind in Düsseldorf eine Auswahlmannschaft und in Köln der Kölner Rugby-Club. Das sind also keine leichten Gegner und restloser Einsatz wird erforderlich sein, um in Ehren zu bestehen.

In Westfalen geht die Wettkampfgruppe „Turnen" an den Start. Bielefeld und Gütersloh sind die Kampfplätze. Noch vor kurzer Zeit konnte die Wettkampfgruppe „Turnen" in Braunschweig ihr hervorragendes Können unter Beweis stellen, stand doch in der Braunschweiger Mannschaft kein Geringerer als der Olympiasieger Leutnant Schwarzmann. Die Bielefelder Turngemeinde von 1848, der erste Gegner, steht als äußerst kampfstarke Mannschaft im dortigen Gau in der Spitzengruppe. In Gütersloh wird ein Kampf dreier Mannschaften durchgeführt, und zwar sind der Gütersloher und der Paderborner Turnverein Gegner unserer Kriegsmarineturner. Harte Kämpfe stehen unseren Turnern bevor, aber sie werden auch diese schweren Aufgaben meistern.

Untätigkeit ist unseren schweren Männern von der Kriegsmarine verhaßt. Es ist selbstverständlich, daß auch sie sich in den Vier-Fronten-Kampf eingliedern. In Westfalen und in der Nordmark gehen Kriegsmarineringer an den Start. Während am Karfreitag sich die Spitzenkönner Krauskopf und Walter in Dortmund an einem großen Mittelgewichtsturnier beteiligen, so startet am gleichen Tage der Mrt. Clauß en in Hamburg bei den Hamburger Meisterschaften.

Viel Arbeit und viele Mühen sind mit der Vorbereitung und Durchführung solcher Wettkampfreisen verbunden, und so wollen wir hoffen und wünschen, daß einmal diese Mühen und zum anderen die vorangegangene zielbewußte Schulungsarbeit mit Erfolgen, die der ernsten Arbeit neuen Auftrieb geben, gekrönt sein mögen.

Unseren Blauen Jungen frohe Ostersahrt und viel Erfolg.

Kriegsmarine in Wien

Das Fußballspiel endete unentschieden

Nach einer telegraphischen Meldung aus Wien hat die Auswahlmannschaft der Marinestation der Nordsee in Wien den Fußballkampf gegen die Standortmannschaft der größten Garnison der Ostmark nach einem herrlichen Spiel mit 3:3 unentschieden beenden können. Unsere Blauen Jungen hatten auch mit diesem Spiel einen starken Erfolg.

Rugby-Meister 1939: „Nürnberg"

Im Schlußspiel um die Kriegsmarinemeisterschaft im Rugby standen sich der Vorjahrsmeister Kreuzer „Nürnberg" und der Ostseemeister 1939, die 3. M.A.-Plön, gegenüber. Die zahlreich erschienenden Kameraden des Kreuzers waren ein nicht zu unterschätzender Rückhalt für die Bordmannschaft. Nach erbittertem Kampf brachte ein Straftritt das 6:3-Schlußergebnis, das die Meisterschaft der „Nürnberg" sicherstellte. Das Spiel war insgesamt gesehen ausgeglichen. Die Bordmannschaft war am Gedränge besser. Auf beiden Seiten waren die Schlußleute die besten Spieler.

Fußballelf der „Bremen" kehrte heim

Sieger im Atlantik-Pokal in Bremerhaven herzlich empfangen

Der Schnelldampfer „Bremen" des Norddeutschen Lloyd kehrte von seiner großen diesjährigen Südamerikarundfahrt nach Bremerhaven, dem Heimatshafen des stolzen deutschen Schiffes, zurück. Diese Ankunft war für den deutschen Sport insofern von Interesse, als das Schiff auch die Fußballmannschaft mit in die Heimat zurückbrachte, die im Atlantik-Pokalwettbewerb 1938/39 als Sieger und damit zum zweiten Male in der Geschichte dieser wertvollen Trophäe als Sieger hervorging. Im Wintergarten der „Bremen" wurde der Schiffsmannschaft des Ozeanriesen ein herzlicher Empfang von seiten des NSRL., der Auslandsorganisation der NSDAP., des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd und zugleich der deutschen Sportpresse zuteil.

Elf Freunde müßt Ihr sein . . .

Dieser alte Wahlspruch des deutschen Fußballsports hat sich wieder einmal bei der Mannschaft des Lloyd-Schnelldampfers „Bremen" bewahrheitet, denn der Weg des Erfolges und des Triumphes dieser Schiffself ist immerhin einzigartig. Wie könnte es anders sein, als daß sich an Bord eines Schiffes, wo jedwede Trainingsmöglichkeit im Fußball auf hoher See fehlt, sich elf Freunde in Kameradschaft zusammenfinden müssen, um in einem Wettbewerb von der Größe und Schwere des Atlantikpokals siegreich bestehen zu können. Man darf über den Spruch dieser elf Freunde noch hinausgehen, sind es doch insgesamt vierzehn Kameraden, die an Bord und vom Lande aus sich zusammenverschworen haben und eine Einheit darstellen, die es fertig brachte, in einem Zeitraum von acht Jahren zum zweiten Male den Triumph des Sieges im Atlantik-Pokal zu kosten. Zu der Elf des Schnelldampfers „Bremen" gehören noch die Mannschaftsbetreuer und der Leiter der Sportabteilung des Norddeutschen Lloyd, die dazu beitrugen, diesen überaus großen Erfolg im internationalen Schiffsfußball zu feiern. Wäre die Kameradschaft nicht, das Zusammengehörigkeitsgefühl und die unbedingte Disziplin, so wäre dieser stolze Sieg, den man als den „Pokalsieg der Weltmeere" bezeichnen kann, nicht möglich gewesen.

Wer war bisher Sieger?

Im Jahre 1932 war es die Mannschaft des Lloydschnelldampfers „Bremen", 1933 wurde der Pokal von dem italienischen Schnelldampfer „Rex" gewonnen, die ihn im Jahre darauf an die „Conte di Savoia" gleicher Nationalität abtreten mußte. In den folgenden Jahren waren die englische „Berengaria", die italienische „Rex" (1936 und 1937), die norwegische „Stavanger-Fjord", und heute wieder die „Bremen" erfolgreich. Der Endkampf 1939 führte im Hobokener Stadion in New York die Schiffsmannschaften des französischen Ozeanriesen „Normandie" und des deutschen Schnelldampfers „Bremen" zusammen. Bei strömendem Regen blieb die deutsche Mannschaft mit 3:2 siegreich und führte so zum zweiten Male den „Preis der Meere" heim.

Der Empfang in Bremerhaven

Als die „Bremen" an der Columbuspier in Bremerhaven festgemacht hatte, versammelte sich die Schiffsmannschaft mit den Betreuern, dem Vorstand des NDL., den Vertretern des NSRL. und der Presse im Wintergarten des schönen Schiffes, wo ein feierlicher Empfang stattfand. Direktor Karstedt, der zugleich auch die Sportabteilungen des Norddeutschen Lloyd betreut, begrüßte als Erster seine siegreiche Mannschaft und gab seiner Freude über den stolzen Erfolg Ausdruck.

Als Vertreter des Regierenden Bürgermeisters der Freien Hansestadt Bremen überreichte NSRL.-Kreisführer SA.-Oberführer Köwing-Bremen den elf Spielern und den drei Mannschaftsbetreuern einen gläsernen Weinpokal mit einer Widmung der Stadt Bremen. Dabei sagte SA.-Oberführer Köwing, daß diese Leistung in der ganzen Welt nicht übersehen werden könnte, sie müsse sogar die Anerkennung überall dort finden, wo Fußball und vor allem Schiffsfußball zu Hause sei.

Von der Auslandsorganisation der NSDAP. sprach Pg. von Staden zu den Pokalsiegern der „Bremen" zugleich als Beauftragter des leider verhinderten Reichssportführers von Tschammer und Osten. Er heftete jedem der Spieler unter Worten der Anerkennung die bronzene Siegernadel des Jahres 1939 an und kündigte zugleich an, daß den Pflegern der Elf, Memmen und Rind, der Kreisehrenbrief des NSRL. ausgehändigt werde, da sie zu einem nicht geringen Anteil an den Erfolgen der Fußballmannschaft beteiligt seien.

Am Karfreitag spielen

Vorrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft:

Gruppe 2a:
in Stolp: Viktoria Stolp—Köln-Sülz 07

Gruppe 2b:
in Aussig: Warnsdorfer FK.—Dresdener SC.

Gruppe 3:
in Dessau: SV. Dessau 05—VfR. Mannheim.

1. Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland:

Reichsbahn Oldenburg—VfL. W'haven
SuS. Emden—Frisia W'haven
Adler W'haven—Stern Emden

Fußball der Wehrkreis-Sportgemeinschaft

Am Karfreitag:

Frisia Jgl.—Torpedowerft 1,
11 Uhr, Frisiaplatz

WSW. 1 Wg.—Frisch auf 1
14.30 Uhr, Manteuffelplatz.

Am Sonnabend:

Schlosserei 1—Hafen-Neubau 1
15 Uhr, Jachmannplatz.

Kesselschmiede 1—Schiffbau-Neubau 1
16.30 Uhr, Jachmannplatz.

Am Ostersonntag in Varel:

Blauweiß Varel 2—WSW. 3 Wg.

Frisias „Zwote" in Varel

Am Karfreitag Frisia 2—Blauweiß 1

In Varel wird es morgen einen interessanten Kampf geben, und zwar zwischen der 2. Mannschaft von Frisia Wilhelmshaven und der stärksten Vertretung von Blauweiß Varel. Frisias „Zwote" wird auch wieder einmal unter Beweis stellen, daß sie eine kampfstarke und einsatzbereite Mannschaft ist, die jedem Gegner viel abverlangt.

Glückwünsche für Großadmiral Dr. Raeder

Der Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Osten richtete an Großadmiral Dr. h. c. Raeder nachstehendes Glückwunschtelegramm:

„Zu Ihrer ehrenvollen und so verdienten Beförderung anläßlich Ihres 45jährigen Dienstjubiläums spreche ich Ihnen persönlich und im Namen des deutschen Sports in gewohnter Herzlichkeit und Kameradschaft meine aufrichtigen Glückwünsche aus. Heil Hitler!

Ihr Reichssportführer v. Tschammer."

Guido v. Mengden — Stabsleiter des NSRL

Der Reichssportführer v. Tschammer und Osten hat den bisherigen Generalreferenten des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen, Guido von Mengden, mit Wirkung von 1. April 1939 zum Stabsleiter des NSRL. ernannt. Gleichzeitig erhielt das bisherige Generalreferat die Bezeichnung „Führungs-Abteilung".

Dem Stabsleiter obliegt die Leitung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen. Der Reichssportführer erteilte dem Stabsleiter die Befugnis, ihn in seiner Eigenschaft als Führer des NSRL. nach innen und außen zu vertreten.

Der Sport am Karfreitag

Der Karfreitag leitet das sportliche Geschehen an den Feiertagen ein. Ueberaus groß ist in den Mannschaftsspielen die Zahl der Freundschaftskämpfe. Aber daneben gehen die Meisterschaftsspiele weiter. Im

Fußball

gibt es folgende drei Gruppenkämpfe: Viktoria Stolp—Spielv. Köln-Sülz 07, Dresdener SC.—

Um die Punkte! Morgen, 7. April!

Adler—VfB. Stern-Emden

16 Uhr, Sportplatz an der Genossenschaftsstr.

Warnsdorfer FK. und SV. Dessau 05—VfR. Mannheim. Im

Handball

sind zwei Spiele in Gruppe I angesetzt. MTSA. Leipzig—MSV. Borussia Carlowitz und Hindenburg Bischofsburg—Elektra Berlin, lauten die Paarungen. Im Vorundenspiel zur

Rugbymeisterschaft

stehen sich in Lüneburg Volkssport Hannover und der FC. St. Pauli Hamburg gegenüber. Die Ostertage sind von jeher die

hohe Zeit der Hockeyspieler,

die in internationalen Turnieren in Hamburg, Bad Kreuznach, M.-Gladbach, Duisburg-Raffelberg, Wien usw. mit erstklassigen ausländischen Mannschaften die Schläger kreuzen werden.

Turnwettkämpfe

Einmal der 36. Städtekampf zwischen Hamburg, Leipzig und Berlin in der 9000 Zuschauer fassenden Hamburger Hanseatenhalle, sodann der unter dem Leitwort „Vom Bodensee bis Emmerich" nach Essen angesetzte Kampf der vier Gaumannschaften von Baden, Südwest, Mittelrhein und Niederrhein.

Um die Deutsche Rugbymeisterschaft

Nordmarkmeister gegen Niedersachsenmeister

Trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten ist es nun doch gelungen, das Vorrundenspiel zur Deutschen Rugbymeisterschaft zwischen dem Nordmarkmeister FC. St. Pauli und dem Niedersachsenmeister Vf. Volkssport, Hannover, für Hamburg zu sichern. Um 15 Uhr werden sich am Karfreitag auf dem Sportplatz Millerntor des FC. St. Pauli beide Mannschaften in dieser Ausscheidungsrunde gegenübertreten.

Großdeutsches Tennisjahr

Die wichtigsten Termine für 1939

Lange bevor die Tennisanlagen für die kommenden Kämpfe hergerichtet werden, auf einigen Plätzen liegt sogar noch Schneee, hat das Reichsfachamt die Terminliste für 1939 zusammengestellt. Sie ist sehr umfangreich ausgefallen, da sie auch die Turniere in der Ostmark enthält, und wird noch umfangreicher werden, wenn die des Sudetenlandes feststehen.

Von den über siebzig Allgemeinen Turnieren muß das Wiesbadener vom 4. bis 7. Mai seine Stellung als Eröffnungsturnier jetzt mit dem Wiener von Weiß-Rot-Weiß, das schon am 1. Mai beginnt, teilen. In diesen Tagen, vom 5. bis 7. Mai, findet in Wien auch das zur ersten Runde zählende Davispokalspiel Deutschland—Schweiz statt. Am 11. Mai beginnen die Meisterschaften der Deutschen im Männer- und Frauneneinzel in Braunschweig, am Monatsende, am 28. und 29. Mai, werden die zwei ersten Runden der Meden-Wettspiele als Meisterschaft der Männer-Gaumannschaften sowie der neugeschaffenen Ernst-Poensgen-Spiele, des Gegenstücks für die Frauen, abgewickelt. Dazwischen liegen zahlreiche kleinere Turniere.

Breslau, Dessau, Essen und Leipzig vom 1. bis 4., eine Woche später Dresden, Duisburg, Hannover und Saarbrücken leiten den Juni ein, der noch eine Reihe weiterer klassischer Termine birgt, wie Hamburg (14. bis 18.), Königsberg (15. bis 18., mit Meisterschaft von Ostpreußen), Stettin (22. bis 25., mit Meisterschaft von Pommern).

Großkampftage bringen die folgenden Monate. Ueber Hanau, Köln, Bad Kreuznach und Warnemünde führt der Weg zu den Internationalen Meisterschaften von Deutschland auf den Hartplätzen des Hamburger Clubs an der Alster vom 14. bis 23. Juli. Es schließt sich das Berliner Blauweiß-Turnier vom 25. bis 30. Juli an, das nach einem Ruhetag in das Berliner Rotweiß-Turnier übergeht. Gleichzeitig wird auch in München gespielt, in Norderney, Zell am See und Zoppot. Bis Ende August werden noch zahlreiche Bäderturniere abgewickelt: Wangeroge, Juist, Kissingen, Tölz und Pyrmont.

Nebenher gehen die Kämpfe um den Davispokal weiter, so daß unseren Spitzenspielern, die ja auch an ausländischen Turnieren teilnehmen werden, ein harter Sommer bevorsteht. Bis zum September sind die Meden-Wettspiele und Ernst-Poensgen-Spiele so weit gediehen, daß am 16. und 17. die Vorschluß- und Schlußrunden entschieden werden können. Bevor Graz vom 17. bis 24. die Spielzeit beschließt, stehen das Senioren-Turnier Bad Pyrmont (31. August bis 3. September), Aachen, Baden-Baden, Bad Elster, Bad Reichenhall (an den gleichen Tagen), Badenweiler (15. bis 16. September), und Wien (11. bis 17. September) noch auf dem Programm.

Unsere Nationalspieler

Die vom Fachamt Tennis geführte Liste der Nationalspieler, die zu besonderen Aufgaben herangezogen werden, weist zu Beginn der Saison sechs Männer und drei Frauen auf. Die Liste wird laufend ergänzt. Sie enthält zur Zeit:

Werner Beuthner, Rolf Göpfert, Heinrich Henkel, Roderich Menzel, Georg v. Metaxa, Hans Redl; Frau Thilde Dietz-Hamel, Frau Mimi Hein-Müller und Frl. Anneliese Ullstein.

Doiret will Dieterles Weltrekord übertreffen

Der Schnelligkeits-Weltrekord von 746 km/std. des deutschen Piloten Dieterle auf einem Heinkel-Jagdflugzeug hat den Ehrgeiz der Piloten anderer Nationen geweckt. So trägt sich der bekannte französische Rekordflieger Marcel Doret mit dem Gedanken, den Weltrekord noch in diesem Sommer anzugreifen. Doret hat dazu das Jagdflugzeug Dewoitine 550 ausersehen, mit dem er auf Versuchsflügen schon sehr hohe Geschwindigkeiten erzielte. Die Maschine wird zur Zeit noch vorbereitet, sie ist eine Weiterbildung des in der französischen Luftwaffe verwendeten Jagdeinsitzers Dewoitine 550. Doret erklärte, daß es sehr schwierig sei, die deutsche Bestleistung zu überbieten, aber ein Rekord wäre durchaus möglich.

Landesbibliothek Oldenburg

Gesellschaftshaus

1. u. 2. Ostertag, 20 Uhr

Großes

Fest-Programm

Walter Stein (Ansager)
der Sänger vom Rhein

Erni Sedina
die hervorragende Spitzentänzerin

2 Vegas
die Banjo-Könige

Ben Ali
humoristischer Zauberkünstler

Bert u. Parlo
urkomische Parodisten

und der erfolgreichste Lachschlager am deutschen Varieté vom Wintergarten Berlin

Crocers u. Crocers

Fest-Ball

Eintrittspreis:
Vorverkauf 80 Pfg., Kasse 1.- RM
Familienkarten: Nur im Vorverkauf 2.- RM. (bis 4 Personen)
Vorverkauf nur im Gesellschaftshaus

Verlangt in Gaststätten den Kurier

Chaiselongues,
prima Werkstattarbeit, preiswert abzugeben.
R. Sonnet
Görerstr. Nr. 94.

Unter den 16 000 Lesern des Kuriers werden sicher mehrere sein, die den von Ihnen gewünschten Gegenstand zu verkaufen haben. Sie müssen nur einmal durch die „Kurier-Gelegenheits-Kleinanzeige bei ihnen anfragen. Der Erfolg wird dann nicht ausbleiben

---



Großer
Eier-Preiskat
am Karfreitag, 16 und 21 Uhr
Karl Heyn, Tonhallen
Hollmannstraße

Ihre Wäsche
wäscht sorgfältig, sauber und schnell die **„UNION" Deutsche Neuwäscherei.**
Die Wäscherei für den gepflegten Haushalt.
Es ist für Sie besser, billiger und bequemer.
Kasinostr. 8 / Lieferzeit 3 Tage / Fernruf 1422

Wir haben auf der Leipziger Messe für Sie die
schönsten Taschen
gekauft, die die Lederwaren-Industrie herstellt. — Bitte überzeugen Sie sich selbst.
Giesecke
Marktstr., Ecke Göringstr.

Schranknähmaschinen
gebraucht,
wie neu,
sehr billig.
Phoenix-Nähmaschinenhaus
Mennebäck
Wilhelmshavener Str. 53 —:— Fernruf 874



Leb. Schollen und Scharben
an der Deichbrücke.



Karfreitag:
Es spielt die Fliegerhorstkapelle
ab 18 Uhr

Antonslust
Ausflugs- u. Tanzlokal
Jeden Sonntag TANZ
Autobusverb. Pekol u. Mewes
Empfehle meine Räume für Ausflügler und Vereinsfestlichkeiten

---

Rüstersiel
Haakes Gasthof
Das beliebte Familien-u. Ausflugslokal. Stündl. Autobusverbindung
Jeden Sonntag TANZ

Die gerettete
und die zerstörte
EHE
Moderne Probleme zwischen Mann u. Frau
behandelt der Ufa-Film:



Die Stunde der Versuchung
mit
Lida Baarova, Gustav Fröhlich, Harald Paulsen, Theodor Loos

Alle Regungen, deren das Menschenherz in Freud, Leid und Liebe fähig ist — von der lebensverneinenden Verzweiflung bis zum geretteten Liebesglück — finden in diesem lebenswahren, mitreißenden Film beredten Ausdruck.

Ein Film, den sich jeder ansehen müßte!
Sonnabend u. Sonntag, 23.15 Uhr, in
Capitol

Sanderbusch
Paul Pfeiffers Gaststätte
Neuer Parkettsaal
Jeden Sonntag
TANZ
Flotte Musik
Autobus fährt um 1 Uhr nach Wilhelmshaven

Auf Anfertigung
von Lichtpausen
kann gewartet werden.
Bruns
Lichtpausanstalt
Mellumstraße 12 - Ruf 2521
Ecke Schillerstraße

Stadttheater Wilhelmshaven

Donnerstag, 6. April, 20.15 bis 23.15 Uhr: (D 19 und freier Verkauf) **„Der Prinz von Thule"**

Freitag (Karfreitag), 7. April: **Geschlossen.**

Sonnabend, 8. April, 20.15 bis 23.15 Uhr: (KdF. und freier Verkauf) **„Die verkaufte Braut"**

Ostersonntag, 9. April, 19.30 bis 22.30 Uhr:
Erstaufführung:
„Der Verschwender"
Alt-Wiener Volksstück in 3 Akt von Ferdinand Raimund
Musik von Konradin Kreutzer
In Szene gesetzt von Richard Gsell. Musikalische Leitung: Alfred Hering. Bühnenbilder: Harry Breuer

Ostermontag, 10. April, 19.30 bis 22.30 Uhr: **„Der Prinz von Thule"**

Dralle
RASIERCREME
Gr. Tube RM. 0.50

Ein neues **Fahrrad?**



Aber
Miele
Wilh. Janßen
Peterstraße 60

Moderne Bilder
fürs Schlafzimmer von RM. **15.00** an
„ Wohnzimmer „ „ **17.50** „
Giesecke
Marktstr., Ecke Göringstr.

DR

Wegen Ueberfüllung des Güterschuppens und der Lagegleise werden die Empfänger gebeten, ihre Güter sofort abzuholen.
Güterabfertigung Wilhelmshaven.
Bolte.

Ihre Verlobungs- oder Vermählungs-Anzeige

für die Kurier-Osterfest-Ausgabe erbitten wir bis

heute abend!

Bitte besuchen Sie uns recht bald. Muster-Anzeigen zeigen wir Ihnen gern.

Wilhelmshavener Kurier

Gewerbl. Kleinanzeigen sind ideale, im Preis immer erschwingliche Werbehelfer für mittlere und kleine Handwerksbetriebe.

Bekannt und überall beliebt **Bünting-** *Schwarzer Krauser Krl, weiß*
Er ist bekömmlich, milde u. doch voll im Geschmack, 50 gr 50 ₰

Das Festprogramm

CAPITOL

Ab Freitag um 3.30, 5.45 und 8.30 Uhr

Sybille Schmitz, Willy Birgel
in einem Film seltsamer Abenteuer und erregender Schicksale!

Hotel Sacher

mit Wolf Albach-Retty, Elisabeth Mayerhofer, Hedwig Bleibtreu, Herbert Hübner, Leo Peukert, Karl Günther u.a.m.

Ein Ufafilm unter der Spielleitung von **Erich Engel.**

Ein seltsam packender, faszinierender Film, der durch die Gegensätzlichkeit seiner Ereignisse und Schicksale das Helle und das Dunkle, das Heitere und das Tragische, das Befreiende und das Erschütternde machtvoll empfinden läßt.

Beiprogramm: Tobis-Woche und Kulturfilm.

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Und Sonnabend und Sonntag die Spät-Vorstellungen.

DEUTSCHE

Am Freitag um 3.30, 5.45 und 8.30 Uhr

Der größte Kriminal- u. Polizeifilm der Terra

Im Namen des Volkes

Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen.

Ab Sonnabend um 3.30, 5.45 u. 8.30 Uhr

Heinz Rühmann in

Der Florentiner Hut

Der größte Lachschlager mit Heinz Rühmann, Herti Kirchner, Paul Henkels, Gerda Maria Terno, Christl Mardayn
unter der Spielleitung von Wolfgang Liebeneiner.
Der Film der 1000 bezaubernden Einfälle.

Für Jugendliche nicht zugelassen!

An den beiden Festtagen, 3 Uhr nachm., finden Jugendvorstellg. nur in Adler u. Kammer statt.

ADLER

Ab Freitag 3 Uhr Jugendvorstellg. **5.45 u. 8.30 Uhr**

Shirley Tempie in:

Heidi

Shirley spielt in Deutschland.
Shirley wieder ganz groß!
Ein neues köstliches Kinoerlebnis.

Für die Jugend finden Freitag und an beiden Festtagen um 3 Uhr nachmittags die Vorstellungen hier statt.

Ab Dienstag

Ulanengelübde

Der humorvolle Militärfilm.
Fox-Woche — Kulturfilm
Für Jugendliche zugelassen.

KAMMER

Ab Freitag 3 Uhr Jugendvorstellg. **5.45 u. 8.30 Uhr**

Ein gigantischer Film

Die weiße Hölle vom Piz Palü

mit Leni Riefenstahl, Gustav Diehl, Ernst Udet, Ernst Petersen u. a.

Für die Jugend finden Freitag und an beiden Festtagen um 3 Uhr nachmittags die Vorstellungen hier statt.

Ab Dienstag

Rosen aus dem Süden

Ein Film mit den herrlichen Straußschen Melodien.
Deulig-Woche - Kulturfilm
Für Jugendliche zugelassen.

Beginnzeiten: Karfreitag Ostersonntag und Ostermontag 3.30, 5.45 und 8.30 Uhr. Werktags 5.45 u. 8.30 Uhr. Sonnabend finden die letzten Vorstellungen um 3.30 Uhr in Deutsche u. Kammer statt.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier.

Wilhelmshavener Rundschau

Donnerstag, den 6. April 1939 Nr. 82

DAF. als Gast der Kriegsmarine

Schriftleiter der Arbeitsfront-Presse besichtigen Wilhelmshaven

Wie wir bereits gestern berichteten, ist eine größere Zahl von Schriftleitern der Presse der Deutschen Arbeitsfront auf Einladung der Marinestation der Nordsee nach Wilhelmshaven gekommen, um unsere Stadt zu besichtigen, die bauliche Entwicklung und die sozialen Einrichtungen kennenzulernen.

Nachdem gestern morgen die Kriegsmarinewerft besichtigt worden war, wurde mittags im Werftspeisehaus ein Eintopfessen eingenommen. Bei dieser Gelegenheit sprach der Vorstand des Arbeiteramtes der Marinewerft, Regierungsrat Kronberg, über die sozialen Einrichtungen, die von unserer Kriegsmarinewerft über die gesetzlich vorgeschriebenen hinaus getroffen sind. Er streifte dabei alle die Einrichtungen, die für die Gefolgschaft von ganz besonderem Wert sind und ihnen sehr beachtliche Vorteile bringen.

Im Werftspeisehaus begrüßte auch unser Kreisleiter, Pg. Ernst Meyer, die Gäste im Namen der Bewegung und sprach über die großen Aufgaben, die in unserer Stadt allgemein und von der Partei im besonderen durchzuführen sind. Anschließend erfolgte eine Besichtigung der Hafenneubauanlagen.

Bei einer Kaffeetafel in Rüstersiel sprach der Kreisleiter über die Frage, wie hier in Wilhelmshaven die Wohnungsnot gelöst werden soll, und über die Siedlung Voslapp, über die Gemeinschaftshäuser, die HJ.-Heime und die neuen Bauvorhaben. Mit besonderem Interesse betrachteten die Schriftleiter der DAF. die Modelle von Voslapp, das sie kurze Zeit später besichtigten. Aus Gesprächen erfuhren wir, daß die Männer, die aus dem Reich zu uns gekommen sind, erstaunt waren über die großen Aufgaben, die hier bei uns gelöst werden müssen.

Nach der Rückkehr in die Stadt verlebten die Schriftleiter den Abend in einem Lager, in dem sie an einem Gemeinschaftsabend teilnahmen. Auch heute werden diese Männer der DAF. noch vieles in unserer Stadt zu sehen bekommen.

Bh.

Alter Torpedobootsfahrer feiert Jubiläum

Zum 60jährigen Dienstjubiläum des Werftoberinspektors a. D. Fraß



Seinen vor 60 Jahren erfolgten Eintritt in die damalige Kaiserliche Marine begeht am heutigen Tage in seltener Frische der Werftoberinspektor a. D. Albert Fraß, hier, Bülowstraße 3 a.

Mit kurzen Unterbrechungen ist er seit seiner Zugehörigkeit zur Marine in unserer Stadt ansässig. 1879 eilte er mit vielen gleichgesinnten jungen Leuten aus seiner Heimat Waldenburg i. Schlesien als Schiffsjunge zur Marine. Die Brigg „Rover" und die Dampfkorvette „Nymphe" geben ihm in dreijähriger Ausbildung den Schliff zum Seemann und zum künftigen Unteroffizier. Weitere Bordkommandos, Reisen nach China auf den Fregatten „Stosch" und „Stein" weiteten seinen Blick und vertieften seine seemännischen Kenntnisse.

Bei Gründung der Torpedoabteilung im Jahre 1887 wurde er von dieser als Mitbegründer übernommen. Es galt die ersten kleinen Torpedoboote einzufahren, wobei ihm seine erworbenen seemännischen Kenntnisse sehr zustatten kamen. Kein Streber, nur durch Tüchtigkeit errang er die vorläufig höchste Charge, den Vizefeldwebel. In dieser Stellung als Ausbildungsleiter, zumal neben dem infanteristischen Dienst noch der Sprengdienst und die Revolverkanonierausbildung hinzukam, zeigte er sein ganzes Können. Die Kameraden, vor allem die Kapitulanten, die in den Jahren 1892—96 seiner Obhut anvertraut waren, werden sich seiner dankbar erinnern.

Die Aussichten für die seemännischen Unteroffiziere in den Torpedoabteilungen schlossen bis zum Jahre 1893 ab Obermaat ab. 1894 traten die ersten Torpedosteuerleute in Erscheinung. Sofortiges Umsatteln, der Besuch der Torpedosteuermannsschule, gab ihm, durch Beförderung zum Unteroffizier, Gelegenheit, weiter den Dienst auf Torpedobooten zu versehen. Als Wachoffizier auf großen Booten und als Steuermann war er seinen Kommandanten eine gute Stütze. Die Anerkennung seiner Leistungen wurde ihm durch mehrmalige Ernennung zum Kommandanten kleiner Boote zuteil. Im Jahre 1902 befehligte er das Fischereischutztorpedoboot „S. 21", durchpflügte mit dem Boot die Nordsee, den Fischern ein Helfer in ihrem schweren Gewerbe. Mit entschlossenem Handeln führte er die Beschlagnahme eines engl. Fischdampfers durch, der innerhalb der Drei-Seemeilen-Grenze unter Norderney fischte.

Den hohen Anforderungen, die der Dienst auf Torpedobooten an ihn stellte, konnte er ohne Störung seiner Gesundheit nicht mehr nachkommen. Ein ehrenvoller Abschied wurde ihm bewilligt. Seine geleisteten Dienste hatte die Marine nicht vergessen. Eine Berufung zum Werftinspektor stellte ihn vor neue Aufgaben. Die Ausrüstung der Schiffskammern vor und während des Krieges fand in dem altgedienten Deckoffizier den richtigen Mann.

Glaubte er nach Beendigung des Krieges seinen Abschied zu erhalten, wo doch genügend jüngere Kräfte zur Verfügung standen, so war er hier im Irrtum. Von der neuen Marine übernommen, versah er seinen Dienst bis zur Erreichung der Altersgrenze. Vor Vollendung des 65. Lebensjahres und gleichzeitigen Verabschiedung war es ihm ein halbes Jahr vorher noch vergönnt, im aktiven Dienst sein 50jähriges Militärjubiläum zu begehen. Die derzeitigen ehemaligen Kameraden begrüßen und beglückwünschen ihn zum heutigen Tage

E.



Freie Bahn dem Tüchtigen / Die Fernschule will helfen

Die Studiengemeinschaft Wilhelmshaven der Fernschule Berlin hatte gestern abend zu einem Vortragsabend im Saale des „Werftspeisehauses" eingeladen, der sehr gut besucht war. Es sprach der Mitarbeiter der Fernschule Professor Woldt über das Thema „Der neue Weg zum Ingenieur". In klaren, scharf umrissenen Darlegungen entwickelte der Redner die Entwicklungsstufen von den Anfängen bis zum jetzigen Stande.

Die Bedeutung der Fernschule im Rahmen des Vierjahresplanes kann nicht hart genug veranschlagt werden. Sie will darüber hinaus dem Sofort-Programm dienen. Das ist von den verantwortlichen Stellen der Wirtschaft und der Industrie anerkannt worden. Die Fernschule will Lücken ausfüllen, die dadurch entstanden sind, daß zwischen der schulischen wie der praktischen Erziehung des Nachwuchses und dem Vorwärtsstürmen der Technik in ihren verschiedenen Zweigen ein leerer Raum entstanden ist, in dem der Einsatz notwendiger Kräfte schwer erfolgen kann. Hier will die Fernschule durch Leistungssteigerung begabter und fleißiger Menschen helfend eingreifen. An praktischen Beispielen legte Professor Woldt dar, wie das Heimstudium, das mehrere Semester dauert, gestaltet ist. Die Fernschule vermittelt höheres technisches Wissen, das zum Weiterkommen dient. Wer fleißig ist und bestimmte Voraussetzung mitbringt, kann nach Ablegung einer Prüfung Werkmeister, Techniker, Ingenieur oder Bauführer werden. Versäumte Prüfungen können nachgeholt werden. Die Kosten für den Unterricht durch die Fernschule sind niedrig bemessen. Die Schule gewährt den Besten bei Bedürftigkeit Studienbeihilfen bis zur Höhe eines vollkommenen Freistudiums an einer Ingenieurschule.

Die Fernschule erstrebt keine Ziele, die zu hoch gesteckt sind und der Erfüllung fernliegen. Der Arbeitskreis der Schule besteht aus verantwortungsbewußten Fachleuten, die jede Aufnahme prüfen und gewissenhaft Rat erteilen. Nähere Aufklärung erteilt in Wilhelmshaven die Studiengemeinschaft, die bereits über hundert Angehörige zählt. Der freien Entfaltung der Tüchtigen, er sei Arbeiter oder Angestellter, Handwerker oder Beamter, Wissenschaftler oder Künstler, dürfen keine Hindernisse entgegengesetzt werden. Die Persönlichkeit im wahrsten Sinne des Wortes soll sich durchsetzen können. Auch dieses Ziel strebt die Fernschule zu.

—dt.

Voslapper Siedler-Töchter am Elektro-Herd

22 Mädel lernten in der Elektro-Lehrküche Voslapp — Abschluß mit einem Osterschmaus

Die Frau eines Siedlers in Voslapp hat mehr zu tun als eine Stadtfrau und das natürlich um so mehr, je größer die Kinderzahl ist. In solchen kinderreichen Familien müssen die Kinder schon früh bei manchen Arbeiten mit zugreifen, und für die heranwachsenden noch schulpflichtigen Mädel heißt es da oftmals auch, auf den Kochtopf aufzupassen, wenn Mutter nicht zugegen ist, oder gar mal krank ist. Wie gut, wenn dann das Mädel mit der Funktion des Elektroherdes, wie er in Voslapp bei allen Siedlern zu finden ist, Bescheid weiß.

Von diesen Gedankengängen ließ sich die Leiterin der Elektro-Lehrküche in Voslapp, Frau Baumann, leiten, als sie in diesen Tagen vor Ostern erstmalig eine Reihe Siedlertöchter aus kinderreichen Familien zu einem dreitägigen Kursus jeweils in den Nachmittagsstunden in ihrer Lehrküche versammelte. Es waren weit mehr Mädel gekommen, als ursprünglich vorgesehen waren; ein schönes Zeichen dafür, welch großes Interesse die Mädel selbst an diesem Kochkursus haben. Mit welchem Eifer sie bei der Sache waren, dafür waren ihre glühenden Wangen und leuchtenden Augen uns ein Beweis, als wir gestern nachmittag in der Elektro-Lehrküche weilten.

Da saßen sie alle um einen festlich geschmückten Ostertisch herum und ließen sich Kakao und selbstgebackenen „Blitzkuchen" gut schmecken. Das war der Abschluß für den Kursus.

An den Nachmittagen zuvor waren die Mädel zunächst einmal eingehend mit den Einrichtungen eines Elektro-Herdes vertraut gemacht worden — so erfuhren wir — sie hatten Suppe gekocht, einen Auflauf gebacken, ein Gemüsegericht gekocht, und dabei allerlei Allgemeingültiges für die Kochkunst erfahren, zum Schluß hatten sie dann Kuchen gebacken und Ostereier gefärbt, bemalt und beklebt. Solche bunten Eier zierten ihren Ostertisch, an bunten Bändern unter der Lampe hing ein allerliebster Kranz mit kleinen Osterhäschen, auf einem Holzring befestigt. Tischkarten und Servietten hatten die Mädel sich selbst bunt beklebt. So hatten sie gelernt, wie man mit ganz geringen Mitteln und viel Lust und Liebe einen festlichen Tisch herrichten kann. Sicher werden sie zu Hause zum Osterfest diese Anregungen verwenden und ihre Eltern und Geschwister überraschen. Zum Abschluß gab es dann noch ein fröhliches Ostereiersuchen.

Diesem ersten Kursus wird bald ein nächster folgen; viele Mädel warten schon darauf, daß man sie ruft.

M. G.

Unser Stadttheater spielt Ostern Raimunds „Verschwender"

Wir können heute nur kurz auf das eingehen, was die Wilhelmshavener Ostern von unserem Stadttheater zu erwarten haben. Es wird Sonnabend noch Gelegenheit sein, näher das Bühnenwerk vorzubereiten, das Intendant Gsell für Ostern ausgesucht hat, womit er gleichzeitig den Ostmärkern etwas von ihrer Heimat schenken will. Unser Stadttheater wird mit dem Alt-Wiener Volksstück „Der Verschwender" von Ferdinand Raimund etwas Besonderes bieten. Nicht nur die szenische Ausgestaltung durch hervorragende Bühnenbilder zum Teil origineller Art, nicht nur die Eigenart Raimunds, seine Lebenswahrheiten durch Traumbilder zu erläutern, nicht nur diese ganze Eigenart eines Romantikers, der Ferdinand Raimund war, heben dieses Werk über den Durchschnitt, sondern auch die reizvolle Musik, die Kreutzer dazu geschrieben hat. Volkstümlich ist ja aus diesem Stück das Hobellied „Da streiten sich die Leut' herum wohl um den Wert des Glücks", volkstümlich sind auch manche Gestalten, die die Wilhelmshavener nun Ostern auf der Bühne sehen, verkörpert zu einem Teil durch gebürtige Wiener, so daß wir einen schönen Genuß versprechen können. In unserer Sonnabendnummer werden wir noch näher sagen, weshalb.



Die Osterfeier der Elektroküche Voslapp — Aufnahme Lüttgens

Reichsheimmütterschule Husbäke

Gau Weser-Ems erhält die zweite und größte Reichsschule — 54 Bräute kommen am 12. April nach Husbäke

In Husbäke bei Edewecht am Küstenkanal wird eine Reichsheimmütter- und Bräuteschule erbaut. Damit erhält Weser-Ems die zweite größte Reichsschule dieser Art. Am 12. April werden die ersten 54 Bräute in diese jüngste und größte Schule des Deutschen Frauenwerks zu einem sechswöchigen Lehrgang einziehen.

*

Verkehrsunfall. Gestern gegen 20 Uhr stießen an der Ecke Kieler und Adolf-Hitler-Straße ein Motorradfahrer und eine Radfahrerin zusammen. Letztere wurde leicht verletzt.

KdF.-Wagen wird auch Dienstwagen bei Behörden. Die Volkswagenwerk GmbH. ist an die Behörden des Reiches und der Länder sowie sonstige öffentliche Stellen mit dem Angebot herangetreten, KdF.-Wagen als Dienstwagen gegen bar zu erwerben. Zu dem Angebot liegen jetzt die ersten behördlichen Stellungnahmen vor. Im Reichsfinanzministerium ist entschieden worden, daß der KdF.-Wagen als beamteneigener Dienstwagen mit in Betracht kommt und bezogen werden kann.

Von der Kriegsmarine

Der Dank des Großadmirals

Großadmiral Dr. h. c. Raeder teilt mit: „Zu meiner Beförderung zum Großadmiral und zu meinem 45jährigen Dienstjubiläum sind mir von Kameraden der alten und neuen Wehrmacht, von Parteistellen, staatlichen und städtischen Behörden, Werkleitungen, zahlreichen Verbänden und Einzelpersonen schriftliche und telegraphische Glückwünsche in so großer Zahl zugegangen, daß ich meine Absicht, jedem einzelnen zu danken, zu meinem großen Bedauern nicht verwirklichen kann. Ich bitte daher alle, die meiner in so freundlicher Weise gedacht und damit auch die Kriegsmarine geehrt haben, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen."

*

Das Segelschulschiff „Albert Leo Schlageter" hat Kiel zu einer Ausbildungsreise verlassen. Poststation ist bis auf weiteres Marinepostbüro Berlin SW 11.

Der Zerstörer „Hermann Künne" ist am 4. April von Hamburg ausgelaufen zur Fahrt nach Swinemünde. — T 155 ist gestern früh von Wilhelmshaven in See gegangen und abends in Kiel eingetroffen. — **Poststationen.** a) Für das Segelschulschiff „Horst Wessel" bis 19. April Kiel-Wik, ab 20. April bis auf weiteres Marinepostbüro Berlin SW 11. — b) Für die 3. Räumbootsflottille bis auf weiteres Pillau. — c) Für das Segelschulschiff „Gorch Fock" bis auf weiteres Kiel-Wik. — d) Für das Artillerieschulschiff „Bremse" und das Artillerieschulboot „Fuchs" bis auf weiteres Kiel-Wik. — e) Für die Schlachtschiffe „Gneisenau" und „Scharnhorst" bis auf weiteres Kiel-Wik. — f) Für das Schulboot „Paul Beneke" bis auf weiteres Flensburg-Mürwik. — g) Für die Zerstörer „Max Schultz", „Georg Thiele", „Richard Beitzen", „Friedrich Ihn", „Erich Steinbrink" und „Friedrich Eckoldt" bis auf weiteres Swinemünde. — h) Für die 5. Torpedobootsflottille mit den Booten „Greif", „Möwe" und „Albatros" bis auf weiteres Swinemünde, für die Torpedoboote „Kondor" und „Falke" bis auf weiteres Kiel-Ellerbek.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Rundfunkprogramm

Das Programm des Reichssenders Hamburg

Donnerstag. 16.00 Musik. 18.00 Froher Feierabend. 1. Bunte Stunde, 2. Volksmusik. 20.10 Kleines Zwischenspiel. 20.30 Schöne Ouvertüren und Walzer. 21.10 Musik aus Italien. 22.20 Reiterschein-Prüfung bei der SA. — Ein Funkbericht aus Neustrelitz. 22.40 Volks- und Unterhaltungsmusik. 24.00 Nachtmusik.

Freitag. 8.30 Uhr Konzert des Kleinen Rundfunkorchesters. 10.00 Francesco Geminiani: Concerto grosso e-moll. 10.15 Sieg des Herzens. Gespräche mit dem Tod. 10.30 Orgelmusik. 11.00 Feierraumgestaltung in der Industrie. — In einer Zuckerraffinerie. 11.10 Cello-Musik. 11.45 Viertelstunde der Besinnung. 12.00 Musik. 14.00 Musik zum Nachtisch. 15.00 Bayreuther Stimmen. — Aus Werken Richard Wagners. 15.45 Es war im April, als . . . Plauderei über allerlei Geschehnisse. 16.00 Musik. 18.00 „Wenn't Ostern is, wenn't Ostern is, denn slacht mien Vadder 'n Bock!" Allerhand Bräuche vor dem Fest. 18.45 Haydn—Beethoven. 20.10 Kleines Zwischenspiel. 20.30 „De Nobiskroog." Niederdeutsche Ballade mit Musik. 21.25 Romantische Musik. 22.20 Städtekampf im Kunstturnen: Hamburg—Leipzig—Berlin. Ein Augenzeugenbericht. 22.30 Anton Bruckner: IX. Sinfonie d-moll. 23.25 Georg Friedrich Händel / Johann Sebastian Bach. 24.00 Nachtmusik.

Sonnabend. 10.30 Musik. 12.00 Musik. 14.20 Musikalische Kurzweil. 15.20 Leichte Mischung.

Das Wetter: Beruhigung

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Bremen

Da der Luftdruck über Mitteleuropa stark ansteigt, wird eine weitere Beruhigung des Wetters einsetzen. Aussichten für den 7. April: Bei Winden zwischen West und Süd wechselnd wolkig, teils heiter, nicht niederschlagsfrei, mild.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Freitag, 7. April: 3.18 und 15.38 Uhr
Sonnabend, 8. April: 3.55 und 16.13 Uhr

Beitrag zum Kindergarten

Gespendet vom ambulanten Gewerbe

Die Mitglieder des ambulanten Gewerbes in Wilhelmshaven haben als Spende vom letzten Frühlingsfest der NS.-Volkswohlfahrt einen namhaften Betrag als Beitrag zur Erbauung von NSV.-Kindergärten eingezahlt.

Personalien

Silberne Hochzeit begehen am 8. April die Eheleute Heinrich Ottens und Frau Frieda, geb. Zaage.

Silberne Hochzeit feiern am 11. April die Eheleute Bernh. Rozevink und Frau Johanne, geb. Adams, Werftstr. 82 a.

Gesegnetes Alter. Am ersten Osterfeiertag vollendet die Witwe Maria Imken, Lindenhof, ihr 85. Lebensjahr.

Dein Osterwunsch ein LOS
aus der Staatlichen Lotterieeinnahme
Werner Brune
Göringstraße 8, Eingang WZ-Schalterhalle links

Am Weihnachtstag unverhofft in den Tod

Der tödliche Verkehrsunfall am Reichsadlerplatz vor der Strafkammer

In den Mittagsstunden des ersten Weihnachtstages ereignete sich auf dem Reichsadlerplatz ein Verkehrsunfall, der einen tragischen Ausgang hatte. An der Kreuzung der Kieler- und Börsenstraße kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Omnibus mit Anhänger und einem Personenkraftwagen. Während an den beiden Fahrzeugen nur Sachschaden entstand, kam ein an dem Zusammenstoß vollkommen unbeteiligter Volksgenosse dabei zu Tode. Ein junger Mann, der vor dem Schaufenster einer Kunsthandlung stand, wurde von dem auf dem Bürgersteig landenden Autobus erfaßt, gegen die Mauer des Hauses gedrückt und derartig schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf im Krankenhaus starb.

Mit diesem Verkehrsunfall hatte sich nun die Große Strafkammer zu beschäftigen. Angeklagt war der Fahrer des Autoomnibusses, dem fahrlässige Tötung, fahrlässige Körperverletzung und Uebertretung der Reichs-Straßen-Verkehrsordnung zur Last gelegt wurde. Bei der Beweiserhebung vernahm das Gericht nicht nur zahlreiche Zeugen, sondern begab sich auch an die Unfallstelle, um dort die Beteiligten zu hören. Der Angeklagte behauptete, daß er durch die auf dem Platz befindliche Tankstelle und durch einen Wurstverkaufsstand an der Sicht behindert gewesen sei und den Personenkraftwagen erst im letzten Augenblick, als er sich schon an der Kreuzung befunden habe, bemerkte. Er hat zwar seinen Wagen nach links hinübergezogen und gebremst, konnte es aber nicht verhindern, daß es doch zu dem Zusammenstoß kam. Da die Straße durch den Schnee sehr glatt war, geriet der Omnibus mit seinem Anhänger auf den Bürgersteig, erfaßte den vor dem Haus stehenden jungen Mann und drückte außerdem eine der großen Schaufensterscheiben ein. Der Fahrer des Personenkraftwagens behauptet ebenfalls, daß er den Autobus erst im letzten Augenblick gesehen hat und zudem von der Sonne geblendet wurde.

Nach der sehr eingehenden Beweiserhebung war der Staatsanwalt der Ansicht, daß der Fahrer des Autobusses sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht habe. Es sei nicht nötig, in diesem Verfahren zu klären, ob der Fahrer des Personenkraftwagens mitschuldig sei, jedenfalls hätte dieser das Vorfahrtsrecht gehabt, das der Angeklagte nicht beachtet habe. Wenn die Kreuzung nicht übersichtlich genug gewesen sei, hätte er sich an dieselbe herantasten oder anhalten müssen. Er beantragte daher gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Der Verteidiger des Angeklagten vertrat allerdings eine wesentlich andere Ansicht, während der Angeklagte langsam gefahren sei und beobachtet habe, sei der Fahrer des Personenkraftwagens mit zu hoher Geschwindigkeit an die Kreuzung herangefahren und habe sich darum auch nicht den Verkehrsvorschriften entsprechend verhalten. Er beantragte, den Angeklagten, der als vorsichtiger und zuverlässiger Fahrer bekannt und der nicht die Schuld an dem Zusammenstoß trage, freizusprechen.

Die Große Strafkammer kam zu dem gleichen Ergebnis und das Urteil lautete auf Freispruch. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Brahms, brachte in der Urteilsbegründung zum Ausdruck, daß die Beweiserhebung ergeben habe, daß der Punkt des Zusammenstoßes in der Börsenstraße liege, und zwar einige Meter über die Fluchtlinie hinaus. Daraus ergebe sich, daß der Angeklagte bereits vor dem Fahrer des Personenkraftwagens die Kreuzung erreicht habe. Außerdem habe er langsam gefahren, während der andere Fahrer mit einer Geschwindigkeit an die Kreuzung herangefahren sei, die nicht unerheblich war, noch dazu ohne positiv etwas zu sehen. Wenn der Angeklagte auch nicht das Vorfahrtsrecht gehabt habe, so dürfe dieses Recht aber auch nicht überspannt werden. Auch der Vorfahrtsberechtigte darf nicht im letzten Augenblick noch über die Kreuzung zu kommen versuchen. Die Strafkammer sei der Ansicht, daß der Fahrer des Personenkraftwagens zu schnell gefahren sei und sich vor der Kreuzung falsch verhalten habe. Wenn er geblendet gewesen sei, hätte er entweder halten oder wenigstens sehr langsam fahren müssen. Der Angeklagte habe sich so verhalten, daß ihm ein Vorwurf nicht zu machen sei und darum sprach ihn die Große Strafkammer frei. Bh.

Spielschar Kärnten im Gebiet Nordsee

In Wesermünde-Bremerhaven begann am 1. April die achtzehntägige Reise der Gebietsspielschar der Hitler-Jugend Kärnten, die auf Einladung von Obergebietsführer Lühr Hogrefe in der Zeit vom 1. bis 18. April sämtliche größeren Städte der Gaue Weser-Ems und Ost-Hannover (bekanntlich auch Wilhelmshaven) besucht.

Die Spielschar bietet in ihrem Programm Proben lebendigen deutschen Volkstums.

Karfreitagskonzert des Madrigalchors

„Deutsche Großmeister des Chorsatzes und der Orgelkunst" — so lautet das Thema der abendlichen Singestunde des Madrigalchors in der Banter Kirche. Eine Messe des Flamen Roland Baß (Orlando di Lasso) und größere Chöre von Heinrich Schütz, der der deutschen Musik erstmalig Weltgeltung verschaffte, geben uns einen Begriff von der Höhe der deutschen Singekunst in jenen Tagen. Orgelwerke von S. Scheidt und Joh. Seb. Bach zeigen den von uns heute noch immer nicht wieder erreichten hohen Stand des Orgelschaffens. Das strahlende Präludium mit der dreifachen Fuge in Es-Dur, das in seiner feierlichen Fünfstimmigkeit alle Möglichkeiten des gebundenen Satzes und der Orgeltechnik (ihres Wesens und ihrer Ausdrucksmöglichkeit, ihrer Majestät und tiefen Innerlichkeit) ausschöpft. Eine Orgelmesse Bachs und eine Variationenreihe des Hallenser Marktorganisten Scheidt ergänzen die Folge, die in ihrer Gedrungenheit dennoch einen großartigen Abschnitt deutscher Kulturhöhe abrollen läßt.

*

Für Nachzüglicher erfolgt ausnahmsweise eine Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen und Bezugsscheinen für Konsummargarine am Sonnabend, dem 8. April, im „Deutschen Haus", Bismarckstr. 149. Weitere Nachzüglicher werden nicht beliefert. Auf die Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil wird hingewiesen.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.-Ortsgruppe Alaska
Die Zellenleiter werden gebeten, heute abend in den Dienststunden die Karten für die Filmveranstaltung („Wenn wir alle Engel wären"), die für die drei Ortsgruppen Cathrinenfeld, Heppens und Alaska am 28. April im Lichtspielhaus „Deutsche Lichtspiele" stattfinden wird, abzuholen. Jugendliche haben keinen Zutritt. Der Ortsgruppenpropagandaleiter.

NSDAP.-Ortsgruppe Siebethsburg
Am Freitag, 7. April, Ausmarsch sämtlicher uniformierten Polititischen Leiter. Abmarsch 8.00 Uhr „Siebethsburger Hof". Anzug: Bluse ohne Mantel. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP.-Ortsgruppe Fredeborg
Karfreitag, 8 Uhr vormittags, treten sämtliche uniformierten Politischen Leiter an der Geschäftsstelle an. Bei schlechtem Wetter (Regen) fällt der Dienst aus. Der Ortsgruppenleiter.

NSV., Kreis Wilhelmshaven
Heute, 20 Uhr, Monatsversammlung der Schwerhörigen in Dommeyers Hotel, Hindenburgstraße.

Amt für Volkswohlfahrt
Verwaltungsstelle 29/5 befindet sich jetzt in der Kronenstraße 8. Oeffentliche Dienststunden von 9—12 und 15—18 Uhr (außer Mittwochs- und Sonnabendsnachmittags).

MZ. 116
Heute, Donnerstag, 20.00 Uhr, Musikprobe im Hansasaal. Es müssen dort auch Beiträge bezahlt werden, damit der Rechnungsführer seine Abrechnung erledigen kann. Der MZ.-Führer.

SA.-Marinesturm 2/116
Der für heute angesetzte Truppabend fällt aus. Der Sturmführer.

NSKK.-Motorsturm 6 und 7/M 63
Der nächste Verkehrserziehungsdienst ist am Karfreitag, 7. April, von 10 bis 12 Uhr. Der Leiter des Verkehrserziehungsdienstes.

NSKK.-Motorsturm 6/M 63
Sämtliche Truppführer, Scharführer und Referenten treten heute abend um 20.30 Uhr bei Timm an (3.). Der Einheitsführer.

NS.-Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk Ortsgruppe Rüstersiel
Die Zellenfrauenschaftsleiterinnen kommen heute, Donnerstag abend, um 19.30 Uhr, nicht 18.30 Uhr, ins Büro. Die Ortsfrauenschaftsleiterin.

HJ.-Gefolgschaft S/59
Antreten heute abend, 20 Uhr, Kaiser-Wilhelms-Gymnasium, mit Sportzeug. Der Hauptscharführer.

Fliegergefolgschaft 1/59
Am Sonnabend, 8. April, 13.20 Uhr, Antreten der Gefolgschaft am Rathausplatz zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Rottenführers Helmuth Meyer. (Uniform mit Trauerflor.) Alle Beurlaubungen sind aufgehoben. Der Gefolgschaftsführer.

MHJ., Stamm 59, Gefolgschaft 1/59
Heute abend, 17 Uhr, Antreten bei der Grodenfähre zum Arbeitsdienst. Arbeitszeug ist mitzubringen. Der Stammführer.

Deutsches Jungvolk in der HJ., Fähnlein 3/59
Am Sonnabend, 8. April, sind die Beiträge für April bei mir abzuliefern, Jungzug I und II um 4.00 und Jungzug III um 4.30 Uhr. Der Geldverwalter des Fähnleins 3/59.

Aus Rüstersiel

„Rauchen verboten!" ist eine Anordnung, die seit dem 1. April auch in den Autobussen streng durchgeführt wird, eine Maßnahme, die im „proppenvollen" Bus nicht nur von Frauen begrüßt wird.

Für das zu erbauende Pumpwerk an der Maade (Innentief), worüber der „Kurier" bereits eingehend aus der letzten Sitzung der Gemeinderäte berichtete, werden bereits große Mengen von Spundholz herangebracht, so daß gestern zeitweise die Haltestelle der Autobuslinie Schulze verlegt werden mußte.

Glanzvoller Abschluß: „Aida" als konzertante Aufführung

Die letzte Veranstaltung der KdF.-Kulturgemeinde bei 1400 Besuchern ein künstlerischer Höhepunkt

Als der Führer die deutschen Künstler einmal bei sich hatte, stellte er sich neben zwei bekannte Sänger und sagte dem Sinne nach etwa zu den übrigen Gästen: Was diese Künstler unter vollem Einsatz ihrer Persönlichkeit und durch die Kunst ihres Gesanges, durch eine einzige Arie z. B. uns schenken, die wir in der Hast der Tage uns selten mit diesen tiefsten Dingen beschäftigen können, was solch ein Künstler als Vermittler eines Genies uns gibt, ist mehr, als manche zu schätzen vermögen. Seien wir uns dessen immer bewußt, daß es diesen Menschen gegeben ist, durch ihre Kunst uns hinaufzuheben in göttliche Höhen.

Solche Forderung an den Zuhörer gilt auch für die konzertante Aufführung der „Aida", gilt für die 1400, die gestern diese letzte Winterveranstaltung der KdF.-Kulturgemeinde besuchten. Was sechs Künstler vom Städtischen Opernhaus Hannover, was die Künstler unseres Stadttheaters, was das Städtische Orchester und der Städtische Chor Wilhelmshavens der im Gesellschaftshaus versammelten Zuhörermenge gaben, war mehr, als man durch sein Eintrittsgeld vergelten konnte. Diese Aufführung war Einsatz aller genannten Kräfte bis zum Letzten, war eine leidenschaftliche Liebe zur Musik, war, das müssen wir voransetzen, nur möglich durch das bedingungslose Künstlertum unseres Städtischen Musikdirektors Alfred Hering, der Orchester, Solisten und Chor durch die Kraft seiner Leidenschaft zu einem gewaltigen Klangkörper verschmolz.

Der Leiter der KdF.-Kulturgemeinde, Kreispropagandaleiter Pg. Seiffe, kann wahrlich stolz sein auf diesen Abschluß seiner Wintervanstaltungen. Auch er ist sich selbstverständlich klar darüber, daß eine konzertante Aufführung einer Oper wie „Aida" an den Hörer Ansprüche stellt. Es ist natürlich leichter, die Geschehnisse, die ein genialer Musiker in Tönen schildert, durch die bunte Handlung einer Bühne in sich aufzunehmen. Aber das bedeutet auch Ablenkung von manchen Schönheiten der Musik, die konzertante Aufführung verlangt eine völlige Konzentration des Zuhörers, belohnt ihn dafür aber auch mit der ganzen Schönheit der Musik. Freilich, wer nicht musikalisch ist, und bei einer Bühnenaufführung dann immerhin sich an der Bühne selbst schadlos hält, ist benachteiligt, aber das werden nicht viele sein und zudem stimmt ja auch, was die Veranstalter vor wenigen Tagen veröffentlichten: das Volk ist durch den Rundfunk ganz anders als vor Jahren gewohnt, das Ohr ausschließlich auf Musik einzustellen, wieviel inniger war gestern der Kontakt mit Künstlern und Werk, wo man als Glied einer Kulturgemeinde die Künstler nahe vor sich hatte und die Kunst unmittelbar vom Menschen zum Menschen drang.

Die gestrige Aufführung war zudem wohl so gut vorbereitet wie selten. Nicht nur, daß wir in unserem „Feierabend" ausführlich die Schönheit und den Inhalt der Oper gewürdigt hatten, auch die weiteren Veröffentlichungen haben über das Wesen einer konzertanten Aufführung manche aufgeklärt, der Programmzettel brachte noch eine Inhaltsangabe der Oper und außerdem verband der Oberspielleiter der Oper an unserem Stadttheater, Felix Klee, die einzelnen Akte durch Erläuterungen, so daß es wirklich jedem aufgeschlossenen Menschen nicht schwer fallen durfte, der musikalischen Ausdeutung zu folgen. Diese nun stand auf einer Höhe, wie wir sie nicht einmal von einer Bühnenaufführung in Erinnerung haben, die wir vor Jahren im Oldenburgischen Landestheater sahen. Alfred Hering, der die musikalische Gesamtleitung hatte, und am Pult seit Wochen diese Aufführung mit einer Sorgfalt vorbereitet hatte, die seiner künstlerischen Gewissenhaftigkeit entspricht, verdient wiederum unsere besondere Anerkennung. Wir Wilhelmshavener, das betonen wir immer wieder, wollen dankbar sein, Alfred Hering als Städtischen Musikdirektor unter uns zu haben. Ihm galt gestern abend, das war zu spüren, der größte Dank der begeisterten Zuhörer.

Den Solisten vom Städtischen Opernhaus Hannover war es sichtlich eine Freude, unter dieser Stabführung mit Orchester und Chor zusammenzuwirken. Man merkte den Gästen aus Hannover auch an, daß sie am dortigen Städtischen Opernhaus schon seit Jahren wirken, sie waren so aufeinander abgestimmt, daß der Gesang ein ungetrübter Genuß war. In der Titelrolle Aida war Hilde Singenstreu durch einen Sopran, der mühelos alle Aufgaben meisterte und die Ausdrucksfähigkeit der Künstlerin von der verhaltenen Klage über innige Liebe und leidenschaftliches Aufbäumen bis zum verhallenden Sterbegesang bewies, eine ausgezeichnete Deuterin dieser Rolle. Milly Stolle als Ameris ein um so wirkungsvollerer Kontrast, als diese Künstlerin mit einer Ueberzeugungskraft, die auf alle wirkte, diese leidenschaftliche Aegyptin nicht nur sang, sondern auch durch Mimik und Geste förmlich spielte. Ihr wundervoller Mezzosopran gab ihr alle Möglichkeiten eines leidenschaftlichen Gesanges, der ebenso weich und dunkel sein konnte, wie er bei dramatischen Höhepunkten sich zum hohen Forte steigerte. Die Eifersuchtsszene mit Aida, die große Szene „Seid verflucht" im vierten Akt zeigten den ganzen Reichtum dieser köstlichen Frauenstimme.

Sieghaft überstrahlte alles der Tenor des Karl Hauss als Radames. Schon gleich seine Romanze „Holde Aida" fesselte die Zuhörer. Im Duett mit Aida „Ich seh dich wieder" und in der Schlußszene zeigte er die ganze Gestaltungskunst, deren seine herrliche Stimme fähig war. Diesem Tenor zu lauschen, war wirklich ein Kunstgenuß. Aufhorchen ließ aber auch der voluminiöse, bis in alle Feinheiten abschattierte Baß des Königs, den Wilhelm Patsche sang, ihm gleichwertig der Baß des Oberpriesters von Anton Zbik, zumal im vierten Akt zu prächtiger Leistung gesteigert. Der ganzen Dämonie des äthiopischen Königs Amonasro gab Paul Wiesendanger durch einen leidenschaftlich bewegten Bariton Ausdruck, Höhepunkt dieser interessanten Rolle war das Duett im dritten Akt. Von den Künstlern unseres Stadtheaters sangen Paul Siegmund einen Boten im ersten Akt, Ilse Grunewald eine Priesterin, beide fügten sich stimmlich den anderen Solisten sehr gut an.

Bei der Bühnenaufführung hat die stärkste Wirkung das Massenaufgebot des Chors beim triumphalen Einzug des siegreichen Heeres durch das Tor von Theben, ein stimmungsvoller Kontrast dazu im Halbdämmer des Tempels der Chor der Priester und Priesterinnen. Man muß sich diese Szenen recht bildhaft vor Augen stellen, um die ganze Schönheit der Chöre würdigen zu können. Es gibt kein schöneres Lob für unseren Städtischen Chor, der durch den Herrenchor des Stadttheaters für Sonderaufgaben noch sehr erfreulich verstärkt worden war, das gestern alle Zuhörer von diesem Chor restlos begeistert waren. Die Disziplin, die feinen Nuancierungen, der Wohllaut der Stimmen befähigten den Chor (sehr nett auch, daß die Damen einheitlich gekleidet waren), alle Aufgaben zu meistern. Ebenso gilt dies aber auch von dem verstärkten Städtischen Orchester, das hervorragend eingespielt war, zumal bei den Streichern, und das wiederum bewies, daß alle Aufwendungen finanzieller Art voll ausgewertet worden sind. Besondere Anerkennung verdient die Harfenistin.

Ungeheuer war der Beifall für alle diese Leistungen. Man muß bedenken, daß die KdF.-Kulturgemeinde zu 60 Prozent aus Wilhelmshavenern besteht, die erst in die Musik eingeführt werden müssen. Um so erfreulicher der starke Beifall und um so größer die Aufgabe, die Kreispropagandaleiter Pg. Seiffe sich gesetzt hat. Seine Kulturgemeinde soll speziell für diesen Hörerkreis zugeschnitten sein, während das Konzertwesen an schwierigere Musikwerke herangeht. So will Pg. Seiffe, wie er uns sagte, im kommenden Winter nach den Erfahrungen des letzten sein Veranstaltungsprogramm etwas mehr auflockern, will beginnen mit zwei Abenden, die Operetten- bzw. bekannte Opernmusik bringen, will den Tänzer Harald Kreutzberg nach hier holen und will dann seine Veranstaltungen steigern zu einem deutsch-italienischen Konzert und einer zweiten konzertanten Aufführung einer Oper.

Man spürt aus allem die Kräfte, die in Wilhelmshaven sich um die kulturelle Betreuung großer Volksmassen bemühen. Wer gestern und vorgestern den vollen Saal betrat, wer bei anderen Konzerten die große Konzertgemeinde sah, der weiß mit uns, was hier schon geleistet ist und wie wenig diese fruchtbringende Arbeit gestört werden darf, da sie für später, wenn wir ein neues Theater haben sollten, schon alle Voraussetzungen dafür schafft. Hermann Ahner

Landesbibliothek Oldenburg

Am 19. April Sonnen-Finsternis

Das bemerkenswerteste astronomische Ereignis des Monats April ist die am 19. stattfindende Sonnenfinsternis, die bei günstigem Wetter auch bei uns zu beobachten sein wird. Der Beginn der Finsternis tritt in Norddeutschand etwa um 18.20 Uhr, im Süden um 18.36 Uhr ein, das Ende ist leider nicht mehr zu verfolgen, da dann die Sonne bereits untergegangen ist. Der Eintritt des Mondes, der sich vor die Sonne schiebt, geschieht am rechten Sonnenrand und dann wandert der Mond nach links oben über die Sonnenscheibe hinweg. Zur Beobachtung der Finsternis halte man sich ein dunkles Glas bereit, da sonst die Augen durch das Hineinschauen in die Sonne leiden.

Und was bieten uns nun die Planeten im April? Venus als Morgenstern geht eine Stunde vor der Sonne auf. Ab Mitte April gesellt sich der Jupiter zu ihr und am 16. und 17. findet sich als dritter im Bunde der Mond dort ein. Jupiter gewinnt einen immer größeren Abstand von der Sonne und geht damit immer früher vor der Sonne auf. Am 22. April stehen sich Venus und Jupiter sehr nahe, was uns einen schönen Anblick verschafft. Mars taucht vorerst etwa um 2 Uhr, später schon um 1 Uhr in der Gegend des Südosthorizontes auf. Allmählich nimmt er an Helligkeit zu. Saturn, der ganz nahe bei der Sonne steht, wird nicht zu finden sein. Uranus geht um 21 Uhr unter, Neptun im Löwen ist die ganze Nacht hindurch beobachtbar.

Am Fixsternhimmel — Anfang des Monats um 23 Uhr, Ende des Monats um 21 Uhr betrachtet — zeigt sich jetzt deutlich der Uebergang zum Sommer. Gegen den West- bis Nordwest-Horizont zeigen sich Kleiner Hund, Zwillinge, Fuhrmann und Perseus. Zwischen den Zwillingen und dem im Süden stehenden Löwen findet man den Krebs mit dem Sternhaufen Krippe. Links neben dem Löwen steht die Jungfrau, darunter Becher und Rabe. Hoch im Zenit leuchtet der Große Bär und von diesem aus nach Osten bemerkt man den Bootes, weiter die Krone und schließlich kurz über dem Horizont den Herkules, während der Schlangenträger gerade im Aufgehen ist. Ueber dem Nordost-Horizont erscheinen Leier und Schwan, recht tief im Norden halten sich Kepheus und Kassiopeia auf. Zwischen Kepheus und dem Großen Bär erblicken wir den Klejnen Bär und den Drachen. — Vom 10. bis 25. April ist mit verstärktem Sternschnuppenfall zu rechnen.

Die Phasen des Mondes sind: Vollmond, 4. April, Letztes Viertel 11. April, Neumond (Sonnenfinsternis 19. April und Erstes Viertel 26. April.

Den jungen Mädchen, die einen pflegerischen, sozialen oder sozialpädagogischen Beruf ergreifen, soll eine Ausbildung zuteil werden, die den Aufgaben angemessen ist, die sie zu erfüllen haben.

Im Wettstreit um die beste Leistung

8000 Gausieger im Endkampf

Reichsentscheid des Berufswettkampfes — Ermittlung der Reichssieger
Vom 22. bis 30. April in Köln

In allen Gauen des Reiches ist jetzt auch der Gauwettkampf durchgeführt worden. Damit nähert sich der Reichsberufswettkampf 1938/39 seiner letzten Entscheidung. Die insgesamt 8000 Gausieger des RBWK. werden sich nun nach Köln begeben, um dort in einem nochmaligen Wettstreit ihre berufliche Tätigkeit und Leistungskraft zu beweisen und um den Titel des Reichssiegers zu kämpfen. Man rechnet als Ergebnis des vom 22. bis 30. April in Köln stattfindenden Reichswettkampfes mit der Ernennung von ungefähr 700 erwachsenen und jugendlichen Volksgenossen zu Reichssiegern.

Eine Großkundgebung am 23. April, auf der Gauleiter Staatsrat Grohé und Obergebietsführer Axmann zu den Wettkämpfern sprechen werden, wird den Auftakt zu dem Reichswettkampf bilden. Eine Woche lang werden alsdann in den verschiedenen Kölner Betrieben die Wettkämpfe der einzelnen Berufe zur Durchführung kommen. Gleichzeitig werden auch die sportlichen Kämpfe abgewickelt. Einzelne Berufe werden auf dem Kölner Messegelände zu einem gemeinschaftlichen Kampf zusammengefaßt.

Die Wettkämpfe des Reichsentscheides sind in ähnlicher Weise aufgebaut wie die bisherigen Orts- und Gauwettkämpfe. Die Teilnehmer haben also sowohl theoretische wie berufspraktische und auch sportliche Aufgaben zu lösen. Die Anforderungen auf theoretischem und berufspraktischem Gebiet werden dabei weit höher sein als in den vorhergehenden Gauausscheidungen. Der diesjährige Reichsberufswettkampf findet seinen Abschluß mit der Siegerverkündigung, die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsjugendführer Baldur von Schirach vornehmen werden. Einzelne der Reichssieger werden alsdann am Feiertage der Nationalen Arbeit, am 1. Mai nach Berlin zu dem alljährlichen Empfang beim Führer eingeladen.

„Wenn zwei dasselbe tun!"

Was bei den Osterfeuern zu beachten ist

Wieder einmal wird in wenigen Tagen das eherne Geläut der Osterglocken durch das weite Land erklingen. Die Menschen, die so lange die Sonne entbehren mußten, zünden die Osterfeuer an und bringen damit symbolisch ihre Freude über das neue Erwachen in der Natur zum Ausdruck. Uraltes Brauchtum unserer Vorfahren wird in diesen Osterfeuern lebendig, die um diese Zeit allüberall im weiten Niedersachsenland auflodern.

Für die Erwachsenen ist es eine Selbstverständlichkeit, daß sie diese Osterfeuer nur da abbrennen, wo sie Gehöfte und Wälder nicht gefährden. Anders aber liegen die Dinge, wenn es Kinder den Erwachsenen gleichtun wollen, wenn sie ihr eigenes „Osterfeuer" anzünden. Sie kennen nicht die zerstörende Macht des Feuers, bleiben deshalb auch meistens mit ihren „Feuerchen" in der Nähe von Gebäuden und Scheunen. Es ist leider nicht das erstemal, daß solche Feuer auf andere brennbare Gegenstände übergegriffen haben, und daß dadurch ein stolzer Bauernhof oder eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune in Flammen aufgegangen ist.

Darum auch immer wieder die ernste Mahnung an Eltern und Erzieher: Belehrt eure Kinder über die Gefährlichkeit solcher Brände und verwahrt Streichhölzer so, daß die Kinder keine Gelegenheit haben, durch das Anzünden kleiner „Osterfeuer" Unheil anzurichten.

Wer aber seine Aufsichtspflicht gegenüber Minderjährigen verletzt, der kann — was immer noch viel zu wenig bekannt ist — für den dadurch entstehenden Schaden in jedem Falle haftbar gemacht werden.

Eine neue Reichszeitschrift der HJ.

Seit dem 1. April erscheint im Zentralverlag der NSDAP., Berlin, die neue Monatsschrift der HJ. „Junge Welt", für die auch im Gebiet Nordsee in den Monaten April und Mai geworben wird.

Hauptschriftleiter Utermann schrieb zu dieser Neuerscheinung u. a.: Während der ersten sechs Arbeitsjahre hat sich die Jugend ein Sprachrohr schaffen müssen, das die Oeffentlichkeit über den Willen und Geist der Jugend berichtete, das richtigstellte und zurechtwies. Woche um Woche war diese Zeitung ins Land gegangen, hatte den Eltern und Erziehern gesagt, was die Jugend trieb, und hatte die Formationsführer auf die politischen Aufgaben der Stunde hingewiesen. Aus der Erkenntnis, daß neue Situationen neue Mittel verlangen, wurde die neue Reichszeitschrift geschaffen. In ihr wird sich das tausendfältige und frohe Leben der Hitler-Jugend widerspiegeln, wie es sich im Dienst, im Elternhaus usw. gibt. Die Zeitschrift wird im besten Sinne ein Jugendmagazin sein, das alles das bietet, was Jungen wollen.

Sportappell der Betriebe 1939

Aufruf Dr. Leys und des Reichssportführers von Tschammer und Osten an alle Schaffenden

Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Reichssportführer von Tschammer und Osten haben einen gemeinsamen Aufruf an alle Betriebe Großdeutschlands erlassen, in dem die Schaffenden zur Beteiligung an dem großen Sportappell dieses Jahres aufgerufen werden. In dem Aufruf heißt es:

„Zum zweiten Male rufen wir — diesmal auch die Frauen — zum Sportappell der Betriebe. Wie im vergangenen Jahr, so wird dieser Appell wieder eine gewaltige Demonstration des Lebens- und Gemeinschaftswillens aller Schaffenden werden, ein neuer großer Beweis für die Einsatzbereitschaft und die Einsatzfähigkeit der Betriebssportgemeinschaften, wenn es gilt, für den Führer ein starkes, gesundes und frohes Volk zu schaffen.

*

Oldenburgische Landesbank A. G., Oldenburg i. O. In der am 29. März d. J. stattgefundenen ordentlichen Hauptversammlung wurden die Anträge genehmigt. Es wird eine sofort zahlbare Dividende von 5 Pzt. (im Vorjahre 4 Pzt.) ausgeschüttet. An Stelle des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes Alfred Busch, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank in Berlin, wurde Professor Dr. Dr. Emil H. Meyer, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank in Berlin, in den Aufsichtsrat gewählt. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden günstig beurteilt.

Briefkasten

K. Z. Das steht in Ihrem Ermessen. Wenn Sie ihn ohne schwerwiegende Gründe verlassen, kann Ihr Gatte die Unterhaltungspflicht für Sie einstellen. Wenn Sie von Ihrem Gatten getrennt sind, können Sie auch wieder ein Dienstverhältnis eingehen. Ihr Gatte kann Sie daran nicht hindern. Die Arbeitsfront wird keinem Deutschen, der arbeiten will, irgendwelche Schwierigkeiten bereiten. Ihr Gatte kann Sie zur Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft auffordern. Leisten Sie dieser Aufforderung keine Folge und dauert die Trennung über ein Jahr, dann kann er die Scheidungsklage einreichen und Sie für den alleinschuldigen Teil erklären lassen. Die Kosten der Klage hat Ihr Gatte zu tragen. Wenn Sie auf Scheidung klagen wollen, müssen Sie einen gesetzlichen Grund dafür angeben. In diesem Fall hängt es von dem Ermessen des Gerichts ab, wie es die Unkosten der Scheidungklage verteilt. Die Höhe läßt sich im voraus nicht angeben.

H. Wenn der Untermieter in dem abgemieteten Wohnteil nur wohnt und schläft, dann können Sie ihn monatlich kündigen. Wenn er dagegen Küchenbenutzung hat, kommt ihm das Mieterschutzgesetz zugute. Sie können dann mit Zustimmung des Mieteinigungsamtes den Mieter auf Räumung verklagen, sofern Ihnen die Kündigung ordnungsmäßig zusteht.

Zum Schulanfang

Schultornister Schulmappen
in sehr großer Auswahl
Bernh. Radloff
Ulmenstraße 22.
Das gute Fachgeschäft

Für den Schulanfang
Schulranzen
Büchertaschen
Brottaschen
gute Qualitäten, kleine Preise
Fr. Oldewurtel Lederhandlung
Marktstr. 47, neben Elsässer Hof



Bald ist der erste Schultag da! Kommen Sie rechtzeitig zu uns und besorgen Sie dafür alles Notwendige; wir haben eine große Auswahl u. sind preiswert
Albrecht Eden
Wilhelmshavener Straße 7
Gökerstraße 69

Zum Schulbeginn
alle vorschriftsmäßigen
Schreibwaren, Mal- und Zeichen-Artikel
für sämtliche Schulen
vom Fachgeschäft
Fangmann
Marktstraße 8.

Aus dem Fachgeschäft
Reinh. Fooken
Wilhelmshavener Str. 34
Schulranzen, Schülermappen, Brottaschen, Federtaschen.

Schulranzen Schulmappen Urlaubskoffer
gut und preiswert bei
Ocker & Neveling
Bismarckstraße 64

Beim Umzug den W'havener Kurier rechtzeitig umbestellen



Zentra-Uhrenhaus
Friedo Frier

Ostern
ist die richtige Zeit
mit den ersten Aufnahmen anzufangen! Photographieren ist ja so interessant! Agfa-Cameras jeder Preislage zeigt Ihnen unverbindlich

FOTO-GERMANIA
Marktstraße 25

Steuersäumige!

Oeffentliche Erinnerung

An die Zahlung aller bisher fällig gewordenen und der bis zum 15. April 1939 fällig werdenden Beträge an Umsatz-, Einkommen-, Körperschaft-, Vermögen-, Lohn- und Wehrsteuer sowie Tilgungsraten für Ehestandsdarlehen wird erinnert. Wer die fälligen Steuern nicht bis spätestens an dem auf den Fälligkeitstag folgenden ersten Werktage entrichtet, hat einen Säumniszuschlag von 2 Prozent verwirkt. Die rückständigen Beträge zuzüglich der entstandenen Säumniszuschläge sind spätestens innerhalb einer Woche nach der Fälligkeit an die Finanzkasse zu zahlen, andernfalls sie alsbald durch Zwangsvollstreckung eingezogen werden. Mahnzettel oder Nachnahmen werden vor der Zwangsbeitreibung nicht mehr versandt.

Die nicht rechtzeitige Abführung der durch Lohnabzug einbehaltenen Steuerbeträge ist nach der Reichsabgabenordnung strafbar.

Das Finanzamt ist am Sonnabend, dem 8. 4. 39, geschlossen.

Wilhelmshaven, 6. April 1939.

Finanzamt Wilhelmshaven.

Kirchliche Nachrichten

Karfreitag.

Evang. Garnisongemeinde. 10 Uhr: Karfreitags-Gottesdienst. Ronneberger. Thema: **Lebenswendung unterm Kreuz.** — Nach dem Gottesdienst Feier des heiligen Abendmahls.

Kath. Marinegemeinde, Lilienburgstraße 32 (zwischen Gökerstr. und Mühlenweg). Karfreitag. 10.00 Uhr: Gottesdienst und Passionspredigt.

Christuskirche. Karfreitag: 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Anschl. Beichte u. heil. Abendmahl. Kollekte für das Syrische Waisenhaus. Lührs.

Evang.-luth. Kirchengemeinde Rüstringen in Wilhelmshaven
Karfreitag, den 7. April.

Bant: 9 Uhr: Orgel/Chor, Hackstette. 10 Uhr: Gottesdienst, anschließend Beichte und Feier des heil. Abendmahls. 15 Uhr: Kreuzesandacht mit Feier des heil. Abendmahls. **20.15 Uhr: Karfreitagsabendmusik** des Madrigalchors: Deutsche Großmeister der Orgelkunst und des Chorsatzes, Hackstette. Eintritt frei.

Heppens: 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Beichte und Feier des heil. Abendmahls (Kirchenchor singt). 10 Uhr: Gottesdienst im Altenheim. 18 Uhr: Karfreitagsvesper.

Neuende: 10 Uhr: Gottesdienst (Kirchenchor singt), anschl. Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Bamberger.

Sande. Gründonnerstag: 20 Uhr: Abendmahlsfeier, P. Axen. Karfreitag: 10 Uhr: Gottesdienst, Vakanzprediger Dr. Schröder, Jever (Kollekte). Ostersonntag und Ostermontag: 10 Uhr: Gottesdienst (Kollekte).

Amtliche
Bekanntmachungen, Ausschreibungen, Versteigerungen erscheinen stets im **Wilhelmshavener Kurier**, der parteiamtlichen Tageszeitung der NSDAP., Nachrichtenblatt der DAF., Amtsblatt aller Behörden und Verkündungsblatt der Marine.

Bekanntmachungen

Wilhelmshaven

Der Fluchtlinienplan für das Wohngebiet Fedderwardergroden ist aufgestellt und liegt vom 6. bis 19. April 1939 im Rathaus, Zimmer 101, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Einwendungen können innerhalb der gleichen Frist daselbst geltend gemacht werden.

Wilhelmshaven, 6. April 1939.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Dr. Kellerhoff.

Fettverbilligung und Regelung des Bezugs von Konsummargarine.

Für Nachzügler erfolgt die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine und der Bezugsscheine für Konsummargarine für die Monate April bis Juni 1939 im „Deutschen Haus", Bismarckstraße 149, **am Sonnabend, dem 8. April 1939, vormittags von 8½—13 Uhr.**

Wilhelmshaven, 5. April 1939.

Der Oberbürgermeister.
J. V.: Balfanz.

Gemeinde Oestringen

Alle nicht mehr vorhandenen und noch nicht abgemeldeten Hunde sind spätestens bis zum 14. April 1939 abzumelden, andernfalls ist die Steuer für das nächste Steuerhalbjahr weiter zu entrichten. Noch nicht angemeldete Hunde sind umgehend anzumelden.

Die Gemeinde hat noch einige Gemüseäcker pachtfrei. Liebhaber wollen sich umgehend auf Zimmer 2 des Verwaltungsgebäudes melden.

Rechnungen über Lieferungen und Leistungen aus dem Rechnungsjahre 1938 sind bis spätestens den 20. 4. 1939 einzureichen.

Heidmühle, den 5. April 1939.

Der Bürgermeister.
Westje.

Haben Sie ATA extra fein schon einmal versucht?
Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas-Emaille-Holz Marmor-Porzellan — Metall usw.
In großer Doppelflasche für 30 Pfg.
überall zu haben.

Landesbibliothek Oldenburg



Rufen Sie an!

Wir beraten und bedienen Sie.

Unter dieser Ueberschrift erscheinen einmal wöchentlich wichtige Anschriften und Rufnummern!

Bitte ausschneiden und aufbewahren!



Beseitigung v. Hühneraugen, eingewachsenen Nägeln.
Fußpflegesalon Dieckmann Viktoriastr. 4 **756**



Klavierstimmen sämtl. Reparaturen
Fr. Häusser Bahnhofstr. 13. **568**



Pschorr-Bräu in Flaschen u. Siphons
Pilling Kaiserstraße 22 **394**

Baugeschäft Aufträge, auch Reparaturen werden zufriedenstellend ausgeführt. Anfertigungen von Bauentwürfen.
Joh. Neumann, Maurerm. Grenzstr. 81 :: Telefon **2338**

MERCEDES



Isenberg Büromaschinen **275**



Radiokauf Vertrauenssache
Große Auswahl bietet Ihnen
Radio-Höfken
Wilhelmshavener Str. 57 Ruf **626**

Gebr. **Thesing**
Herren- und Knabenkleidung
Wilhelmshavener Str. 73 gegenüber der Schauburg **308**



Auto-Oele u. alle Mineral-Oele u. Fette
Nülle Kaiserstr. 11 **718**



Schlotterbeck Bülowstraße 8 **798**



Packpapier, Tüten, Bindfaden, Pappteller
Fischer Grünstr. 8 **2025**



Lotterieeinnahme
Fangmann **1182**



Dauerwellen in vollendeter Ausführung mit u. ohne Strom. Höhensonne
Damenfriseur Garms Mitscherlichstr. 46 **1737**



Bewachungen aller Art
Norddeutsches Bewachungs-Institut Fritz Raeb Kaakstraße 11 **792**



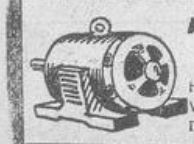
Ego Bothe
Bau- u. Möbeltischlerei Innenausstattung
Gerichtsstraße gegenüber „Monopol" **190**



Bauglaserei Paul Müller
Genossenschaftsstraße 47 **921**



Heißmangel
Fritz Behrens Müllerstr. 3 **13**



A. Thiemann Ingenieur
Göringstraße 31
Reparatur u. Verk. v. Elektromaschinen **355**



Den **richtigen** Tropfen stets bei
Lüttgens **2149**

Abschriften „Tempo" tippt alles! Schreibbeistand — Börsenstraße 28 **1340**

Altmaterial aller Art kauft **H. Aden** Alle Fuhrleistungen Genossenschaftsstr. 68 **1852**

Altmaterial aller Art kauft **Arthur Fischer** Bremer Straße 13 **21**

Altmaterial aller Art kauft **A. Hooke** Adolfstraße 18 **758**

Altmaterial aller Art kauft **Karl Neuhaus** Fuhrgeschäft Margaretenhof 6 **531**

Anthrazit II, III, IV liefert **Unckenbolt** **1564**

Auskunft Auskunftstelle d. Kartells d. Auskunfteien Bürgel. Inh. Herm. Cordes, Kurze Str. 19 **1453**

Auto-Anhänger Karosserien, Aufbauten **Paul Seipel,** Fahrzeugbau **1552**

Auto-Kundendienst **Opel** **Reinsch Nachf.** Genossenschaftsstraße 103 **1430**

Autoöle u. Fette **Foelsch & Voigt** Bismarckstraße 224 **1028**

Auto-Spritzlackierung **Ant. Krause** Querstraße 14 **913**

Auto-Verglasung Glasschleiferei, Spiegelbelegerei **Ernst Bedarf,** Roonstraße 139 **2082**

Auto-Versicherungen **Jos. Schuler** Birkenweg 1 **970**

Bandagen **Bruchbänder. Fr. Dopheide** Wilhelmshavener Straße 58 **973**

Baumaschinen repariert Arth. Raschke Kaakstraße 22 **870**

Bestattungen **Thade Popken** Gökerstraße 61 **1204**

Bettenreinigung **Hermann Onken** Roonstraße 164 **627**

Bier **Hemelinger** anerkannt vorzüglich! In Fässern und Flaschen **1108**

Blumenhaus Focken durch „Fleurop" Blumenspenden in alle Welt **327**

Blumenhaus Hillerts **Fleurop**-Dienst Bismarckstr. 79, Lilienburgstr. 39 **556**

Bosch-Dienst **H. Kuper jun.** Bremer Straße 33a **621**

Brech-Koks **Gas- u. E.-Werke** Koksverkauf: Schloßstraße 6 **2194-96**

Buchdruckerei H. Borgmann **889**

Büromaschinen **Isenberg** Marktstraße 42 **275**

Colonia-Versicherung Generalvertretung **Gösseljohanns** **1438**

Chem. Reinigung Färberei. **Ernst Thomas** Wilhelmshavener Straße 20 **724**

Eifeler Brot schmackhaft und bekömmlich Bäckerei **Otto Squarr,** Bismarckstr. 39 **212**

Fahrrad-Zentrale Traber-Qualitätsfahrräder, Zubehör **Karl Fick,** Marktstraße 36 **1037**

Färberei Cassens **Chem. Reinigung Gökerstraße 51** **205**

Fensterreinigung u. Parkettböden. **G. Kottmann** Hollmannstr. 18 **1287**

Foto-Meyer Roonstr. 19 bedient Sie gut u. fachmännisch **954**

Gardinen, Strahlendorff Marktstraße 20 **1522**

Grundstücks- u. Hypotheken-**Makler** Ernst Tietjen, Inh. D. Tobias, Börsenstr. 101 **136**

Holzbearbeitungs-**Maschinen u. Werkzeuge F. W. Ritter,** Querstr. 12 **466**

Kartoffeln, Kohlen **Folkert Wilken** Brunnenstraße 3 **634**

Konditorei u. Café **Bremer Kakaostuben** Roonstr., Nähe K.-W.-Brücke **61**

Leder kauft man bei **Linnemann** Wilhelmshavener Straße 57 **1704**

Licht Kraftanlg., Reparat. **Georg Glock,** Elektromstr. Genossenschaftstr. 69, Werkstatt: Börsenstr. 98 **2318**

Lichtpausanstalt **W. Bruns,** Mellumstraße 12 **2521**

Marmor-Fassaden Fensterbänke **C. H. Braun** Banter Marktplatz **1145**

Maßschneiderei **Albert Streich** Roonstraße 90 **630**

Motorräder, Fahrräder **C. Schmidt** Roonstraße 92 **730**

Niemanns Lesemappen-Vertrieb Börsenstraße 6 **1881**

Opel-Kundendienst **Hans Schönfeld** Mühlenweg **1200**

Oppelt die gute Bedienung **Damen- u. Herrenfriseur,** Gökerstr. 62 **218**

Pagenstechers Unterricht Lilienburgstraße 34 **755**

Polster-u. Lederwaren **Robert Sonnek** Gökerstraße 94 **916**

Radio-Grub Ausführung sämtl. Radio-Reparaturen preiswert u. gut. **Luisenstr. 26** **1778**

Versicherungen aller Art durch **Jos. Schuler,** Birkenweg 1 **970**

Waffen, Munition Solinger Stahlwaren **Fritz Everts.** Roonstr. 98 **946**

Wilhelmshavener Kurier
Die führende Tageszeitung
Sammelnummer **1841 + 1842**



friedo frier - Marktstr.

Trinkt Moka TEE
„GRÜN" 1.00 „BLAU" 1.10 „ROT" 1.25
Original-Paket netto 1/8 kg = 125 g

Herde • Oefen • Waschkessel
in allen Ausführungen und Preislagen
Gebr. Reimer
Wilhelmshavener Straße 61

Kinderwagen Wochenendwagen
Zwanglose Besichtigung erbeten
Paul Nitschke
W'havener Str. 23, Bahnübergang

Kirche zu Bant
Am Karfreitag, 7. April, 20.15 Uhr
Abendsingen des Madrigalchors
Deutsche Großmeister der Orgelkunst und des Chorsatzes
Eintritt frei.



Isenberg Büromaschinen
Marktstr. 42 Ruf 275

Tee-Bakker AM BISMARCKPLATZ



RADIO klagen FREESE sagen
SPEZIAL-REPARATUR-DIENST
Marktstr. 46
Fernruf 1515

Handtaschen und Stadttaschen
in vielen modernen Farben und Ausführungen sehr preiswert
Fr. Oldewurtel
Lederhandlung
Marktstraße 47, neben Elsässer Hof

Abels Roggenbrot
ist und bleibt Qualität!
BANTER MÜHLE

Die fesche Anstecknadel
ein Knopf oder Clip, wird oft die einzige Garnitur Ihres Kleides. Kaufen Sie deshalb das Neueste in der neuen Modewarenabteilung im Stoffhaus **Klauke & Peine**
Gökerstraße 22
Von **13 bis 15** Uhr geschlossen

Couch, Sofas Sessel
große Auswahl eigene Anfertigung
Sonnek
Gökerstraße 94

Moderne
Handtaschen
preiswert
Sonnek
Gökerstraße 94

Zum Osterfest!

	Rpf
Seifen-Ostereier, Stck. 10 u.	15
Seifen-Hasen . . . . . Stck.	20
Seifen-Hennen u. Kücken „	15
Seifen-Kücken im Ei . . .	25
Eierfarbe u. Eierpapier, Pak.	10
Geschenkpackungen . . von	25
Kölnisch-Wasser . . . von	10

3 % Rabatt!

Seifen-Puls
W'hav. Str. 15, Werftstr. 17, Gökerstr. 63, Bismarckstr. 71, Ruf 642. **Jever,** Neue Str. 17

Schon kommen die ersten Grüße Ihres Sohnes aus dem Arbeitsdienst

Gerne möchten Sie Ihrem Sohne nun auch alle Geschehnisse aus der Heimat mitteilen. Dieses ist aber nur in beschränktem Maße möglich. Sie können Ihrem Sohne sicher keine größere Freude bereiten, als wenn Sie ihm täglich den „Wilhelmshavener Kurier" kostenlos zukommen lassen. Dann liest er täglich nicht nur das Neueste aus der Heimat, sondern wird immer gut unterrichtet über alle Ereignisse des In- und Auslandes. Machen Sie Ihrem Sohne die Freude und bestellen Sie für ihn den „Wilhelmshavener Kurier". Füllen Sie bitte untenstehenden Bestellschein aus und senden Sie uns diesen ein.

Bestellschein!

Ich bestelle hiermit den „Wilhelmshavener Kurier"

vom . . . . . ab

an folgende Anschrift . . . . . .

Stube Nr. . . . . .

Der „Wilhelmshavener Kurier" soll durch Postüberweisung monatlich 2,36 RM. (einschl. Bestellgeld) — durch Streifbandsendung, monatlich 2,20 Reichsmark, zuzüglich Porto (Wochentags 8 Rpf. und Sonntags 15 Rpf.) — erfolgen.

(Nichtzutreffendes bitte streichen.)

Das Bezugsgeld ist zu kassieren von:

Name: . . . . . .

Wohnort: . . . . . .

Straße und Hausnummer: . . . . . .

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zum Wilhelmshavener Kurier

Jeversche Rundschau

Donnerstag, den 6. April 1939

Stadt-Chronik

30 Fensterscheiben zerschossen

Der Mühlenbesitzer Sch. an der Bahnhofstraße mußte die Feststellung machen, daß ihm nicht weniger als 30 Scheiben zerschossen wurden. Ohne zu wissen, auf welche Art und Weise eigentlich dieser Verlust entstanden war, bereitete die Feststellung der Täter zunächst einige Schwierigkeiten. Unserer Polizei gelang es jedoch nach kurzer Zeit, die Uebeltäter aufzuspüren. Es handelt sich um Jungen, die sich aus einem Gabelstück und handfestem Gummi eine „Zwille" gebaut hatten und damit nicht nur wahllos in der Gegend umherschossen, sondern auch recht gut ein Ziel zu finden wußten. Und das waren in diesem Falle die Scheiben des Müllers. Die fixen Schleuderapparate wurden sichergestellt, um weiteres Klirren zu vermeiden. Bei dem Schadenersatz wird es sicher noch lange Gesichter geben!

Unser Fliegerhorst Jever hatte hohen Besuch. Der Befehlshaber Nord u. Chef der Luftflotte II, Kommandierender General der Flieger Felmy, und der Kommandeur der Fliegerdivision, Generalleutnant Keller, hielten eine Besichtigung ab.

Vorbesprechung zur Maifeier. Wir wiesen bereits darauf hin, daß am morgigen Freitag im „Schütting" um 20 Uhr eine Vorbesprechung für die Ausgestaltung der diesjährigen Maifeier stattfinden soll. Hierzu sind die Führer der Gliederungen und Verbände sowie der Berufsorganisationen eingeladen.

Aus dem Ieverland

Heidmühle. Personalien. Der Reichsbahn-Assistent Neumann vom Bahnhof Heidmühle ist nach Mariensiel versetzt worden.

Hohenkirchen. Heute Schulungsabend. Heute abend findet bei Müller ein großer Schulungsabend statt, zu dem alle Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen einschließlich Frauenschaft zu erscheinen haben. Es wird ein bekannter Schulungsredner sprechen.

Husum bei Cleverns. Tonkuhlen gepachtet. Die in der Nähe des Husumer Weges liegenden Tonkuhlen, die schon seit Jahren als Badeplatz benutzt werden, sind jetzt von der Gemeinde Oestringen gepachtet worden. Wir berichteten bereits vor längerer Zeit, daß die Gemeinde auf diesem Lükenschen Gelände ein großes Gemeindebad errichten will und hier eine Gemeindebadeanstalt entstehen soll.

Fedderwarden. Das erste Projekt der Straßenentwässerung im Ort Fedderwarden wurde vor einigen Tagen fertiggestellt. Bei den starken Regengüssen der letzten Tage hat sich bereits die Brauchbarkeit der Anlage herausgestellt. Das anfallende Regenwasser wurde schnell von den Straßensenkschächten aufgenommen, und die Straßen waren in kürzester Zeit wieder trocken.

Fedderwarden. Goldene Hochzeit. Das Ehepaar Heinrich Jacobs und Frau Marie, geb. Folkers, feierten am Mittwoch das Fest der Goldenen Hochzeit. Jacobs, der im 77. Lebensjahre steht, ist ebenso wie seine Gattin, die sechs Jahre jünger ist, körperlich und geistig noch auf der Höhe. Viele Gratulanten besuchten die beiden biederen Alten, die sich hier großen Ansehens erfreuen. Auch der Führer und Reichskanzler hatte einen Glückwunsch und eine Ehrengabe überreichen lassen.

Breddewarden. Die Fußwege von Breddewarden nach Altona und Sengwarder-Altendeich sind ausgebessert worden und befinden sich nunmehr wieder in einem guten Zustand.

Moorsum. Ein seltener „Luftkampf". Um die Nistgelegenheit gerieten ein Bussardpaar und ein großer Schwarm Schwarzkrähen in Streit. Zunächst kreiste das Bussardpaar über den Reensschen Büschen in seinem Horstbereich friedlich und ungestört. Aber nicht lange dauerte das, denn als sie von den Krähen bemerkt wurden, stürzten sich diese auf die Bussarde und versuchten, sie zu vertreiben. Die Bussarde aber ließen sich nicht stören, sie flogen nur höher. Erst als sie auch hier nicht in Frieden gelassen wurden, setzten sie sich zur Wehr. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, der sich sehr lange Zeit hinzog. Selbst die Ueberzahl der Krähen konnte nicht Sieger bleiben. Sie zogen nacheinander ab und werden ihre Horste mit dem friedlichen Bussard teilen müssen.

Prüfungen für den Reiterschein in Horsten

Am 15. April finden im Gebiet des SA.-Reitersturms 3/63 die Prüfungen für den Reiterschein statt, und zwar u. a. in Horsten bei Kickler um 9 Uhr.

Bei der Prüfung wird verlangt: 1. Reitausbildung: Vorhandensein eines losgelassenen, geschmeidigen, mit den Bewegungen des Pferdes mitgehenden und gestreckten Sitzes. Die Uebungen erstrecken sich auf das Reiten (ohne und mit Bügel) in allen drei Gangarten auf großen Zirkel mit großen Abständen in Arbeitstempos und Mitteltempos sowie Freiübungen nach R.V. Ziff. 83. — 2. Kenntnisse der Fahrlehre: Kreuzleine 22. Handgriffe bei Wendungen und Paraden am Fahrlehrgerät, Kenntnis des Verkehrsregeln, Verpassen landesüblicher Kummt- und Sielengeschirre. — 3. Kenntnisse in der Pferdepflege: Wartung des Pferdes, Fütterungslehre, Sattelung und Zäumung, Einrichtung behelfsmäßiger Stallungen, Pferdeschonung und -pflege auf dem Marsch.

Der Besitz des Reiterscheins — erworben in dem Jahre vor Beginn der aktiven Dienstpflicht — gewährleistet: 1. Bei freiwilligen Eintritt in das Reichsheer: Einstellung in den selbstgewählten Truppenteil im Rahmen der allgemeinen gesetzlichen und militärischen Bestimmungen. — 2. Bei der pflichtgemäßen Aushebung: Bevorzugte Einstellung als Reiter und Fahrer.

Meldungen zum NS.-Reiterkorps nehmen entgegen der Führer des Reitersturms 3/63, Obertruppführer Theilen, Horsten, sowie die örtlichen Einheitsführer.

Horsten. Die NS.-Frauenschaft hielt ihre monatliche Pflichtversammlung ab. Die jetzige Ortsfrauenschaftsleiterin, Frau Helene Hocker, hat Urlaub genommen und ihr Amt Frau Marie Seemann vertretungsweise übertragen. Im Monat Mai soll von der NS.-Frauenschaft durch Schwester Margarete ein Schulungskursus in häuslicher Krankenpflege durchgeführt werden. Für Teilnehmerinnen muß fleißig geworben werden. Es wurden dann drei Filme vorgeführt, die viel Beifall fanden.

Neustadtgödens. Storchen-Ankunft. In diesen Tagen traf Familie Adebar, zunächst für kurze Zeit, bei uns ein. Von den begeisterten Kindern wurden die langbeinigen Sommergäste freudig begrüßt. Es waren diesmal gar vier Störche, die unschlüssig über dem alten Storchennest (Dorfmitte) kreisten. Sie zogen dann einstweilen in der Richtung Horsten weiter. In einigen Tagen wird wohl das richtige Storchenpaar seine Sommerresidenz beziehen.

Wittmund. Tragischer Todesfall. Dem früheren Gemeindevorsteher Hinrich Christoffers aus Mosewarfen, der schon seit Jahren die Fischereigerechtigkeit im Mosewarfer Tief gepachtet hatte, war vor einigen Tagen sein Boot entwendet worden. Auf der Suche nach dem Boot ist nun Christoffers verunglückt. Er wurde am Abend tot im Tief bei Algershausen gefunden, wo man auch das Boot entdeckt hatte.

Bensersiel. Hafen gesperrt. Der Hafen Bensersiel ist wegen Bauarbeiten in der Zeit vom 3. bis etwa 8. April 1939 für die gesamte Schiffahrt gesperrt. An dem neuen, noch im Bau befindlichen Kai nördlich des Sielhafens sind Anlegemöglichkeiten und Liegestellen in beschränktem Umfange vorhanden. Die bisherige Zufahrt zum Hafen Bensersiel ist zugebaut und kann nicht mehr benutzt werden. Die neue, für die Schiffahrt freigegebene Einfahrt, die ebenfalls vom Hungat abzweigt, liegt 650 Meter westlich der bisherigen.

Emden. Das Dach eines Stallgebäudes stürzte ein. In Larrelt stürzte plötzlich das Ziegeldach eines großen Stallgebäudes zusammen. In dem Stall waren eine Reihe von Kühen, Schweinen und größere Heuvorräte untergebracht. Wie durch ein Wunder blieb das Vieh unversehrt. Die Larrelter Feuerwehr war sofort zur Stelle und ergriff die erforderlichen Maßnahmen.

Weniger Verkehrsunfälle

Eine interessante Verkehrsstatistik des Landratsamtes Friesland

Vom Landratsamt Friesland erfahren wir soeben die neueste Verkehrsstatistik für unseren Landkreis Friesland. Man kann eine recht erfreuliche Feststellung machen: die Verkehrsunfälle sind auf fast die Hälfte des vorigen Quartals zurückgegangen! Die Statistik umfaßt die Zahlen der Verkehrsunfälle von Oktober bis Dezember 1938 in Gegenüberstellung mit denen von Januar bis März 1939.

Wenn im Kreise Friesland in den Monaten Oktober bis Dezember 1938 nicht weniger als 86 Unfälle notiert werden mußten, von denen einige recht schwerwiegender Natur waren, so hatte man es auch hier mit einer Zahl zu tun, die viel zu hoch war und für deren Senkung nichts unversucht bleiben durfte.

Erfolgreiche Arbeit unserer Polizei!

Es ist klar, daß unsere Polizei in der Verkehrserziehung nicht allein alle Arbeit auf sich nehmen kann. Unsere Volksgemeinschaft, die sich auch auf so vielen anderen Gebieten tadellos bewährt, muß auch an diesem Platz ein gewichtiges Wort mitreden! Im übrigen hat sich die erfolgreiche Arbeit unserer Polizeiorgane auf dem Gebiete der Verkehrserziehung und Belehrung aller Verkehrssünder recht gut gelohnt — denn die Zahl der Verkehrsunfälle im Kreise Friesland ist in den Monaten Januar bis März 1939 auf 46 gesunken!

Was waren die Unfallsursachen?

Nicht weniger interessant ist es, einmal die Ursachen der Unfälle zahlenmäßig zu erforschen. Das Landratsamt hat diese Zahlen selbstverständlich auch zur Hand. Da sehen wir, daß in den Monaten Oktober bis Dezember 1938 an erster Stelle steht: „Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts!" Und es kann wahrscheinlich jeder Verkehrsteilnehmer selbst feststellen, daß dieses Uebel die meisten Unfälle hervorruft. Im vorigen Quartal kamen allein 14 Unfälle auf dieses Konto, während diesmal „nur" 10 an dieser Stelle verbucht sind. Kommen wir aber zu Punkt 2, so finden wir dort die Rubrik: „Falsches Ueberholen" mit 11 Unfällen im vorigen Quartal. Und hier ist es diesmal nur ein einziger Unfall weniger, also ein Zeichen für die Notwendigkeit, beim Ueberholen noch mehr Obacht zu geben. Man erinnert sich doch wohl sicher noch an den furchtbaren Unfall beim Lückenshof bei Jever, der sich durch leichtsinniges Ueberholen ereignete. An dritter Stelle steht — es braucht hier nur ein Wort genannt zu werden — „Alkohol!" Manche Kraftfahrer können sich immer noch nicht von ihm trennen, denn die Unfallziffer ist zwar von 6 auf 4 gesunken, aber wenn man bedenkt, daß viele Fahrer von Kraftfahrzeugen noch an ihrer Fahrt gehindert wurden, also nicht mehr die Möglichkeit hatten, irgendwelche Unfälle zu verursachen, so ist dieses Kapitel doch noch recht traurig. Die Entziehung des Führerscheins ist ein gutes Erziehungsmittel, und es wäre zu wünschen, wenn gerade diese Zahl in der nächsten Statistik vollkommen verschwinden würde.

Weniger Verletzte

Die Zahl der Verletzten bei den Verkehrsunfällen ist ebenfalls erfreulicherweise gesunken, und zwar von 34 auf 26. Bei den Unfällen des vorigen Quartals waren in 50 Fällen Personenkraftwagen beteiligt — und hier ist nun ein ganz großer Fortschritt erzielt worden. Ein Lob für die Personenkraftfahrer! Sie haben es diesmal nur auf 28 kommen lassen. Ganz selten tauchten auch schon zu Ende des vorigen Jahres in der Statistik die Omnibusse auf. Fünfmal waren sie dabei— und in den neuen Zahlenkolonnen sind sie nur dreimal vertreten. Lastwagen verbesserten sich von 25 Unfällen auf 13 — also im ganzen gesehen ein recht gutes Zeichen für die bessere Verkehrskameradschaft. Das sollte für alle nun nicht heißen: Jetzt wieder Gas und hinein in die Kurve! — Nein, weiter so auf diesem Wege, damit endlich einmal das Ziel, Sicherheit auf unseren Verkehrswegen, erreicht wird! —k.

Wi sammelt to dat Osterfür . . .

Eine schöne alte Sitte, die leider vernachlässigt wird

Eine schöne alte Sitte wurde in den letzten Jahren immer mehr vernachlässigt und in diesem Jahre scheint es, als wenn in Heidmühle kein Osterfeuer zustande kommt. In den früheren Jahren sammelte die Schuljugend begeistert für das Osterfeuer. Die Jugend eines jeden Ortes sah darin ihren Stolz, den größten Holzhaufen zusammen zu bekommen. War dann schon eine Menge Reisig und Sträucherwerk zusammengefahren, dann mußte Obacht gegeben werden, daß die Altersgenossen aus den benachbarten Orten nicht mal heimlich des Abends den Holzstoß in Brand setzten. Oft entbrannten erbitterte Kämpfe um das Osterfeuer.

Am Ostervorabend wurde dann der Holzstoß entzündet. Wie leuchteten die Augen der Jungs, wenn sie ihren Holzstoß bis zu dieser Zeit glücklich durch alle Fährnisse durchbekommen hatten. Manchmal kam es aber auch vor, daß die Jugend von zwei Orten durch Vermittlung vernünftiger Erwachsener sich zusammentat. An dieses Osterfeuer konnte dann natürlich kein anderer Ort heran. Wochenlang wurde bei der Jugend noch davon gesprochen, welches Feuer am besten war und wie weit man es sehen konnte. Die Teertonnen durften auch bei keinem Osterfeuer fehlen. Auf einem hohen Pfahl wurden diese aufgestellt.

In früheren Jahren zog die Schuljugend mit den Lehrlingen von Haus zu Haus und sang begleitet von einem Quetschkasten folgenden Kehrreim:

Wie sammelt to dat Osterfüer,
Dat leewe Stroh, dat is so düer.
Willt Se de Freude mitbeläwen,
So möt Se ook'n paar Schoof Stroh utgäwen.
Hebbt Se kien Stroh, so gäwt Se us Strük,
Dormit bliewt Se ook noch riek.
Hebbt Se kien Strük, so gäwt Se us Geld,
Dormit bliewt Se ook good stellt.
Hebbt Se kien Geld, so gäwt Se us Tünnen,
Dormit dood Se ook kien Sünnen.
Hebbt Se kien Tünnen, so gäwt Se us 'n Ei,
Een is nix, twee is wat,
Gäwt Se us dree, so gah wie us Padd.
Nun ist die Rede aus,
Wir gehen in ein anderes Haus,
Haben wir sie nicht gut gemacht,
So haben wir sie doch zu Ende gebracht.

Auf diese Art wurde dann der Holzstoß zusammengebracht. Für das gesammelte Geld wurden dann Feuerwerkskörper gekauft und ein leichter Pfeffermünzlikör, damit die Arbeit der Jungen in dieser Hinsicht auch einen Lohn bekam.

Gau und Provinz

„Bremen" wieder daheim

Schnelldampfer „Bremen hat nach seiner „Rund-um-Südamerika-Fahrt" am heimatlichen Pier in Bremerhaven wieder festgemacht. Ein dreifacher Anlaß lag vor, die glückliche Heimkunft nach so langer Reise besonders zu feiern. War es doch einmal die anspruchsvollste Reise, die je ein Schiff von der Größe der „Bremen" unternommen hat. Zum anderen brachte die Besatzung dieses Wunderschiffes noch eine ganz besondere Trophäe mit nach Hause. Es ist der Atlantik-Pokal, der im Kampf um die Schiffs-Fußballweltmeisterschaft gegen die Mannschaft des französischen Dampfers „Normandie" gewonnen wurde. Und zum dritten kehrte an Bord der „Bremen" die Bavaria-Fanck-Chile-Filmexpedition nach halbjähriger Außenaufnahme für ihren Robinson-Film nach Deutschland zurück.

An die fünfzig Pressevertreter hatten sich nach dem Festmachen des Schiffes an Bord begeben, um Zeuge des Empfangs zu sein, der der heimkehrenden „Bremen" bereitet wurde. Prokurist Leisewitz übermittelte im Namen des Norddeutschen Lloyd dem Führer des stolzen Ozeanriesen, Kapitän Ahrens, und der Besatzung des Schiffes besonderen Dank und besondere Anerkennung für die erfolgreiche Beendigung dieser Propagandafahrt ersten Ranges für die Seegeltung der deutschen Flagge, hatte der Lloyd doch die stillere Wintersaison im Nordatlantikgeschäft zu dieser großen Erholungsreise gerade für amerikanische Passagiere benutzt!

Tödlicher Verkehrsunfall bei Schwei

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich an der Strecke Varel—Rodenkirchen an der Schweier Straßenkreuzung. Dort stießen ein Personenkraftwagen und ein Lastzug zusammen. Dabei wurde der Neffe des Lastzugführers, Dieckmann aus Dieckmannshausen, aus dem Wagenfenster geschleudert und von dem Anhänger überfahren und getötet. Der Personenkraftwagen wurde völlig zerstört. Der Fahrer des Personenwagens wurde vorläufig festgenommen.



Stallgebäude niedergebrannt

In Ohrwege bei Bad Zwischenahn brach in der Nähe der Schule in einem großen Stallgebäude des Bauern Röben ein Brand aus. Das Stallgebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Heu- und Strohvorräte wurden dabei ein Opfer der Flammen, während das Vieh aus den Ställen gerettet werden konnte.

Schreckliches Ende eines abgewiesenen Liebhabers

In Branderode bei Nordhausen brach in dem 104 Morgen großen Anwesen des Bauern Coccejus ein Feuer aus, das innerhalb weniger Stunden sämtliche Wirtschaftsgebäude bis auf die Grundmauern einäscherte und auch das Wohnhaus beschädigte. Alle Umstände sprachen dafür, daß es sich um Brandstiftung handelte. Der Knecht Otto Baumann war seit Ausbruch des Brandes verschwunden. Er wurde bei den Aufräumungsarbeiten unter den Trümmern der Scheune als Leiche gefunden. Im Kuhstall fand man einen Abschiedsbrief an den Bauern. Neben der Leiche lag ein Gewehr, mit dem Baumann sich erschossen hatte. Wie es heißt, hatte Baumann die Tochter des Bauern heiraten wollen, was aber von dem Vater des Mädchens abgelehnt wurde. Aus Rache hat Baumann dann Feuer in dem Gehöft angelegt.

Gendarmerie in neuer Uniform

Am 1. April 1937 ist das Oldenburgische Gendarmerie-Korps, das bis dahin 120 Jahre bestanden hatte, in das Reich eingegliedert worden. Aeußerlich trat die Neuorganisation weniger in Erscheinung, da die Beamten noch immer die bisherige oldenburgische Uniform trugen. Allerdings wurde seit 1938 anstatt des langen Säbels das Polizeiseitengewehr am braunen Ueberschnallkoppel mit Schulterriemen getragen. Ab 1. Mai tragen die Gendarmeriebeamten, wie überall im Reich, die neue Uniform, und bei besonderem Dienst oder bei besonderen Anlässen anstatt der Mütze den neuen graugrünen Tschako. Die neue Uniform ist ganz anders im Schnitt als die bisherige. Das Grundtuch ist graugrün, an den Mänteln und Röcken sind die Kragen und die Aufschläge braun. Anstatt der bisherigen blanken sind mattweiße Knöpfe verwendet. Die Achselstücke sind verschieden, je nach dem Dienstgrad des Trägers. Auf dem linken Aermel des Rockes ist das Hoheitszeichen aufgestickt, ferner der Name Oldenburg (Gendarmerie des Landes Oldenburg). Zu der neuen Uniform werden braune lange Stiefel oder braune Schnürschuhe und Gamaschen getragen. Außer Dienst wird der neue Polizeidegen am Unterschnallkoppel getragen.

Unter dem Hoheitsadler

NSDAP.-Ortsgruppe Hohenkirchen

Heute, Donnerstag, 20.30 Uhr, bei Pg. Müller in Hohenkirchen Schulungsabend. Teilzunehmen haben sämtliche Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen einschließlich NS.-Frauenschaft.

Landesbibliothek Oldenburg

Mode und Heim

Beilage zum „Wilhelmshavener Kurier"

Die moderne Frau in Großmutters Kleid

In diesem Frühjahr und Sommer bringt uns die Mode eine völlig veränderte Kleid-Silhouette; ja, sie ist so verblüffend und ins Auge fallend, daß wir angesichts der auf dem Laufsteg marschierenden — oder sagen wir besser — schwebenden Modelle uns zweifelnd fragen, ob „man so etwas auch tragen kann". Entzückte Ausrufe hier, Kopfschütteln, Erstaunen und Ablehnung auf der anderen Seite der kritischen Betrachterinnen. Das eine ist jedenfalls sicher, die Phantasie wird angeregt, und die Mode langweilt nicht. Lassen wir ihr die kleinen Sprünge ins „Uebertriebene", wenn sie die neue Linie demonstriert; und unsere Sache ist es, mit Klugheit, Takt und vor allem kritischer Selbstbetrachtung das Richtige für uns herauszugreifen, das heißt, die Vorschläge, die, für eine Bühnenwirkung bestimmt, manchmal zu kraß gezeichnet sind, in den Alltag zu übertragen.

„Man trägt wieder Hüften", jawohl! Die Röcke, kürzer denn je, sind der Taille weit angekraust, so daß das Modell mit dem enganliegenden Miederteil die stilisierte Zeichnung einer Flasche ergeben. Dazu der neckische und viel umstrittene Unterrock, der mit Stickerei-Volants und durchgezogenem Bändchen den allerletzten Schrei darstellt. Und was gehört zu dem für das Jahr 1939 so typischen Kleidmodell? Ein leichter und beschwingter Gang! Ja, man möchte allen Frauen in diesem Sommerhalbjahr eine strenge Erziehung in der Beherrschung ihrer Glieder angedeihen lassen, damit aus nachlässigem und saloppem Gehen (das zur Sportkleidung allenfalls noch erlaubt sein kann) ein beschwingtes Schreiten entsteht — denn der Gang ist fast noch wichtiger als die Figur!

Eine gemäßigte Wiedergabe des beschriebenen Modells mit dem Unterrock finden wir in dem Kleid mit dem Glockenrock, der als Saumbetonung eine helle Zackenkante aufweist, die sich an der Passe des blusigen Oberteils wiederholt. Also auch hier die Saumbetonung, der gekrauste Aermel, der dem Schnitt des Dirndlkleides entnommen ist, der sehr weite und kurze Rock, kurz — ein modisch durchdachtes Kleid und durchaus tragbar!

Selbst der Regenmantel zeigt den glockigen Schnitt und hat selbstverständlich auch die Kapuze (die mit einer gewissen Anmut getragen werden will!). Ein sachliches Merkmal: der Reißverschluß, der die Knöpfe ersetzt und ein dekoratives Moment darstellt. Noch immer macht sich die Vorliebe für „zweierlei Farbe" geltend, wie wir es an dem Mantel der Zeichnung sehen. Vorn eine weiße Stoffbahn, der Rücken jedoch marineblau und weitfallend. Noch bezeichnender für die Silhouette der Sommermode ist der Nachmittagsmantel mit den zwei glockigen Volantstufen. Für die Blusen gilt die Parole „altmodisch". Volants und Spitzengekräusel schmücken üppig die Vorderbahnen, und selbst zum strengen Schneiderkostüm tragen wir als reizvollen Gegensatz diese überaus zierlich genähten Blusen.

Wenn wir von der Mode von heute sprechen, dürfen wir die Anregungen zur neuen Frisur nicht vergessen. Man trägt Mozart- und Haydn-Frisuren, gebündelte Locken im Nacken, die durch ein schwarzes Taftbändchen gehalten werden. Aber auch hier ist der blinde Nachahmungstrieb nicht immer am Platze, die Schleife darf fehlen; und wir werden der Mode durchaus gerecht, wenn wir die Locken „unsichtbar" zusammenhalten.

Vera Sieveking.

Bilderbogen der Wohnung

Der erste Blick in eine Wohnung

Es verrät viel von deiner Art, von deiner Stelung zum Mitmenschen, wenn du imstande bist, den „Irgend-Jemand-Gast", den Bringer einer Zeitschrift, den Kassierer für Gas und Strom, deine Nachbarin, die Mutter der Freundin deiner Tochter draußen vor der Wohnungstür abzufertigen. Bringst du das wirklich fertig? oder pocht nicht doch immer wieder das Gewissen: eigentlich ist es mir peinlich, hier draußen zwischen Tür und Angel zu verhandeln!

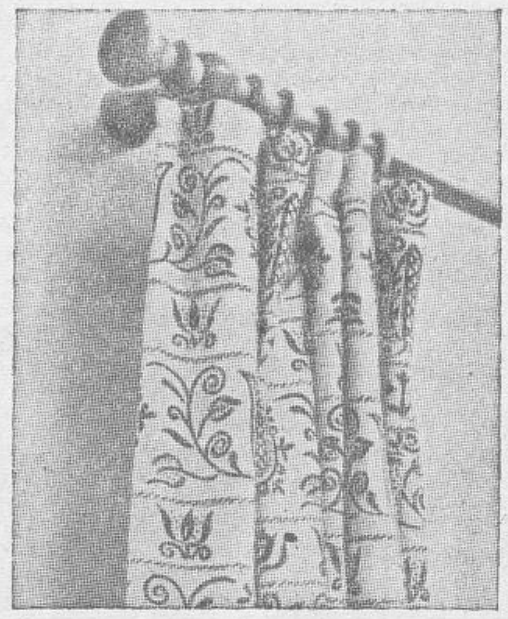
Nein, tu das nicht! Schaff dir in deiner Diele ein kleines, neutrales Plätzchen für neutrale Besucher, die mit einem bestimmten Anliegen nur kurz vorsprechen und gleich wieder gehen. Schwing dich auf, endlich in deine Diele eine kleine bescheidene Sitzgelegenheit zu stellen, auf die du verweisen kannst, wenn jemand genötigt ist, eine Zeitlang bei dir zu warten. Eine „Wartebank" ist das freundliche Entgegenkommen eines Haushaltes, der auf sich hält, und dem es nicht gleichgültig ist, ob er im täglichen Leben angenehme Umgangsformen anwendet oder nicht.



Die kleine Dielenbank
(Deike M)

Der schöne Stoff fürs Heim

Vom quasten- und fransenverzierten, wasserfallartig bergab sich begebendem „Lambrequin" bis zu dieser derb-einfachen und gänzlich ungekünstelten Art, eine Gardine aufzuhängen — welch ein gewaltiger Schritt! Nicht augenfälliger kann man die Veränderung zum Ausdruck



(Deike M)

bringen in unserem Wohngeschmack, unserer Wohngesinnung.

Man braucht eine Gardine, um bei Tage allzu grelles Sonnenlicht abzublenden, oder des Abends ungestört von Blicken von außen seine Mußestunden zu verbringen. Man nimmt also ein Stück hübschen Stoff, reiht ihn auf, hängt ihn an eine glatte hübsche Holzstange, an ebenso glatten hübschen Holzringen — fertig!

Was für eine verlogene Stimmung dagegen früher im Zeitalter der Ueber-, Unter-, Vor- und Zwischengardine! Dankbar wollen wir sein, daß wir aus dieser verwirrten Ebene heraus sind.

Buntstickerei am Sommerkleid



Wenn wir Kleider mit Buntstickerei lieben, so müssen wir rechtzeitig beginnen, damit die etwas mühevolle Handarbeit, die wir schon jetzt ausführen, fertig ist, wenn wir diese sommerlichen Kleider tragen wollen.

K 36506. Mit kurzen angeschnittenen Armeln ist dieses einfache Kleid aus beliebigem Waschstoff zu arbeiten. Stickerei in farbigem Spann-, Schling- und Stielstich an den Schultern und vorn seitlich am Rock. Erforderl.: etwa 3,35 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Oberweite. Beyer-Abplättmuster Nr. 11834/I.

K 36508. Buntstickerei in Spann- und Stielstich schmückt das Kleid aus Seidenleinen. Der hochansteigende Rock fällt etwas glockig. Erf.: etwa 3,15 m Stoff, 80 cm breit. Beyer-Schnitte für 92 und 100 cm Obw. Beyer-Abplättmuster Nr. 11836/III.

K 36501. Sehr jugendlich ist das weiße Volkekleid, das in bunten Farben mit Spann-, Schling- und Stielstichstickerei reich verziert ist. Erforderlich: etwa 2,65 m Stoff, 1,10 m breit. Beyer-Schnitte für 84 und 92 cm Obw. Beyer-Abplättmuster Nr. 11830/IV.

K 36512. Buntgestickte Ranken in Spann- und Stielstich schmücken das Kleid aus leichter Seide. Erf.: etwa 3,25 m Stoff, 80 cm breit. B.-Schn. f. 88, 96 cm Obw. Abplättm. Nr. 11839/III.



K 36550. Eine sehr kleidsame Form hat das Kleid aus blauer Shantungseide, die am Ausschnitt gerafft ist. Buntstickerei in Spann- und Stielstich. Erf.: etwa 2,85 m Stoff, 90 cm breit. B.-Schn. für 92, 100 cm Obw. Abplättm. Nr. 11870/II.

K 36551. Den modischen Faltenrock sehen wir an diesem Sommerkleid aus Leinen. Breite Bordüren in Kreuzstichstickerei bilden den hübschen Schmuck. Erf.: etwa 2 m Stoff, 140 cm breit. B.-Schn. für 88, 96 cm Obw. Abplättm. Nr. 91230/IV.

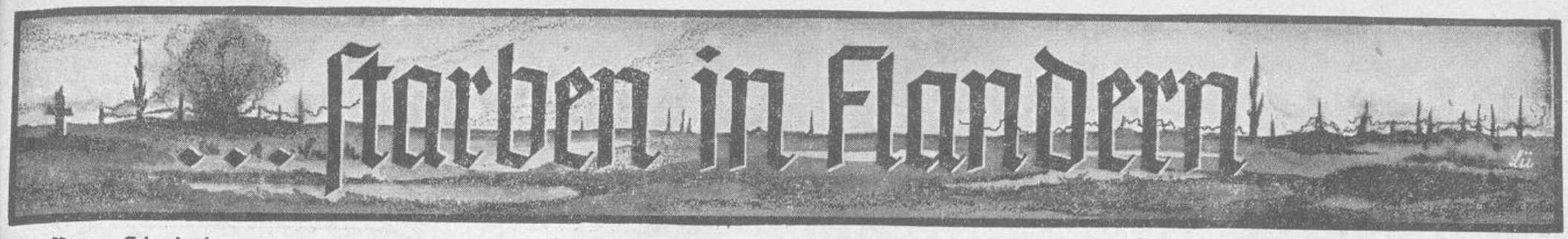
K 36522. Für die Ferienzeit zeigen wir das Dirndlkleid aus hellem Leinen mit weitem gereihten Rock, gestickter Schoßbluse und einer Schürze mit Buntstickerei. Erf.: etwa 2,50 m Kleidst., 140 cm br., 1 m Schürzenst., 80 cm br. B.-Schn. für 84, 92, 100, 112 cm. Abplättm. Nr. 11848/II (Kleid), 11849/III (Schürze).

B 36518. Der beliebte Spenzer wird aus Leinen hergestellt und ist mit Buntstickerei in Spann- und Stielstich reich verziert. Erf.: etwa 1,45 m Stoff, 80 cm br. Beyer-Schnitte für 84, 92, 100, 112 cm Obw. Abplättm. Nr. 11846/III.

Zeichnung: Greiser

1000de schönster Stoffe und
1000 Beyer-Schnitte findet Wilhelmshaven im Stoffhaus Klaukie-Peine

Landesbibliothek Oldenburg



Von Bruno Schwietzke

Verlag: Bertelsmann, Gütersloh

23. Fortsetzung

Der Tankangriff

Niemand achtet darauf, daß schon zwei Tanks langsam zurückbleiben, ein dritter hilflos mit den Raupenbändern umgestürzt ins Leere mahlt. Vorwärts, vorwärts. Heraus aus dieser Hölle nach vorn, wo der Raum feuerfrei ist — — Aber wohin auch die derben Nagelschuhe der Tommies treten, der Boden wankt; und wo noch eben feste Erde schien — schon hat ein Geschoß den Krater gerissen. Der stürzende Mann versinkt, mit einem letzten Wehlaut vornüberschlagend, in dem brandigen schwelenden Loche oder dreht sich mit schrillem Todesschrei noch einmal um die eigene Achse, ehe er zusammenbricht. Vorwärts, vorwärts. Der Kampflärm ist absolut. Das Gehör gibt das Getöse nicht mehr weiter. Nur einen dumpfen Druck auf Lungen und Trommelfell spüren die halbbetäubten Sinne. Die Augen schließen sich vor den klatschenden, schüttenden Regenböen, die jetzt unaufhörlich übers Gelände fegen. Die Tommies fangen an zu laufen. Verbissen stieren sie auf den Stahl ihrer Bajonette. Geduckt, wie hungrige Raubtiere, setzen sie immer wieder an zum neuen Sprung nach vorwärts. Tückisch sucht der zähe Flandernlehm sie zu halten, läßt sie glitschen und straucheln. Bis an die Knie oft waten sie im Brei; versinken plötzlich lautlos in einem alten schlammgefüllten Trichter, ersticken — — Niemand achtet drauf. Was fällt, fällt. Vorwärts, vorwärts. Heraus aus dieser Hölle. Mit versagenden Lungen und schlaffen Knien keuchen sie die letzten zehn Meter hügelan. Die schon grauenvoll gelichteten Reihen der nun vereinigten beiden Sturmwellen gewinnen endlich den Rand der Bodenwelle, die jetzt den Blick auf das von schwersten englischen Kalibern behämmerte Dorf und den unsichtbaren Gegner freigibt. Dem Höllenpfuhl sind sie entstiegen. Blaß, dreckig; verschwitzt, blutig — hinter ihnen in der Mulde stampfen die letzten deutschen Feuerwirbel. Gebt's den Hunnen. Vorwärts, vorwärts — —

Wilhelmshavener, dankt den Gefallenen!
Helft mit, ihre Gräber jenseits der Grenzen würdig zu gestalten!
Werdet Mitglied der Wilhelmshavener Kreisgemeinschaft des Volksbundes deutsche Kriegsgräberfürsorge!

Ziel: Der Bunker „Hamlet"

Der elfte Tank rattert über Gefallene, Sterbende und Stürzende. Er taucht in Trichter und schaufelt sich mit zornigem Brummen wieder heraus. Sergeant Rawley geht, unbeirrt die Richtung haltend, mit seiner Signalflagge voran. Der Luftdruck eines schweren Einschlages hat ihm längst den Stahlhelm vom Schädel gerissen. Zweimal fast kam er unter den heranwankenden Tank zu liegen. Nur wenige Stürmer noch laufen neben dem Stahlkoloß. Die andern liegen irgendwo hinten, zerfetzt, in Atome zerissen. Schon decken sich einige hinter den roten Schlußlichtern. Tank elf läuft schneller. Er rattert den Schutzsuchenden davon. Wieder hetzen sie ohne Deckung dahin. Vorwärts, vorwärts. An ihren aufgerissenen Mündern, an ihren verzerrten Gesichtern sieht Rawley wie sie schreien. Da brüllt auch er das erste heisere Hurra. Aus der ausgetrockneten Kehle kommt zuerst ein krächzender Laut. Dann brüllt der baumlange Bobby vom Madison-Square auf wie ein Stier. Halb von Sinnen vor Wut, droht die Faust mit der gelben Signalflagge dorthin, wo nun zwischen den ziehenden Schwaden unter den Schlägen der britischen Feuerwalze der Bunker „Hamlet", keine dreißig Schritte, sich böse duckt. Gut eingewinkt Rawley! Der elfte Tank wird nun seinen Weg allein zum Bunker finden! Mit plötzlichem Ruck reißt der aufheulende Motor den Koloß vorwärts. Bunter Funkenregen sprüht und spritzt zwischen den rascher und rascher mahlenden und sich drehenden Laufketten und Bändern. Das Turmgeschütz beginnt zu schießen, Hurra, hurra, — — Hurra krächzen Hunderte von Kehlen. Gebt's dem „Hamlet". Zielt hinein mit der Schnellfeuerkanone in seine bösen Augen, aus denen nun zuckende Flämmchen des Todes tanzen! Richtet gut dorthin, wo hinter dem linken Sehschlitz die letzte Panzermunition sparsam in den Lauf des Maschinengewehrs klappert.

„Rache für Wytschaete!"

Zum Ersticken heiß ist die verbrauchte Luft im Bunker. Die beiden Schwerverletzten haben sich hinter den umgestoßenen, langen Tisch unter die Drahtpritschen gewälzt, den kämpfenden Kameraden nicht im Wege zu sein. Unter den Lattenrosten des Fußbodens steht Grundwasser und eiskalter, fader Wasserdunst kriecht an den fieberfröstelnden Gliedern hoch. Der Mann mit dem Bauchschuß atmet gierig mit offenem Munde: Wasser, Wasser. Im Hindämmern vom Leben zum Tode fängt das Ohr des anderen, wie aus weiter Ferne schon, das eintönige Rattern der Maschinengewehre über ihm. Steht er nicht wieder hinter seinem mechanischen Webstuhl im langen lichten Saal mit den Arbeitsgenossen, und sein kleiner Georg wartet mit dem heißen Essen im Henkelmann auf das Mittagstuten der Fabriksirene? Ta, ta, ta — — tata — — tatatata. Aber es ist doch Krieg? Tata — — Ta — — tata — — War das nicht eben das Maschinengewehr weit drüben beim Tommy, das immer zuerst so langsam stockert und stottert, ehe es richtig in Gang kommt? Eine ausgeworfene Patronenhülse hüpft klingend in den Winkel, wo der Stöhnende sich den Unterleib hält, auf die schmutzige Zeltbahn. Jetzt poltert es, wie von Stürzenden und dann legt sich etwas Schweres, Weiches über den leise Wimmernden. Zuckt, wird still. Der Sterbende spürt die Last nicht mehr. Wieder tut es einen kreischenden Knall, als sei im Sehschlitz eine Handgranate explodiert — — Wieder schlägt dumpf klirrend ein Körper auf den Lattenrost, ein Stahlhelm kollert. Dann kippt das schwere eiserne Gestell der Maschinenwaffe von den Sandsäcken. Kühlwasser spritzt. Aber die Toten fühlen nicht mehr, wie es ihnen die kalkweißen Gesichter netzt.

Lebt wohl, Kameraden!

Totenblaß, mit flackernden Augen und zusammengebissenen Zähnen, den zerschlagenen linken Arm an die rüttelnde Waffe pressend, gibt Heinrich Poggengerd den letzten Schuß ab. Klirrend springt mit hartem Klack die ausgeworfene Hülse der letzten Patrone — fertig, aus. Plötzlich legt sich ein schwarzer Schatten vor den Sehschlitz, schiebt sich vorbei und verdunkelt die nächste Schießscharte. Poggengerd reißt die entzündeten, brennenden Lider hoch. Wie der Arm schmerzt. Ist das das Fieber? Tank, Tank! Das Turmgeschütz des Kampfwagens hat das MG. und den Unteroffizier Wiedemann auf dem Gewissen. Vollgeschoß in die Blende. Der Gefreite dreht den Kopf. Dort im Halbdunkel des stickigen Raumes zwischen den blutenden Gefallenen und Sterbenden, irgendwo Wiedemann. Lebt wohl, Kameraden. Tank, Tank!

„Der Tank muß weg!"

Im Mahlen des peitschenden Kleingewehrfeuers summt und brummt es durch die Sehschlitze. Leise vibriert der Raum. Der englische Tank draußen muß stecken geblieben sein oder nützt nur geschickt die Betonwand des Bunkers als Deckung. Dumpf hört Poggengerd die Abschüsse des Turmgeschützes. Herrgott, der Tank muß weg, der schießt draußen ja alles in Grund und Boden. Den ziehenden Schmerz verbeißend, rafft der Letzte vom Bunker ein abzugfertiges Bündel Handgranaten. Geballte Ladung! Heinrich Poggengerd tritt an den stillen Unteroffizier heran, streichelt des Toten Hand und flüstert vor sich hin. Dann preßt er die Handgranaten ächzend unter den verwundeten Arm. Der Tank muß weg, der Tank muß weg! Der Tank schießt die ganze Stellung in Klump — — „Ich will" und noch einmal „ich will!" Hellwach sind wieder die Sinne des alten Stoßtrupplers.

Heldentum eines Gefreiten

Mit dem Instinkt des Tieres sichert er vorsichtig aus dem Einschlupfloch. Zwei Leute, die sich vor dem Eingang nur noch müde der überall unlustig herumstehenden oder angreifenden Tommies erwehren, merken die Absicht ihres Gefreiten. In überraschendem Stoß fällt einer mit dem Bajonett aus — — Klirren — — ein Schrei — — die nächsten weichen zurück. Da schiebt sich Poggengerd langsam über die Deckung auf das mit Reisigruten maskierte Dach des Bunkers. Er zieht Knie an Knie, richtet sich auf, steht. Das Bündel hält er unter den linken Arm gepreßt. Noch merken sie unten nichts. Da knallt von irgendwo her ein Pistolenschuß herauf, überraschte Schreie. Schon tut der Gefreite einen langen vorsichtigen Schritt über die Raupenkette auf das Deck des britischen Kampfwagens. Er spürt das leise Vibrieren des Motors unter seinen Füßen. Nun hebt der Mann mit aller Kraftanspannung den Panzerdeckel. Er stößt sich an den scharfen Rändern das Knie — — nur jetzt durchhalten. Mit den Zähnen reißt er die geballte Ladung scharf — — Sieht einen Augenblick unter sich ein kalkweißes Gesicht, läßt dann das todbringende Bündel in die Oeffnung plumpsen. Der Panzerdeckel schnappt zu. In Sekundenschnelle steigt eine weiße Dampfwolke zischend aus dem Sehschlitz des Geschützturmes. Noch immer steht der Soldat. Er stößt den Arm in die Höhe, steht da wie ein Riese der Urzeit. Scheint noch zu stehen, als es in der haushohen Stichflamme mit furchtbarem Donnerschlag den elften Tank von innen heraus auseinanderreißt. Auch Sergeant Rawley, der freiwillige Tankflaggmann, wird in Atome zerfetzt. Unbemerkt wollte er, zwischen Tank und Bunkerwand anschleichend, eine Handgranate in die Schießscharte des zweiten MG.-Standes schieben, wie in London seine Münze in den Automaten. Einen Augenblick bei Freund und Feind lähmendes Entsetzen. Gebrüll versengter und verbrühter Menschen. Notgedrungen lassen die Kämpfer voneinander ab.

„Denkt an Wytschaete!"

Da schrillt ein heller Schrei, sieghaft jubelnd über dem Grauen des Augenblicks: „Dritte Kompanie! Denkt an Wytschaete!!" Und das Wunder geschieht. Was von der Kompanie noch die Waffe halten kann, hört den Ruf des Führers. Drohend heiser antwortet deutsches Hurra. Wie das Krächzen der Raben beim Hochgericht, so klingt es den todmatten Engländern in den Ohren: Rache für Wytschaete. Graue Gestalten kommen geduckt näher; regenblinkende Stahlhelme sind plötzlich überall da: Zehn, fünfzehn, zwanzig. Hier einer und da noch einer. Bajonette werden gefällt zum klirrenden Ausfall. Schritt vor Schritt kommen die blinkenden Eisenspitzen der Deutschen näher. Aus der Bunkerstellung, aus all den Betonklötzen zur Rechten und Linken, quillt es grau: Zehn, fünfzehn, zwanzig, fünfundzwanzig. Dann kreiseln schon, von geübten Händen geschleudert, die deutschen Stielhandgranaten — die letzten. Dumpfe Paukenschläge zerkrachen zwischen den unschlüssigen Tommies. „Rache für Wytschaete!" schreit wieder die helle Stimme des jungen Offiziers drüben. Wird sich keiner der tapferen Briten ein Herz fassen? Es hat gegongt zur letzten Runde! Hurra, hurra! „Wytschaete, wir wollen Rache für Wytschaete!" brüllt der verlorene Haufen. „So kommt doch ran, ihr verdammten Fußballer, ihr Friseurteller — —"

(Fortsetzung folgt)

1. Deutsche Reichslotterie
Gewinn-Betrag über 100 Mill. RM.
Haben Sie schon ein Glückslos aus der **Staatlichen Lotterie-Einnahme**
Berndt Königstraße neb. d. Hauptpost
?



Downing Street - Palazzo Venezia - Quai d'Orsay.

Die N.S.-Presse läßt Sie am Weltgeschehen teilnehmen!

Ihre Mitarbeiter an allen Hauptplätzen der Erde kennen genau die politischen Kräfte und Strömungen des Landes, über das sie ständig berichten. Sie beherrschen aber auch die Grundsätze der nationalsozialistischen Außenpolitik. Dadurch sind sie befähigt, die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge in aller Welt richtig auszulegen und die künftige Entwicklung anzudeuten. Ein großer Stab erstklassiger Kenner des Auslandes arbeitet für die N.S.-Presse und gibt Ihnen die Gewähr, daß Ihnen kein wichtiges Ereignis entgeht. Sie sehen die Dinge so, wie sie sind.

Hervorragende Männer geben ihr Bestes in der Arbeit für die N.S.-Presse. Ihre Hingabe, ihr Wissen und ihr Können bürgen dafür, daß die N.S.-Presse auf allen Gebieten, sei es Politik, Wirtschaft, Unterhaltung oder Sport etwas Besonderes bietet. Sie können sich diese Leistungen nutzbar machen, wenn Sie die N.S.-Presse lesen.

DER DIREKTE DRAHT



Landesbibliothek Oldenburg

Kurier-Klein-Anzeigen

Das Wort 6 Pfennig, fettgesetzt 12 Pfennig

Zu verkaufen

Gute Geige zu verkaufen oder geg. Koffergrammophon einzutauschen. Harms, Paulstraße 14.

Zwei zweitürige Kleiderschränke, zwei Betten mit Auflegern. tom-Brook-Straße 67, rechts.

Fast neuer Kinderwagen (Markenfabrikat) zu verkaufen. Auskunft „Kurier".

Kinderwagen zu verkauf. Lilienburgstraße 37, Erdgesch. rechts.

Gebrauchte Kommode und Büro-Schreibtisch zu verkaufen. Nordstraße 3, I. links.

Herrenanzug, Gr. 46, grau, Gabardine-Mantel für große, schlanke Figur. Bismarckstraße 108, Erdgeschoß links.

Radio-Apparat, Schröhria, mit Akku und Netzanode zu verkauf. Ulmenstraße 36 Edg. I.

Gut erhaltener Radioapparat billig zu verkauf Börsenstraße 57, unten.

Eine Netzannode, 110 u. 220 Volt, 7.—; ein Akku, 4Volt, 3.—. Auskunft „Kurier".

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen. Bismarckstraße 203 1. Stock links.

Gut erhaltene Schuhmacher-Singer-Nähmaschine preiswert zu verkaufen. Peterstraße 183, Dachgeschoß.

Dunkler Anzug, mittlere Größe, tom-Brook-Str. 52 II, 18—20 Uhr

Wegen Aufgabe des Gartens Obstbäume u. Sträucher, zwei Blechschränke (Bordschränke), Futterbehälter aus Blech, ein Tisch, zwei Stühle billig zu verkaufen. O. Rachler, Admiral-Klatt-Str. 31.

Herren-Winter- und Sommer-Ueberzieher und Anzug, mittlere Größe, zu verkaufen. Von 17 bis 19Uhr. Schulstraße 18 I.

Chaiselongue zu verkauf. Mühlenweg 79, Erdgeschoß links.

Pachtland, Häuschen abzugeben. Grenzstr. 19, II rechts.

Gebraucht. zweiflammiger Gasherd mit Backofen und Konditor-Fachbuch. Peterstraße 183, Erdgeschoß links.

Aquarium mit Zierfischen, Damenbekleidungsstücke und Schuhe zu verkaufen. Heppens. Str. 44, Erdgeschoß links.

Kaufgesuche

Wochenendwagen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis nach Voslapp, Nienburgstraße 8.

Kinderbettstelle, 70×140, Kinderstuhl. Angebote unter F. 733 an „Kurier".

Bestes Heu zu kaufen gesucht. Unckenbolt, Am Handelshafen 11.

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter D. 742 an Kurier

Zu vermieten

Zimmer

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zum 15. 4. zu vermieten, eventl. mit voller Pension. Zu erfragen im Kurier

Leeres Zimmer frei. Auskunft „Kurier".

Zimmer an zwei Herren frei. Auskunft „Kurier".

Zimmer frei. Schmidtstraße 10, I links.

Sauber möbliertes Zimmer zu vermiet. Altendeichsweg 48, Erdgeschoß rechts.

Möbliertes Zimmer mit Mittagstisch und Bad für einen Herrn sofort und den zweiten acht Tage später frei. Wo, sagt der „Kurier"

Möbliertes Zimmer für 2 Herren sofort zu vermiet. Genossenschaftsstraße 58. Ab 15 Uhr.

Zimmer, 2 Betten, zu vermiet. Müllerstraße 55.

Zimmer mit zwei oder drei Betten an Damen oder Herren, am liebsten Wochenendfahrer, sofort frei. Zu sprechen ab 7 Uhr. Gerichtsstraße 59 III.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Wo, sagt der „Kurier".

Ein einfach möbliertes Zimmer an berufstätige Dame sofort zu vermiet. Bremer Str. 67, I links.

Möbliertes Zimmer mit 2 Betten an ruhige, saubere Handwerker sofort zu vermieten. Kaiserstraße132, I rechts

Wohnungen

Versetzungshalb. sonnige 4räumige Wohnung mit Garten zum 1. 5. zu vermieten. Angebote unter E. 743 an Kurier

Mietgesuche

Zimmer

Junges Mädchen aus Berlin sucht vom 6. bis 11. 4. möbliertes Zimmer, eventl. mit Kost. Angebote unter E. 731 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame gesucht. Angebote unter E. 732 an „Kurier".

2 leere, kleine Zimmer gesucht. Treppenreinig. wird übernommen. Angebote unter E. 725 an „Kurier".

2 möblierte Zimmer zum 15. 4. gesucht. Angebote unter E. 726 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht für sofort oder 15. 4. leeres Zimmer, evtl. mit Kochgelegenheit. Angebote unter F. 731 an „Kurier".

Angestellter sucht für sofort möbl. Zimmer, Nähe Helgolandstraße. Heikes, Helgolandstr. 27, I. r.

Möbliert. Wohn- und Schlafzimmer für sofort gesucht. Angebote unter F. 734 an „Kurier".

Angestellter sucht für sofort möbl. Zimmer, möglich Nähe Westwerft. Angebote unter F. 735 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer, Nähe Rathaus. Angebote unter F. 738 an „Kurier".

Berufstätige Dame sucht separates möbliertes Zimmer. Mitte Stadt oder Ost bevorzugt. Angebote unter F. 739 an „Kurier".

Gut möbl. Zimmer

auf bald gesucht. Angebote unter D. 740 an den „Kurier".

Wir suchen für einen unserer technischen Angestellten ein gut

möbl. Zimmer

Phil. Holzmann AG.
Baustelle Nordstrand.

Junges Ehepaar sucht zum 15. 4. möbliertes Zimmer. Angebote unter F. 697 an „Kurier".

Für Kontoristin ab 10. 4. möbliertes Zimmer. Angebote unter D. 727 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht zum 1. Mai 2 möblierte Zimmer. Angebote unter D. 738 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht zum 15. April möbliertes Zimmer, möglichst mit Kochgelegenheit. Angebote unter F. 741 an den „Kurier".

Freundlich möbliertes Zimmer, Nähe Bismarckstraße / Inselviertel. Angebote unter F. 744 an „Kurier".

Marine-Angehöriger sucht Zimmer mit 2 Betten und Kochgelegenheit zum 15. Mai. Angebote unter E. 744 an Kurier

Leeres oder möbliertes Zimmer für Ehepaar sofort gesucht. Angebote unter D. 743 an „Kurier".

Ruhiges Ehepaar Dauermieter, sucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit. Fredenburg, Strandhalle.

Wohnungen

4räumige Wohnung mit Bad für sofort oder später gesucht. Angebote unter E. 730 an Kurier

Aelteres Ehepaar sucht 3- bis 5-Zimmer-Wohnung per bald oder später. Angebote unter F. 727 an „Kurier".

Werftangestellter sucht 3- bis 4räumige Wohnung. Angebote unter E. 729 an Kurier

3- bis 4räumige Wohnung von Brautpaar gesucht. Angebote unter E. 727 an „Kurier".

Werftangestellter sucht für sofort Wohnung. Angebote unter E. 733 an „Kurier".

Möbliertes Zimmer, mögl. mit Badbenutzung, und 4räumige Wohnung sofort gesucht. Angebote unter F. 728 an „Kurier".

Dipl.-Ing. sucht zum 1. oder 15. August 4- bis 5räumige Wohnung. Angebote unter F. 729 an „Kurier".

Aelteres Ehepaar sucht 3- bis 4räumige Wohnung. Angebote unter F. 730 an „Kurier".

Junges Ehepaar sucht kleine Wohnung, auch möbliert. Angebote unter F. 737 an „Kurier".

Werfttechniker sucht 4- bis 5räumige Wohnung Angebote unter D. 739 an „Kurier".

Suche 3 Zimmer mit Bad ab 1. Mai. Angebote K. 489 Annahmestelle Tönsing.

Anzuleihen

Schwerkriegsbeschädigter sucht dringend 200.— zu leihen. Monatliche Rückzahlung u. Zinsen. Sicherheit genügend vorhanden. Angebote unter F. 743 an „Kurier".

Tiere

Kaninchen zu verkaufen. Stettiner Straße 3.

Graue und weiße Widderkaninchen zu verkaufen. Bismarckstr. 169, I rechts.

Wellensittiche, Zuchtpaare und Hähne, billig umständehalber zu verkaufen. Nur an Züchter, die eine polizeiliche Genehmigung besitzen. Streichhan, Ostfriesenstraße 7 Erdgeschoß rechts, Werftkaserne.

Offene Stellen

Suche für sofort oder später

1 Verkäuferin
2 jg. Mädchen
(als Ladenhilfe)

für mein Lebensmittelgeschäft.
Heinrich Börjes, Roonstr. 109

Kontoristin

für sofort oder später gesucht.
Fritz Riehuß
Lebensmittelgroßhandlung,
Adolfstraße 7.

Lautburschen

schulentlassen oder auch schulpflichtig, ordentlich, ehrlich und kräftig, stellen ein

Stoffhaus **Klauke & Peine**
Gökerstraße 22.

Bademeister und Masseur

für die Badeanstalt der Reichs-Betriebskrankenkasse Wilhelmshaven gesucht. (Bei Bewährung Dauerstellung.) Bezahlung nach TO. A. Staatliche Prüfung erwünscht.

Bewerbungen sind zu richten an die

Reichs-Betriebskrankenkasse Wilhelmshaven.

Jung. Bäckergeselle

gesucht.
Eduard Ahrens, Bremer Straße 29

Suche zum 15. 4. 1939 ein nettes **Mädchen** für ganz gegen hohes Gehalt und gute Behandlung. **Georg Eisele** Gartenbaubetrieb Genossenschaftsstraße 107.

Sauberes Vormittagsmädchen gesucht. Kieler Straße 61, Erdgesch. rechts.

Saubere, zuverlässige Hausgehilfin zum 1. 5 für kleinen Geschäftshaushalt in angenehme Dauerstellung bei gutem Lohn gesucht. Vorzustellen Freitag nachmittag Hollmannstraße 20, unten rechts.

Mehrere Arbeiter zum Entladen von Kohlen- und Kartoffel-Waggons, auch für ½ Tage, gesucht. Unckenbold, Am Handelshafen 11.

Tüchtiges Hausmädchen für sofort oder später gesucht. Hotel Braunschweiger Hof.

Landwirtschaftliche Gehilfin zum 1. 5. d. J. gesucht. Ernst Kasen, Mennhausen/Accum.

Pflichtjahrmädel für klein. Haushalt. Mitscherlichstr. 56, I. rechts.

Gesucht zum 1 Mai ein zweites junges Mädchen bei Gehalt und Familienanschl. Otto Willms, Altmarienhausen bei Sanderbusch.

Zuverlässiger, ehrlicher Lieferbote sofort gesuch Vorzustellen Freitag vormittag von 10.00 bis 12.00 Uhr Niemanns Lesemappen-Vertrieb Börsenstraße 6.

Hausgehilfin für ½-Tag, eventl Pflichtjahrmädel, gesucht. Frau Siemer, Kaiserstraße 83.

Hausgehilfin für ¾-Tag oder kräftiges Pflichtjahrmädel für sofort oder später gesucht. Zu erfragen im „Kurier"

Stellengesuche

Ich suche als Bürohilfe in kleinem Privatbetrieb Beschäftigung in Kurzschrift, Schreibmaschine, Rechnen nebst anderen handschriftl. Arbeiten gegen mäßiges Entgelt Angebote unter D. 685 an Kurier

Familienvater sucht Arbeit vom 11. 4. bis 20. 4. gleich welcher Art. Angebote unter F. 736 an „Kurier".

Suche für meine 14jährige Tochter eine Pflichtjahrstelle in gutem Hause. Angebote unter E. 739 an „Kurier".

Junges, kinderliebes Mädel möchte sich gern verändern und sucht daher zum 1. 5. passende Stelle. Angebote F. 742 „Kurier".

Tüchtiges Mädchen, 18 Jahre, kinderlieb, in sämtlichen Hausarbeiten erfahren, gute Zeugnisse, sucht Stellung. Zuschriften mit Gehaltsangabe an Bruns, Zwischenahn, NS.-Frauenschule.

Aelterer Kaufmann, bilanz- u. abschlußsicher, übernimmt Sonntags, auch werktags abends, Buchführung für kleinere Betriebe. Angebote unter E. 741 an Kurier

Heirat

Briefwechsel und Gedankenaustausch sucht früherer Geschäftsmann, z. Z. Angestellter bei Behörde, Witwer ohne Kinder, 55, ev., 1,75 groß, solide, angenehmes, frisches Aeußere, verträglich. Charakter, vielseitig erfahren, praktisch veranlagt, mit Dame aus geb. Kreisen und entsprechend. Alter zwecks späterer Ehe. Da großer Natur- und Gartenfreund, sind Angebote von Damen mit großem Haus- und Grundbesitz besond. angenehm. Auch Einheirat in größeres Geschäft, Betrieb oder Landwirtsch. Vertrauensvolle Zuschriften unter D. 731 an Kurier.

Grundstücke

2- bis 3-Familien-Haus sofort oder bald bei guter Anzahlung Angebote unter E. 728 an „Kurier".

Varel. Im Auftrage habe ich in Varel ein

Zweifamilienhaus

mit großem Obst- und Gemüsegarten, herrlich am Walde gelegen, mit bald. Antritt zu verkaufen. Die Besitzung eignet sich vornehmlich als Ruhesitz. Die Gebäude sind im besten baul. Zustande.

Bernhard Renken,
Grundstücksmakler, Neuenburg i. O.

Kaufe bei hoher Anzahlung, evtl. Vollauszahlung

1-, 2- oder Mehrfamilienhäuser

und **Baupläße** an guten Wohnlagen.

Angebote unt. F. 653 an „Kurier".

Automarkt

Lanz-Bulldogg

30 PS, mit 2 Anhängern, in Tagelohn an Baufirmen zu vermieten. Fahrer wird gestellt. Angebote unter D. 736 an „Kurier".

Motorräder

Triumpf 200 ccm
BMW. 200 ccm
preiswert verkäuflich.
C. Schmidt
Motorräder — Roonstraße 92

NSU.-Motorrad, 97 ccm, fast neu, zu verkauf. Auskunft „Kurier".

Viktoria, 170ccm, billig zu verkaufen. Wilhelmshavener Str. 57a III.

Ford-Eifel-Cabrio-Limousine, 9000 km gelaufen, Baujahr 38. Zu besichtigen b. Köhler&Frech Wilhelmshaven, Viktoriastraße 1

Zu kaufen gesucht ein gutes 200- bis 350 ccm-Motorrad gegen bar. Angebote unter Angabe von Baujahr, gefahrene Kilometer und Preis unter E 679 an „Kurier"

Kleine Kosten – große Leistungen die Merkmale der „Kurier"-Kleinanzeigen.

Soll ich — oder soll ich nicht?

An den Knöpfen abzuzählen, ist zwecklos, damit kommen Sie nichts weiter.

Warum folgen Sie nicht dem Rat Ihrer Freundin? Auch sie zögerte eine Zeitlang mit ihrer Heiratsanzeige. Aber jetzt ist sie schon glücklich verheiratet. Sollte Ihnen das nicht auch gelingen! Schreiben Sie uns Ihre Heiratsanzeige einmal auf. Auch hier werden Sie vom „Wilhelmshavener Kurier" gut beraten. Auf diesem Gebiet kennt er sich ebenfalls aus. Unter den vielen Lesern des „Wilhelmshavener Kurier" werden auch Sie den richtigen Ehekameraden finden.

Auflage,
die weiterhin ständig steigt, jetzt über 16 000.

Sommersprossen



werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Rpf. Vollendete Schönheit d. Venus-Tages-Creme Tuben zu 50 und 80 Rpf. Erhältl. i. Fachgeschäften.

Viktoria-Sport, 350 ccm, 4-Gang-Fußschaltung, für 650.— zu verkaufen. Zu erfragen im Kurier

Verschiedenes

Ich gebe bekannt, daß ich für die Schulden meiner Tochter Elfriede nicht aufkomme. Frau Kieke, Edo-Wiemken-Str. 7 I

Entlaufen

Entlaufen Rehpinscher. Abzugeben gegen Kostenerstattung bei Schroeder, Kieler Str. 63, Seiteneingang.

Kurier-Anzeigen 1841 – 1941

Erdausschachtungen

werden laufend ausgeführt.

Angebote unter D. 741 an Kurier

Verloren

Verloren am 1. 4.

Eisernes Kreuz I. Kl.

Wiederbringer erhält Belohnung. Fleischermeister **Georg Meiners** Roonstraße 31. Fernruf 51

Groß ist die Nachfrage täglich in unserer Geschäftsstelle nach

möbl. Zimmern

Geben Sie durch eine Kurier-Gelegenheits-Kleinanzeige von dem Freiwerden Ihres Zimmers Kenntnis und es wird sich schnell bei Ihnen der richtige Mieter vorstellen.

Bis hundert zählen?

Ach nee — ich nehme **rote Ruhe-Perlen!** Wer schlecht schlafen kann, leicht nervös und gereizt ist, sollte auch mal **rote Ruhe-Perlen** versuchen. Pak. 0.50 und 1.—

Verkaufsstellen:
Drogen-Meyer, Marktstr. 18
Drog. Herms, Gökerstr. 89
Drog. Cremer, Roonstr. 30
Bismarck-Drog., Bismarckstr. 77

Stein-brocken

zu verkaufen.

Angebote unter F. 732 an „Kurier".

Am kommenden Sonnabend, dem 8. 4., findet im Kniphauser Wald ein

Holzverkauf

statt. Es sollen verkauft werden:
Fichten und Kiefernstangen, Richelpfähle und Brennholz.
Versammlung der Käufer um 1 Uhr beim Jagdhause.
Fürst zu Inn- und Kniphausensche Forstverwaltung Kniphauser Wald.

Eine Sonderleistung

in Qualität und Aroma ist der neue Feinschnitt

Grenzflieger

in Stanniol- und Kartonpackung!



Tüchtiger

Außenbeamter

gesucht von großer, angesehener **Versicherungs-Gesellschaft** (Unfall, Haftpflicht, Auto, Garantie und Kaution, Einbruch-Diebstahl und Leben). Vertreterstab wird zugewiesen.

Geboten werden: Gehalt, Spesen, Fahrkosten und Provisionen. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Erfolgsnachweisen von Fachleuten erbeten unter F. 740 an den „Kurier".

Landesbibliothek Oldenburg